

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 20621.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Bis., in den Ausgabestellen: 98 M.-Bis., durch die Träger ins Haus gebracht M.-Bis. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Zeitl. Anzeigen 20 M.-Bis., auswärts: Anzeigen 30 M.-Bis., Zeitl. Kellern M.-Bis. 1.— auswärtige Kellern M.-Bis. 1.50 für die einpolige Holoschelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Orderte Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Polischedonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 232.

Freitag, 4. Oktober 1929.

77. Jahrgang.

An der Bahre Stresemanns.

Das Vermächtnis des Toten.

Als die Nachricht vom Tode Stresemanns in den grauen, regnerischen Morgenstunden des Donnerstages die Reichshauptstadt durchwehte und dann nach allen Weltgegenden hinaus ging, da ergriff nicht nur in Berlin die tiefe Tragik dieses Menschenschicksals und zugleich die Barahnung von der politischen Tragweite dieses Ereignisses alle denkenden Menschen, sondern auch in den Mittelpunkt der ganzen Welt horchte man erschrocken und voller Teilnahme auf, weil mit dem deutschen Außenminister nicht nur eine Persönlichkeit von selten hohem Führerange, sondern zugleich einer der ersten Weltbürger und einer der besten Europäer der Gegenwart dahingegangen ist. Es wird berichtet, daß zum Beispiel in Paris beim Erscheinen der Vornachrichtsblätter die Leute auf den Boulevards stehen blieben und daß aus ihren Gesprächen deutlich hervorging, wie sehr man sich in der französischen Hauptstadt bewußt ist, welche überragende politische Bedeutung dem Tod Stresemanns, auch international gesehen, beizumessen ist. Von uns aber ist in erster Linie der Leiter der deutschen Außenpolitik, der Führer einer großen nationalen Partei, der glühende Patriot und der unermüdete Arbeiter dahingegangen, der bis zur letzten Stunde für das Ziel der Befreiung seiner Nation alle Kräfte einsetzte. Schon aus dieser weltumspannenden Aufmerksamkeit und aus dem im besten Sinne internationalen Echo, welches das Hinscheiden Stresemanns erweckt hat, ergibt sich deutlich, daß dieses Ereignis so wohl für die Außenpolitik wie für die Innenpolitik Deutschlands von noch nicht zu überschätzenden Folgen sein wird. Stresemann als Außenpolitiker, als Parteiführer und als Patriot, Stresemann als Parlamentarier, als politischer Kämpfer und als eine der markantesten Persönlichkeiten der Gegenwart, war eine so einzigartige Erscheinung, daß von seinen Freunden und von seinen Gegnern in der Stunde seines Todes unumwunden die überragende Bedeutung seines Wesens rückhaltlos anerkannt wird. Neben dem Reichspräsidenten v. Hindenburg ist er in Deutschland zweifellos diejenige Persönlichkeit gewesen, deren Name vor allen anderen bis in das letzte Dorf bekannt war. Draußen in der weiten Welt wußte man von ihm und seiner politischen Mission zweifellos mehr, wie man in Deutschland für gewöhnlich von der Wirksamkeit fremder Staatsmänner unterrichtet zu sein pflegt. Vor allem aber ist der Verlust Stresemanns ein tiefer Einschnitt in die deutsche Geschichte der Nachkriegszeit, denn an seiner Bahre fragt man sich in allen Parteilagern in banger Sorge, was die Zukunft nun bringen mag, wenn der Einfluß dieser hervorragenden Persönlichkeit künftig in der politischen Rechnung fehlt.

Zwar ist man heute bei den Anhängern wie bei den Gegnern der Locarno-Politik allgemein überzeugt, daß der außenpolitische Kurs, den Stresemann in sechs-jähriger Arbeit geschaffen hat, in seiner Bahn so sicher festliegt, daß von einer Änderung der Grundlinien in absehbarer Zeit nicht die Rede sein kann. Gerade die jüngsten unerfreulichen Auseinandersetzungen über außenpolitische Verhandlungen rechtsstehender Politiker haben erwieisen, daß auch die schärfsten Widersacher keine bessere Politik, als Stresemann sie betrieb, vorzuschlagen hatten. Denn was in ihren Bestrebungen von der Stresemannschen Linie überhaupt nennenswert abwich, das waren europäische Kriegspläne, die niemand ernst zu nehmen vermag. Wenn trotzdem der Tod des Leiters der deutschen Außenpolitik Sorgen in der Hinsicht erweckt, so liegt das vor allem daran, daß die Opposition, mit der Stresemann zeitweilen, wenn auch oftmals in recht schweren Kämpfen, immer noch fertig geworden ist, nun bald kühner ihr Haupt erheben wird. Diese Opposition beschränkt sich keineswegs auf die Gegner im deutschnationalen Lager, sondern auch bei manchen Nachbarn in der bürgerlichen Mitte werden sich nun Gedankengänge geltend machen, die, wenn auch nicht heute und morgen, so doch für die weitere Zukunft ein langsames Abweichen von der Richtung Stresemanns ins Auge fassen. Es ist eine überaus entscheidungsschwere Zeit, in der wir uns außenpolitisch befinden und gerade in diesem Augenblick ist der Stresemann am schwersten zu entbehren. Mit ernster Sorge blickt man daher in die nächste Zukunft, in der sich die Frage entscheiden muß, wer nun an Stelle Stresemanns das Ruder in die Hand nehmen wird.

Nicht weniger bedeutsam und vielleicht verhängnisvoll ist der Tod des Außenministers für die weitere Gestaltung der Innenpolitik. Man hat Stresemann oftmals zu Unrecht für einen kritisch eingeschworbenen

Anhänger der Großen Koalition gehalten. Das war keineswegs der Fall. Aber gerade aus den Erfahrungen, die er in der überaus schweren Zeit seiner ersten Kanzlerschaft gesammelt hat, hatte er zugleich gelernt, daß eine ruhige und stetige Politik in Deutschland nicht getrieben werden kann, wenn man die größte Partei, die Sozialdemokratie, außerhalb der politischen Rechnung läßt. So ist Stresemann, wenn auch nicht grundsätzlich, so doch in der Praxis, zu einem der hervorragendsten Exponenten des Koalitionsgebans geworden, besonders, weil ihm als Außenminister immer daran liegen mußte, eine möglichst starke Mehrheit des Parlamentes als Träger seiner Außenpolitik hinter sich zu haben und weil er bei den Sozialdemokraten für seine Außenpolitik jederzeit mehr Verständnis fand, als bei den Kritikern der Rechten, die leider nur allzu häufig die Sache mit der Person verwechselten und infolgedessen den oft verführten Bräutigam zwischen der Gesamtheit der bürgerlichen Parteien vereitelten. Aus dieser außenpolitischen Einstellung erklärt sich zum großen Teil die innerpolitische Position des Verstorbenen. Dasselbe Motiv ist für ihn oft genug maßgebend gewesen, wenn es sich um die Beilegung innerpolitischer Konflikte innerhalb der zur Gemeinschaftsarbeit verbundenen Reichstagsgruppen handelte. Wenn die gegenwärtige Regierungskoalition (die diesen Namen ja auch heute noch ablehnt) ohnehin aus sachlichen Gegenständen heraus immer mehr in Zerfall geraten ist, so kann kein Zweifel bestehen, daß der Tod Stresemanns eine der letzten und stärksten Klammern hinwegnimmt, die dieses ohnehin schon sehr lockere Bündnis noch zusammenhalten. Jeder, der die im Spätherbst mit ziemlicher Sicherheit zu erwartende Krise für ein Unglück hält, wird befürchten müssen, daß durch den Tod Stresemanns einer der wenigen Sicherheitsfaktoren geraubt wurde, der diese gefährliche Entwicklung hintan zu halten geeignet war.

Gerade die letzten Tage haben wieder erkennen lassen, wie stark die Autorität des Außenministers in der Deutschen Volkspartei war, der im Laufe der Jahre so oft verstanden hat, die auseinanderstrebenden Strömungen innerhalb der Partei wieder zu sammeln und zu einem einheitlichen politischen Willen zu vereinigen. Niemand weiß, wer mit der gleichen Autorität und der gleichen Erfolgssicherheit an Stresemanns Stelle treten könnte. Vielleicht wäre er im Hinblick auf seine geschwächte Gesundheit schon längst aus seinen politischen Ämtern ausgeschieden, wenn geeignete Persönlichkeiten vorhanden gewesen wären, die ihn in seiner außenpolitischen und innenpolitischen Tätigkeit einigermaßen hätten ersetzen können.

Der große Wert der Mission Stresemanns liegt in der Tatsache, daß er die politische Linie aufzeichnete, die allein durch die Entwicklung der Zeitgeschehnisse und die Stellung Deutschlands im Völkerbund und seinen früheren Gegnern gegenüber gegeben ist. Man könnte also sagen, daß der Stresemannsche Kurs zu einem Dogma geworden ist, das auch Galtigkeit behält, nachdem der Reichsaussenminister gestorben ist. Der künftige Leiter der deutschen außenpolitischen Geschäfte wird in Genf oder bei allen kommenden westpolitischen Konferenzen nur die Rolle zu spielen haben, die durch die ganze Lebensarbeit Stresemanns vorgezeichnet ist. Der deutsche Verständigungswille wird auch weiterhin die einzige Grundlage der deutschen Politik im Völkerbund sein. Die Linie des politischen Handelns ist also festgelegt. Wir hoffen daher, daß das Vermächtnis Stresemanns, dieses von heiliger Vaterlandsliebe erfüllten deutschen Mannes, in der Heimat und in der Welt draußen, noch lange nachwirken möge, um die Früchte seiner äußeren und inneren Friedenspolitik auch nach seinem Tode reifen zu lassen.

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten.

Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, ist Reichspräsident v. Hindenburg heute vormittag aus seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt. Um 11.30 Uhr empfing er den Reichskanzler Müller, der ihm über das Hinscheiden Dr. Stresemanns und die dadurch entstandene politische Lage Vortrag hielt.

Dr. Curtius einstweilig betraut.

Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Reichspräsident v. Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsaussenministers Dr. Stresemann beauftragt.

Um die Nachfolge.

as. Berlin, 4. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Noch hallt die Totenklage in deutschen Landen mit seltener Einmütigkeit um Stresemann, den politischen Führer und den Befreier der Rheinlande. Selbst die deutschnationalen Presse huldigt Stresemann und seinem nationalen Willen, von dem sie bisher leider nichts hat wissen wollen. Nur die „Deutsche Zeitung“, das Organ der radikalen Rechten, höhnt über den Toten, wenigstens in ihrer Art und Weise, indem sie die Politik Stresemanns in Grund und Boden verdammt. Aber diese Totenklage wird einmal verhallen. Das Leben tritt in seine Rechte, und wie man bei dem Tode eines einzelnen keine Lücken lassen kann, so kann das bei einem Staate noch viel weniger der Fall sein. Wahrscheinlich wird sich die Reichsregierung schon heute unter dem Vorsth Hindenburgs mit der Nachfolge beschäftigen. Gerade in diesem Augenblick ist die Nachfolge besonders wichtig, da eine Reihe außenpolitischer Verhandlungen bevorstehen, vor allem

die Saarverhandlungen,

die ja schicksalsbindend für Deutschland sind. Es darf deshalb keine Zwischenlösung versucht werden, die nicht die Gewähr für ihren Erfolg in sich trägt, wenn man nicht die ganzen Arbeiten der letzten Monate gefährden will. Wir glauben, daß man entweder Curtius oder den Reichskanzler Müller mit den Aufgaben des Außenministeriums betrauen wird. In beiden Fällen liegen schwere Bedenken vor. Curtius ist bereits stark in Anspruch genommen, da ja die Verhandlungen zum Teil in sein Ressort hineingreifen. Es spricht aber für ihn, daß er ein Freund und ein Parteigenosse des Verstorbenen war. Reichskanzler Müller hat in Genf gezeigt, daß er für seine Sache einzustehen weiß, selbst wenn er sich auf Neuland bewegt. Er hat ja auch bereits die vorläufige Stellvertretung übernommen. Trotzdem ist auch hier Vorsth am Werke, da auch der Gesundheitszustand des Reichskanzlers nicht so gut ist, wie man ihn sehen möchte. Es wäre für Deutschland sehr schlimm, wenn es in der kritischen Zeit auch diese Kraft entbehren müßte. Er ist der Mann des Ausgleichs gewesen, den wir gerade in den kommenden Wochen sehr nötig brauchen. Man kann also sicher sein, daß noch

keine Endlösung

gefunden wird. Im Reichstag wurden gestern, nachdem man sich vom ersten Schreck erholt hatte, mancherlei Namen genannt, aber das scheint uns verfrüht. Man wird unter keinen Umständen einen endgültigen Nachfolger ernennen. Das könnte die ganze Koalition ins Schwanken bringen. Die Deutsche Volkspartei besaß bisher zwei Ministerien, das Wirtschafts- und das Außenministerium. Wenn jetzt der Außenminister von einer anderen Partei gestellt würde, so müßte die Deutsche Volkspartei mit einem anderen Ministerium entschädigt werden. Diese Art der Handhabung ist nun nicht sehr erfreulich, aber nicht wegzuleugnen, und es würden zweifellos große Schwierigkeiten entstehen. Der „Vorwärts“ sagte gestern ganz richtig, der verstorbene Außenminister sei das stärkste Band für die Zusammenarbeit der Weimarer Koalition mit der Deutschen Volkspartei gewesen. Schon aus diesem Grunde dürfen Personalfragen die ohnehin schon brüchige Koalition nicht belasten. Man ist im Reichstag der Überzeugung, daß nach der Verabschiedung der Young-Gesetze sowieso die große Krise kommen wird. Wie man ihrer Herr werden will, weiß niemand. Am Ende wird wohl die Reichstagsauflösung stehen, obwohl die Weimarer Koalition mit Einschluß der Bayerischen Volkspartei eine knappe Mehrheit hat. Aber diese Mehrheit wäre in Finanzfragen nicht zusammenzuhalten, da die Bayerische Volkspartei der im Rahmen der Finanzreform vorgesehenen Biersteuererhöhung nur unter allerhöchstem Druck zustimmen dürfte.

Die Kandidaten

für die Nachfolge Stresemanns, die gestern genannt wurden, sind also für die Praxis bedeutungslos. Da die Namen aber gestern im Reichstag und heute auch in der Presse erwähnt und die Kombinationen besprochen werden, soll auch hier ein kurzes Wort dazu gesagt sein. Zentrum und Sozialdemokratie erklären beide, daß sie keinen Anspruch auf das Außenministerium erheben. Das wurde gestern mit außerordentlicher Schärfe ausgesprochen. Es scheint, daß die Sozialdemokratie mit dem Posten eines Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt zufrieden wäre, falls v. Schubert einmal einen Botschafterposten übernimmt. Die Sozialdemokratie scheint zu diesem Zweck den Gesandten in Warschau,

Ulrich Kauscher, bereit zu halten. Trotzdem wird Dr. Breitscheid nicht gern von selbst auf den Posten des Außenministers verzichtet, besonders nicht zugunsten von Dr. Wirth. Dr. Wirth hat gestern ebenfalls betont, er könne sich aus persönlichen Gründen um dieses Ministerium nicht bewerben. Aber wir wissen ja, daß sich hinter solchen Erklärungen meist ein glühender Ehrgeiz verbirgt. Es wäre unter diesen Umständen schon besser, auf einen jüngeren Diplomaten zurückzugreifen. Botschafter Neurath in Rom wird wohl kaum in Betracht kommen, da er der Linken nicht genehm ist. Auch Radolny in Ungarn hat wenig Aussicht, da man seit der Flagenverordnung mancherlei Bedenken gegen ihn hat. Die Meldung, daß sich der Reichspräsident für den Pariser Botschafter, v. Hoesch, einsetze, ist wohl auf einen Irrtum zurückzuführen. Anzunehmen ist, daß man Herrn v. Hoesch sehr stark mit den Pariser Besprechungen beauftragen will, da er ja ohnehin bisher meist die Fäden der Verhandlungen mit in der Hand gehabt hat. Er dürfte für diese Verhandlungen auch der richtige Mann sein. Von demokratischer Seite wird der Washingtoner Botschafter, v. Prittwitz, genannt. Aber, wie gesagt, das erscheint uns alles noch verfrüht. Wir gehen eher einer schweren Krise entgegen, die durch den Tod Stresemanns noch komplizierter wird.

Ein Staatsbegräbnis beschlossen.

Berlin, 3. Okt. Aus Anlaß des Hinscheidens des Reichsaußenministers Dr. Stresemann trat heute nachmittag das Reichskabinett unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zu einer Trauerfeier zusammen. Der Reichskanzler gedachte hierbei erneut in warm empfundenen Worten des Dahingegangenen und würdigte sein Wirken für Reich und Volk. Staatssekretär v. Schubert gab der tiefen Trauer Ausdruck, die das Auswärtige Amt und seine Beamten über den Verlust ihres unvergesslichen Chefs erfüllt. Im Anschluß hieran beschloß das Reichskabinett auf Antrag des Reichsinnenministers das Staatsbegräbnis, das im Sinnernehmen mit der Familie am Sonntagvormittag stattfinden wird. Weitere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Die Vorbereitungen zur Beisetzung.

Berlin, 3. Okt. Die Beisetzung Stresemanns erfolgt auf dem alten Zulus-Städtchen-Friedhof an der Bergmannstraße, und zwar am Sonntagvormittag 11 Uhr. Die Einzelheiten der Beisetzung wurden in einer Besprechung zwischen Reichsminister Severing, Staatssekretär Zweigert und Reichsjustizminister Dr. Redlob besprochen. Die herrliche Hülle Dr. Stresemanns wird im Plenarsitzungsaal des Reichstags, der Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit, aufgebahrt. Vor der Beisetzung wird im Sitzungsaal eine große Trauerkundgebung stattfinden. Man sieht eine gewaltige Beteiligung an der Beisetzung voraus und beachtet deshalb die Überführung so zu gestalten, daß möglichst weite Kreise Gelegenheit haben, von dem verstorbenen Staatsmann Abschied zu nehmen. Bevor sich der Wagen mit dem Sargtraher in Bewegung setzt, werden voraussichtlich am Reichstagsgebäude die letzten Abschiedsworte gesprochen werden. Die Beisetzung auf dem Friedhof wird nur im Beisein der Familienmitglieder und der engsten Freunde des Verstorbenen erfolgen.

Bei der Trauerfeier im Reichstag wird die Trauerrede Reichskanzler Müller halten. Bei der Kundgebung vor dem Reichstag wird in Abwesenheit des Reichspräsidenten Löbe der Reichstagspräsident v. Karstedt sprechen. An der Trauerfeier im Reichstag wird Reichspräsident v. Hindenburg teilnehmen. Das Philharmonische Orchester wird den musikalischen Teil der Feier beisteuern. Der Trauerzug geht vom Reichstag durch die Wilhelmstraße und hält einen Augenblick vor der Arbeitsstätte des Reichsaußenministers, geht dann weiter über die Blücherstraße zum Friedhof der Zulus-Städtchen-Gemeinde. Für die Trauerfeier im Reichstag wird ein großer Baldachin errichtet; auf dem Sarg, in dem Stresemann aufgebahrt wird, liegt die Dienstaufflage des Reichsaußenministers, die den Schild und den Reichsadler zeigt. Zur Totenparade wird voraussichtlich eine Kompanie der Reichsmehr kommandiert werden.

Gedächtnisrede Severings im Reichstag.

Berlin, 3. Okt. Der Reichstag begann seine heutige Sitzung mit einer Trauerkundgebung für den verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Reichsinnenminister Severing eröffnete die Sitzung und führte, während sich die Reichstagsmitglieder von ihren Sitzen erhoben hatten, aus:

„Wer, wie Sie, den Vorzug hatte, in den letzten Jahren mit Dr. Stresemann amtlich oder gesellschaftlich zu verkehren, der wird erfahren haben, daß er wirklich täglich sein Leben sich erobern mußte. Der mußte aber auch, daß jede Freude, jeder kleine Erfolg im politischen Leben Deutschlands, besonders in der Außenpolitik, geeignet war, seinen Lebenswillen, seine Willenskraft zu stärken. Und es hat in den letzten Monaten einige solcher Lichtblicke, einige Erfolge in der deutschen Politik gegeben. Darum konnten wir hoffen, daß er es erleben würde, eine Etappe auf dem Wege zur deutschen Freiheit mit einem vollen Erfolge gekrönt zu sehen. Um so erschütternder trifft uns die Nachricht von seinem plötzlichen Tode. Ich hatte den Vorzug, vor 22 Jahren mit ihm in den Reichstag einzuziehen. Ich habe deshalb keinen Kampf als Parlamentarier und Staatsmann seit Jahrzehnten aus nächster Nähe beobachtet. Er war, da unterstreiche ich das Wort des Reichskanzlers, ein Kämpfer in des Wortes bester Bedeutung. Er wußte dem Kampf nicht aus. Er liebte den Kampf, aber so oft er auch die Klinge mit dem politischen Gegner kreuzte, diese Klinge blieb blank. Nie ist sie vergiftet worden mit persönlicher Verleumdung. Das ist ihm in der Zeit seines politischen Wirkens nicht immer vergolten worden, so daß er es war, der einmal, als die deutsche Untugend, die Zwietracht, die Herabsetzung des politischen Gegners hohe Wellen schlug, zur Bildung einer Partei der anständigen Menschen aufgefordert hat. Lassen Sie mich an dieser Stelle die Hoffnung aussprechen, daß es gelingen wird, über seinem Grabe eine Partei der anständigen Menschen zu gründen, die nicht in organisatorische Formen geschlossen zu werden braucht, sondern die nur von dem einen Willen belebt sein soll, den politischen Kampf mit anständigen Waffen zu führen. Seine Partei hat in ihm den tüchtigen Führer, das Parlament den schlagfertigen Debatter, den glänzenden Redner, die deutsche Reichsregierung den hervorragenden Staatsmann und das deutsche Volk endlich den glühenden Patrioten verloren.“

Der amtliche Nachruf.

Berlin, 3. Okt. (Amtlich.) Das Auswärtige Amt steht in tiefster Ergrühtung an der Bahre des Mannes, der länger als sechs Jahre sein Führer gewesen ist. Mit unbegrenztem Vertrauen und enger persönlicher Anhänglichkeit sind die Angehörigen des Amtes die Wege gegangen, die dieser gute Deutsche, dieser große Staatsmann in schwerer Zeit gewiesen hat. Die Bedeutung, die seinem politischen Wirken zukommt, wird die Geschichte würdigen. Seine Mitarbeiter betrauern in ihm heute vor allem den Mann, der auch im wichtigsten politischen Kampfe nie aufhörte, ein wahrer gütiger und warmherziger Mensch zu sein. Der Reichsaußenminister Gustav Stresemann wird allen Angehörigen des deutschen auswärtigen Dienstes als ein leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge für alle Zeit vor Augen stehen.

Die Beileidskundgebungen der Staaten und Staatsmänner.

Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Zum Tode des Reichsaußenministers Dr. Stresemann haben alle bedeutenden Staatsmänner der alten und neuen Welt ihr Beileid ausgesprochen. Es würde zu weit führen, alle diese Briefe und Telegramme im Wortlaut wiederzugeben. Wir müssen uns deshalb auf eine kurze Erwähnung beschränken. Für die französische Regierung hatte ja, wie bereits gestern gemeldet, sofort nach dem Bekanntwerden des Todesfalles Außenminister und Ministerpräsident Briand bei der deutschen Botschaft in Paris vorgeschrien und das Beileid ausgedrückt. Der englische Ministerpräsident MacDonald erließ vom Schiff aus durch Funkpruch einen Nachruf, in dem er Stresemann als persönlichen Freund und als bedeutenden Staatsmann betrauert. Der englische Außenminister Henderson hat durch den britischen Botschafter in Berlin sein Beileid übermitteln lassen, und der englische Finanzminister Snowden hat auf der Konferenz der Arbeiterpartei des Tages gedacht und von dem „rührenden und einflussreichen“ Kampf gesprochen, den Dr. Stresemann bei den Haager Verhandlungen mit seinen körperlichen Schmerzen führte. Auch der englische König hat in einem Schreiben, in dem er den Tod Stresemanns als einen Verlust für Europa bezeichnet, seine Anteilnahme bekundet. Der amerikanische Staatssekretär Stimson nennt Dr. Stresemann in seinem Beileidstelegramm einen unermüdbaren Arbeiter an der Sache des Weltfriedens, und der amerikanische Botschafter in Berlin, Hurman, widmete dem verstorbenen Reichsaußenminister sehr herzliche Worte. Stresemann, so führte er aus, habe neben dem verehrungswürdigen Reichspräsidenten Deutschland in den Augen des Auslandes vergrößert. Mit ihm habe Deutschland und die Welt einen der größten und klügsten Staatsmänner unserer Zeit verloren. Auch die russischen Volkskommissare Litwinow und Tschitscherin haben Beileidstelegramme gesandt. Österreich nimmt in ganz besonders herzlicher Weise an dem Verluste Deutschlands Anteil, was in Telegrammen des Bundespräsidenten an Hindenburg und des Bundeskanzlers an den Reichskanzler zum Ausdruck kam. Für Dänische Präsident Dr. Sahm ein Beileidstelegramm. In Polen hat der plötzliche Tod Dr. Stresemanns einen starken Eindruck gemacht, wenn man auch nicht glaubt, daß durch den Tod eine Änderung in der deutschen Außenpolitik eintritt. Die polnische Regierung ließ bei der deutschen Gesandtschaft in Warschau ihr Beileid bekunden. Beileidstelegramme gingen außerdem ein von dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen und dem ungarischen Außenminister Dr. Warko. Der schweizerische Bundespräsident gab in einem Beileidschreiben an den deutschen Gesandten in Bern seine Bestürzung über den plötzlichen Tod Stresemanns bezeugend Ausdruck. Der niederländische Gesandte in Berlin sprach die Teilnahme seiner Regierung aus, ebenso der dänische Gesandte und viele andere Diplomaten.

Die Teilnahme des Organisationskomitees.

Baden-Baden, 3. Okt. Das Organisationskomitee für die Bank für den internationalen Zahlungsausgleich hat heute seine erste Sitzung abgehalten. Nach Begrüßung der Delegierten durch den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht wurde auf seinen Vorschlag Hr. Jackson Reynolds einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Der neue Vorsitzende verlas sodann folgende Entschließung:

„Das Organisationskomitee für die Bank für den internationalen Zahlungsausgleich hat mit tiefem Bedauern von dem Ableben des Herrn Dr. Stresemann Kenntnis erhalten und bittet seinen Vorsitzenden, der deutschen Regierung sein aufrichtigstes Beileid zu dem unerlöschlichen Verlust zu übermitteln, den nicht nur sein Heimatland, sondern die ganze Welt erlitten hat. Die Dienste, die der Verstorbene für den Wiederaufbau Europas und die Wiederherstellung des Weltfriedens geleistet hat, sind kaum hoch genug einschätzen. Sie waren die Früchte einer seltenen Vereinigung von unbesiegbarem Mut, unerschütterlicher Vaterlandsliebe und hochstehenden Geistesgaben mit einem ausgebreiteten internationalen Weltbild, die auf einer tiefen Liebe zur Menschheit beruhten. Sein Name wird nicht nur als der eines Hauptbaumeisters einer neuen internationalen Ordnung weiterleben, sondern auch als Beispiel eines hohen uneigennütigen Staatsmannes und als ein leuchtendes Vorbild für die, denen es obliegt, sein Werk fortzuführen.“

Zum Andenken Dr. Stresemanns erhoben sich im Anschluß hieran die Anwesenden von ihren Plätzen, und die Sitzung wurde in Anbetracht des Trauerfalles auf Freitag früh vertagt.

Spontane Trauerkundgebung in Genf.

Genf, 3. Okt. Die Nachricht vom plötzlichen Ableben des Reichsaußenministers Dr. Stresemann hat im Völkerbundshaus, wo Dr. Stresemann noch vor wenigen Wochen während mitgearbeitet hat, tiefe Bestürzung und Trauer hervorgerufen. In dem einzeln darselbst tagenden Ausschuss der Völkerbundsvorstände kam es zu einer spontanen Trauerkundgebung. Zu Beginn der Sitzung gedachte Sir Sidney Chapman, der britische Vizepräsident des Wirtschaftskomitees, des Ablebens Dr. Stresemanns mit herzlichsten Worten der Sympathie für den verstorbenen Staatsmann und für Deutschland. Der Leiter der Wirtschaftsabteilung des Völkerbundssekretariats, Sir Arthur Salter, gedachte der besonderen Verdienste, die sich Dr. Stresemann als wirtschaftlicher Berichterstatter des Völkerbundsrats auf dem Gebiete der wirtschaftspolitischen Betätigung des Völkerbundes erworben hat. Der Vorsitzende, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, dankte im Namen der deutschen Mitglieder des Sachverständigenausschusses und im Namen Deutschlands, dem deutschen Konsulat, das sofort nach Eintreffen der Trauerkunde die Reichsflagge auf halbmast gesetzt hatte, sind bereits zahlreiche Beileidskundgebungen eingetroffen.

Die Zeppelinfahrt abgesagt.

Friedrichshafen, 3. Okt. Infolge des Ablebens Dr. Stresemanns und der Abjage des Berliner Empfangs ist die für morgen geplante Zeppelinfahrt Schleien-Berlin-Ostpreußen vom Luftschiffbau abgesagt worden. Es ist aber vorgesehen, am Montag oder Dienstag eine Fahrt nach Schleien zu unternehmen. Das Luftschiff wird dabei eine andere Route wählen, da es von Schleien aus direkt wieder nach Friedrichshafen zurückkehrt. Die Berliner Reise fällt auch dann aus, ebenso wird die geplante Ostpreußenfahrt in diesem Herbst nicht mehr stattfinden.

Aufruf der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 3. Okt. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: „Der Führer ist von uns gegangen! Schmerzerfüllt beklagen wir den schmerzlichen Verlust, den wir erleiden konnten. Gustav Stresemann, der Gründer und Führer der Partei, der uns Schutz und Schild zugleich war, ist mitten aus dem politischen Ringen gerissen worden. Die Zusammenfassung aller Kräfte des deutschen Volkes, der Wiederaufstieg der Nation, das waren die Leitsterne seines Lebens. Sie müssen in diesen Zeiten der Zerküftung auch fernerhin über dem deutschen Volke stehen. Erfüllen wir unsere Pflicht, schließen wir die Reihen und gehen wir den Weg weiter zu den Zielen, die Gustav Stresemann uns gesteckt hat.“

Die Stadt- und Landreise des besetzten Gebiets an den Reichskanzler.

Mainz, 4. Okt. (Drahtbericht.) Der Verband der Stadt- und Landreise des besetzten Gebietes hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: „Im Namen des Verbandes der Stadt- und Landreise des besetzten Gebietes spreche ich der Reichsregierung herzlichste Beileid zum Hinscheiden Dr. Stresemanns aus. Wie betrauern in dem Hingegangenen einen unermüdbaren und erfolgreichen Kämpfer für die Befreiung des Landes. (Gef.) Stellvert. Vorsitzender Dr. Weiß, Oberbürgermeister von Ludwigshafen.“

Die Befähigung flaggt halbmast.

Ludwigshafen, 4. Okt. (Drahtbericht.) Sämtliche Dienstgebäude der französischen Befähigungsbehörden in Ludwigshafen und anderen Orten der Pfalz haben aus Anlaß des Ablebens des deutschen Reichsaußenministers Dr. Stresemann die Flaggen auf halbmast gesetzt. Auch in Mainz haben die Befähigungsbehörde halbmast geslaggt.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten.

Berlin, 3. Okt. In der heutigen Länderkonferenz der Ministerpräsidenten der Länder über die Ergebnisse der Haager Konferenz, die durch den Reichskanzler mit einem herzlichen Nachruf auf den verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann eröffnet wurde, erstatteten dann zur Tagesordnung Reichswirtschaftsminister Curtius, Reichsfinanzminister Dr. Hilferding und der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth Bericht über die Einzelheiten der im Haag gepflogenen Verhandlungen. In der darauf eröffneten Diskussion ergriffen der Vertreter Preußens, Staatssekretär Dr. Weismann und der bayerische Ministerpräsident Dr. Feld das Wort. Die Aussprache wurde am Nachmittag fortgesetzt. In eingehender Aussprache wurden auf Grund von Äußerungen und Anfragen der Ländervertreter und entsprechenden Darlegungen der Vertreter der Reichsregierung sämtliche mit der Konferenz zusammenhängende Probleme durchbesprochen.

Die Konferenz wurde vom Reichskanzler gegen 5 Uhr nachmittags geschlossen. Da die Aussprache lediglich der Orientierung der Länderregierungen diente, wurden Beschlüsse nicht gefaßt.

Rückgabe von Deutsch-Ostafrika?

Berlin, 4. Okt. (Privatmeldung.) Die „Weiter Zeitung“ und einige Blätter bringen eine Meldung, wonach die englische Regierung sich mit dem Plan trägt, den südlichen Teil von Deutsch-Ostafrika an Deutschland zurückzugeben. Anzuständiger Stelle ist von einer solchen Absicht der englischen Regierung nichts bekannt.

Der Vorfall in Goslar.

Berlin, 3. Okt. Über den Vorfall an der Höheren Schule in Goslar gibt der Amtliche Preussische Pressedienst als Antwort auf die deutsch-nationale große Anfrage im Landtag eine Darstellung, in der es heißt: Es handelt sich keineswegs um kleine harmlose Entgleisungen von einzelnen Schülern, sondern um einen Fall von so unerbittlicher Schwere, daß mit aller Entschiedenheit dagegen vorgegangen werden mußte. Nach sehr sorgfältiger Prüfung an Ort und Stelle ist festgestellt worden, daß Schüler, die zum Teil bald hinaus ins Leben treten sollen, an einem besonders feierlichen Gedenktag die verfassungsmäßigen Farben der deutschen Republik beschimpften, die Schleifen mit den Reichsfarben von den Kräusen abgerissen und vertreten haben. Es handelt sich also nicht um ein „harmloses“ Entfärbeln der schwarz-rot-goldenen Schleifen, sondern um einen demonstrativen, herausfordernden Akt, der sich, und das ist das Entscheidende für das Vorgehen des Ministeriums gewesen, vor den Augen der Lehrer selbst abgespielt hat. Der Minister kam darum auch in seinen letzten Entscheidungen zu der Auffassung, daß nicht einmal so sehr die einzelnen Schüler strafällig geworden seien, als vielmehr die Anstalt selbst, die es verfaßt hatte, sie in einem anderen Geiste zu erziehen.

Auflösung nationalsozialistischer Ortsgruppen in Schlesien.

Breslau, 3. Okt. Der Regierungspräsident in Breslau hat die Ortspolizeibehörden in Breslau, Waldenburg, Schweidnitz, Freiburg und Striegau angewiesen, die dortigen Ortsgruppen der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei auf Grund des § 2 des Reichsgesetzes aufzulösen.

Das Arbeitslosen-Kompromiß

Berlin, 3. Okt. (Sig. Drahtbericht.) Die Arbeitslosenversicherung für Dr. Stresemann angeschlossen, brachte die Entscheidung des Gesetzgebungsorgans über die Reform der Arbeitslosenversicherung in der nach den Verhandlungen der letzten Tage zu erwartenden Form. Die Fraktionen beschränkten sich bei dieser dritten Lesung auf kurze formulierte Erklärungen, von denen lediglich die der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei wegen der Auseinandersetzung zwischen diesen drei Parteien großes Interesse hatten, unter denen sich aber neben der des demokratischen Abgeordneten Oscar Meier durch ihre scharfe Kritik zur parlamentarischen Situation und durch ihre ernste Mahnung zu offener Betätigung der Koalitionsgesinnung hervorhob. Sie unterschied sich sehr wesentlich von der wenig geschickten Formulierung, mit der der Abgeordnete Jass die Haltung der Deutschen Volkspartei zu verteidigen versuchte, die erklärte, sie wolle die Vorlage zwar nicht ablehnen, weil sie die darin erreichten Fortschritte und Vorteile anerkenne, da aber nicht alle ihre Wünsche erfüllt seien, so werde sich die Fraktion der Stimme enthalten. Ähnlich wie der Demokrat hielt auch der Sprecher des Zentrums der Deutschen Volkspartei die Pflicht einer Koalitionspartei vor, und wenn sich die Volkspartei nach außen hin zurückgehalten hat, so ist doch durch diese kurze Reichstagsdebatte ihre tatsächliche Mitverantwortung an der Regierungsvorlage festgestellt. In namentlicher Abstimmung wurde das Gesetz, wie wir bereits gestern gemeldet haben, bei 40 Stimmenthaltungen mit 238 gegen 155 Stimmen angenommen und dann noch das Gesetz zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz im Sinne der Vorlage verabschiedet.

Die finanzielle Auswirkung.

Berlin, 3. Okt. (Sig. Drahtbericht.) Über die finanzielle Auswirkung des vom Reichstag angenommenen Gesetzes zur Reform der Arbeitslosenversicherung wird von gut unterrichteter Seite erklärt, daß die durch das Gesetz für die Reichsanstalt hervorgerufenen Ersparnisse auf etwa 90 bis 100 Millionen Mark geschätzt werden. Bei den Krankenkassen dürften etwa 30 Millionen eingespart werden, 21 Millionen würden durch die Veränderung der Sätze der Saisonarbeiter gewonnen, und der Rest verteilt sich auf eine Reihe weiterer Positionen. Da bei einer Durchschnittsarbeitslosenquote von 1,1 Millionen für die Reichsanstalt ein Defizit von 279 Millionen Mark errechnet wird, wären also noch 179 Millionen zu bedenken. Sollte die Frage der Beitragserhöhung im November einer positiven Lösung entgegengeführt werden, dann würden dadurch weitere 140 Millionen für die Reichsanstalt gewonnen werden, und Ausgaben und Einnahmen der Reichsanstalt wären wenigstens einigermaßen ins Gleichgewicht gebracht.

Die Finanzreform.

Berlin, 3. Okt. Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Groß- und Überseehandels haben in ihren getrennten und heutigen Sitzungen die derzeitige Lage des gesamten deutschen Groß- und Überseehandels besprochen und eine Entschließung an die Reichsregierung übermittelt, in der es u. a. heißt, daß die übertriebene Ausgabenwirtschaft der öffentlichen Hand zu einem schweren Rückgang der deutschen Wirtschaft geführt habe, weshalb eine grundlegende Änderung der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik und besonders die Förderung der Kapitalneubildung notwendig sei. Die bei Annahme des Young-Planes eintreffende Verringerung der Reparationszahlungen müßte unverzüglich sofort zu einer Lastenverminderung verwandt werden. Sollten die zu der allerseits als bitter notwendig empfundenen Reform erforderlichen Kräfte nicht aufgebracht werden, so würden unabsehbare und für das ganze Volk unheilvolle wirtschaftliche Katastrophen unvermeidlich sein.

Ein deutscher Meister des Genrebildes.

Zum 100. Geburtstag von Ludwig Rnaus, am 5. Oktober.

Von Dr. Walther Sötting.

Dem Künstler, der 1910 in Berlin, verehrt, verwöhnt und mit Auszeichnungen überhäuft, starb, war kein trübseliges Zukunftsbild an der Wiege gesungen. Seine Kindheit war von Not und Entbehrungen überhäuft, und dem Jungen schien das Schicksal vorbestimmt, gleich seinem Vater Medauner und Oetiker zu werden. Künstlerische Neigungen waren bis dahin in der Familie nicht zutage getreten. Das früh sich zeigende geistreiche Talent des jungen Rnaus fiel einem Hofmaler in seiner Vaterstadt Wiesbaden auf, dessen Name nicht bekannt ist, und der ihm den ersten Unterricht gab. Auf seine Fürsprache hin durfte der Sechsjährige auf die Akademie nach Düsseldorf ziehen. Er lernte erst bei Karl Sohn, später bei Schadow, dem realistisch gesunde Arbeitsweise seines Schülers immer unpopulärer wurde, was endlich auch zum Bruch mit ihm und der Akademie führte. Rnaus begab sich nach Billingshausen und begann das Landleben zu studieren und zu schildern. Er hatte sein Arbeitsfeld gefunden und blieb ihm lebenslang treu. Seine ersten Bilder: „Bauernhaus“, „Alter Tisch vor Torheit nicht“, der „Taschendieb auf dem Jahrmarkt“ und das „Reisendebegängnis im Walde“, fanden sofort den härtesten und nachhaltigsten Beifall. Unruhig von Glück und unberührt von seinen zahlreichen Erfolgen, wandte er sich nach Paris. Dort strömten alle in das Atelier Courtois, des anerkannten Meisters. Nicht geringe Bewunderung und großer Spott gab es, als der junge Deutsche nicht den üblichen Weg zu Courtois ging, sondern sich ein Atelier mietete und die Arbeit ankündete, in Paris weiterhin deutsche Bauernbilder zu malen. Das Glück blieb ihm treu; im Salon zur Ausstellung angenommen, erweckten seine ersten Bilder einen Sturm der Begeisterung beim französischen Publikum und brachten dem Maler die zweite Goldene Medaille des Salons ein. Von Erfolgen zu Erfolgen schreitend, blieb er acht Jahre in Paris. Vielleicht war es das Gefühl, die verdöhlte Stadt könnte keinem Schaffen auf die Dauer von Nachteil sein, das ihn 1881 als berühmten Maler nach Wiesbaden zurückkehren ließ. Die Winter bis 1886 verbrachte er in Berlin. Dann zog er nach Düsseldorf. Anlässlich der Pariser Weltausstellung wurde ihm das Offizierskreuz der Ehrenlegion verliehen. 1874 folgte er dem Ruf als Leiter einer Meisterklasse an die Kunstschule in Berlin. Die Lehrtätigkeit gab er später wieder auf, da sie ihm zuviel Zeit für sein Arbeiten wegnahm. Rnaus malte immer im Kleinformat. Er bediente sich einer sicheren Zeichnung und eines natürlichen Kolorits; große malerische Probleme gibt es bei ihm nicht. Selbst seine zahlreichen Bildnisaufträge führte er in halber Lebensgröße aus. Er war ein liebenswürdig-humorovoller Glaube-

Verschärfung des Vermahlungszwangs.

Berlin, 3. Okt. Die bereits angekündigte Verschärfung des Vermahlungszwangs für Inlandsweizen ist nach Anhörung der zuständigen Ausschüsse des Reichsrats und des Reichstags nunmehr erfolgt. Durch Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist der Anteil an Inlandsweizen von 40 v. H. auf 45 v. H. erhöht worden. In den Monaten Oktober und November sind jedoch von den in diesen Monaten vermahlenden Weizenmengen mindestens je 50 v. H. an Inlandsweizen zu vermahlen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird sich für die restlose Durchführung des Vermahlungszwangs auch in der verschärften Fassung mit allem Nachdruck einsetzen.

Die Lohnpfändung.

Berlin, 3. Okt. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels einen vorläufigen Entwurf eines Gesetzes über Lohn- und Gehaltspfändung ausgearbeitet. Der Grundgedanke des Entwurfs sieht eine Staffelform des der Pfändung unterworfenen bzw. pfändungs-freien Betrages vor. Von der Pfändung befreit sollen 100 Mark monatlich oder 22 Mark wöchentlich oder 3,50 Mark täglich sein. Bezüglich der Pfändung des übersteigenden Betrages ist je nach der Höhe des Mehrbetrages dessen Staffelform zu 10, 20, 30, 40 und 50 Prozent vorgesehen. Hierbei ist man davon ausgegangen, daß nach wie vor ein gewisser Schutz des Arbeitseinkommens aufrecht erhalten werden muß, daß aber die höheren Einkommensstufen eher in der Lage sind, einen entsprechend höheren Prozentsatz des 100 Mark übersteigenden Mehrbetrages für den Gläubiger zur Verfügung zu stellen. Dementsprechend ist weiter vorgesehen, daß bei Arbeitseinkommen von mehr als 400 Mark lediglich 200 Mark geschützt und der Pfändung nicht unterworfen sind. Der genannte Prozentsatz soll sich dann für unterhaltungsbedürftige Personen um 1 Prozent, jedoch höchstens um 7 Prozent ermäßigen. Ferner soll auch die mitverdienende Ehefrau eines nicht arbeitslosen oder nicht arbeitsunfähigen Ehegatten bei der Pfändung nicht berücksichtigt werden.

Reform der dänischen Wehrmacht.

Kopenhagen, 3. Okt. Der Verteidigungsminister hat heute im Folketing eine Gesetzesvorlage eingebracht, nach der der Meer und Flotte in ein Wachkorps und eine Staatsmarine umgewandelt werden, deren Aufgabe es sein wird, die Neutralität Dänemarks und die mit dem Völkerbunde zusammenhängenden Aufgaben in Übereinstimmung mit den international geltenden Regeln und Abkommen wahrzunehmen. Die Aufgabe der Staatsmarine ist des weiteren die Küstereinsektion und das Seevermessungswesen. Das Kriegsschiff und das Marineministerium werden aufgehoben. Das Wachkorps und die Staatsmarine werden dem Ministerpräsidenten unterstellt. Die bestehenden Festungsanlagen werden geschleift. Die Wehrpflicht wird abgeschafft. Die Ausbildung zum Dienst im Wachkorps und der Staatsmarine wird freiwillig sein. Von dem Personal, das als dienstfähig für das Wachkorps erklärt wird, werden jährlich bis 1600 Mann ausgebildet. Des weiteren wird das nötige höhere Personal eingestellt werden. Das Schiffsmaterial der Staatsmarine soll bestehen aus 6 Wach- und Inspektionschiffen.

Das englisch-russische Abkommen unterzeichnet.

Peking, 3. Okt. Der russische Bevollmächtigte Botschafter Domgalewski hat heute das Schriftstück, das die englisch-russischen Vereinbarungen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen, über die Propagandafrage und über die Behandlung der noch schwebenden Streitfragen umfaßt, unterzeichnet. Staatssekretär Henderson hatte bereits vorher seine Unterschrift unter das Dokument gesetzt.

Der mit einem Pinsel, ein Anekdotenmalerei. Die Mannigfaltigkeit seiner Erfindung und Vorstellung, sowie die naive Natürlichkeit seiner Charakteristik sind erstaunlich. Bilder, wie die „Salomonische Weisheit“, sind in ihrer malerischen Finesse und ihrem geistreichen Vermögen unerreicht. Gewiß ist unsere Bewunderung heute vorsichtiger geworden und möchte vieles nicht mehr gelten lassen. Seine in den späteren Werken immer mehr hervortretende Sucht zu wichtigen Punkten und seine nicht mehr in den Grenzen zu haltende Fülle von Charakteristik zerstückelte die Einheit seiner Bilder. Sie bekamen nicht die einfache Größe der alten Niederländer, da sie nicht um ihrer malerischen Erscheinung, sondern um ihrer Vorstellung willen gemalt wurden. Das Was seiner Bilder interessierte Rnaus mehr als das Was. Malen war für ihn nur Mittel zum Zweck, obgleich er geistig hatte, das er malen konnte. Daher sind viele seiner noch meisterlich gezeichneten Gruppen nur eine wenig vorgetragene Staffage. Oft hat man den Eindruck, als seien sie alle von einem geistreichen Theaterregisseur erdacht. Bezeichnend auch für seinen unbeschwerlichen Künstlerblick und seine leichte Lebensauffassung — Lebensfragen hatte er als Liebhaber des Schicksals nie gekannt — war seine Neigung, seinen Humor und seinen Witz auch in die Werke traurigen und dramatischen Inhalts hineinzukomponieren.

Er liebte die Kinder. Es gibt kaum ein Bild von ihm, wo sie nicht darauf wären, mit ihrer kleinen Welt, mit Hund und Katze, sich wichtigend in ihrer amüsanten Richtigkeit. Der Künstler spielt mit ihnen; man merkt seine Freude und Lust am Erdenken und Fabulieren. Seine Bilder fanden reisenden Abak. Viele gingen nach Nordamerika.

Aus Kunst und Leben.

* Der erste deutsche Groß-Tonfilm. (Aufführung in Berlin.) Man schreibt uns: Der Tonfilm-Kampf zwischen Europa und Amerika kann beginnen. Die neuen Ateliers sind aufgebaut, die ersten deutschen und englischen Tonfilme fertiggestellt. Und wohl schon in den nächsten Monaten wird es sich zeigen, ob es der europäischen Tonfilm-Industrie gelungen ist, den dreijährigen Vorprung der Amerikaner einzuholen. Das erste große Werk der „Tobis“, der Tonfilm „Das Land ohne Frauen“ — mit Conrad Veidt und Olga Brink in den Hauptrollen — ist ein beachtenswerter Anfang. Mancherlei ist zu diesem Film, zu seiner Musik, seinen eingeleiteten Gefühls- und Sprechspielen zu bemerken. Zunächst einmal, daß hier — nach dem Roman „Die Braut Nr. 68“ von Peter Holt — ein ausgezeichnete, hervorragend in der Photographie; nur die allzu realistischen Landschaften und das Übermaß der Großaufnahmen beinträchtigen die starke Gesamtwirkung. Das „Land ohne Frauen“ ist das Land der Goldgräber West-Australiens. Von

Wiesbadener Nachrichten.

Dahlia variabilis.

(Eine Herbstbetrachtung.)

Dahlia variabilis! Wenn du, weiß oder golden, rosa-farben oder purpurfarben, uns von deinem hohen oder hohen Stengel zuckst — denn wirklich, trotz deiner majestätischen Farben und deiner hohen Stellung bist du so freundlich, uns zuzuscheln und zuzunicken — dann wissen wir durch die klare, scharfblaue Luft hindurch, daß der Sommer endgültig zu Ende ist. Wir bereiten uns innerlich und äußerlich auf den Winter vor, der unsere Augen kleiner macht, weil wir, frierend uns in uns zurückziehen müssen, und weil vieles Liebe, das wir zu sehen gewohnt waren, unserem Blick entschwunden ist. Dahlia variabilis, schöne, tugendhafte und doch fröhliche Georgine, die letzten Blide, die wir der Blütenpracht nachsehen, gelien dir. Wenn des Sommers letzte Rose, von der Friedrich Hebbel in einem Gedichte sprach, tot und zerfallen ist, leuchtest du uns noch mit deinem schönen Blütenkopfe voran. Du sündest uns die Fadel für das kältere Leben des Herbstes an und zeigst uns, daß nicht nur Männer in beschatteten Räumen zu seihen, sondern auch Blumen in den Zeiten der frühen Dunkelheit zu leben vermögen. Spät ergreift uns die Liebe zu dir, aber sie brennt darum nicht schwächer, weil sie aus eigenem Feuer und ohne die Unterstützung der Sommergluten sich erhalten muß.

Dahlia variabilis! Tausendfach gestaltete Georgine! Du bist in so verschiedenen Gestalten da, daß es nur wenige Menschen geben mag, die dich in jener deiner Formen kennen. Aus Mexiko gebürtig, kamst du nach Madrid und verschönte seit ein- und einem Viertel Jahrhundert unseren Erdboden. Nach einem Schweden wurdest du Dahlie, nach einem Russen Georgine getauft, in England schuf man die ersten Meisterwerke aus deinem Stoff und im thüringischen Köstritz entstanden deine deutschen Wunderformen. So kamst du als eine wahrhafte All-Europäerin gelten, und wenn wir dich im November mit deinen Wurzeln aus unserer Gartenerde ausgraben müssen, um dich an trockenen und frostfreien Orten überwintern zu lassen, dann werden wir es mit Schmerzen tun. Denn du ersiehst uns als die trostreichste, wohlwollendste Blume unseres Lebens. Denn du hast uns mit deinem stolzen Weltbürgerinn noch geleuchtet und ausgelacht, als die Natur ihre Müdigkeit nicht mehr vor uns verbergen wollte und anfang, uns unter den kahl werdenden Bäumen mit uns allein zu lassen.

— Die Kammern. Das 8. englische Husaren-Regiment, das in der Kavalleriekaserne in der Gersdorffstraße liegt, verläßt heute mit Sonderzug Wiesbaden. Die Überführung der Interalliierten Rheinlandkommission nach Wiesbaden erfolgt, wie wir hören, am 1. November.

— Die dritte Befehlungszone. Die Polizeiverwaltung macht darauf aufmerksam, daß die zur 3. Befehlungszone gehörigen Gebiete auch nach dem Abzuge der englischen Befehlungsgruppen vorläufig noch weiter befestigtes Gebiet und unter der Herrschaft des Befehlungsrechts stehen.

— Halbmaße aßlagat haben aus Anlaß des Eingeldens des Reichsaussenministers Dr. Stresemann die Gebäude der Reichs- und Staatsbehörden, sowie der städtischen Verwaltung. Auch zahlreiche Privatgebäude haben die Flaggen auf Halbmaße gesetzt. Dr. Stresemann weilte früher wiederholt in Wiesbaden. In diesem Frühjahr war er längere Zeit zur Erholung anwesend und feierte hier im engsten Kreise der Familie seine silberne Hochzeit.

— Bezirksauschuk. In Oberursel betreibt die Firma Witme Haffan-Frankfurt a. M. in dem Hause Vorstadt 4 eine Filiale für Konfitturen. Sie beantragte, ihr den Kleinhandel mit Spirituosen zu gestatten. Der Kreisau-schuk in Bad Homburg hatte aber diese Erlaubnis verweigert. Gegen dieses Urteil erhob die Firma Berufung. Der Bezirksauschuk vermochte ein Bedürfnis nicht anzuerkennen, denn, wer Schokolade kauft, beabsichtigt in einem Konfitturengeschäft gewöhnlich Spirituosen nicht zu verlangen. — Im Hause Bärenstraße 2 in Wiesbaden hat ein Restaurateur die Schank-erlaubnis nachgefordert. Der Bezirksauschuk erkannte ein Bedürfnis nicht an und verweigerte die Konzession.

ihrem Leben und ihrer Not, ihrer Sehnsucht nach Frauen und ihrer Hier nach Gold erzählt uns der Film. Im Vordergrund steht das tragische Schicksal des Mannes, der als Einziger unter 413 Männern bei dem großen Frauentransport leer ausgeht, weil die ihm zugegebene Braut durch das Los einem anderen bestimmt wird. Die von Wolfgang Zeller eigens für diesen Film geschaffene, synchronisierte Begleitmusik sucht mit großem Geschick melodisch und rhythmisch Anpassung an die Geschehnisse auf der Leinwand. Wenn die Musik trotzdem dem Eindruck des Films abträglich war, so liegt dies wohl hauptsächlich an den Mängeln der Apparaturen. Naturgetreu werden nur Geräusche wiedergegeben, wie etwa das Schleifen eines Rasiermessers, das Klingeln des Telefonhans, das Klopfen eines Morse-Telegraphen oder das Pfeifen der Zugstreifen. (Die Verlebendigung der Szenen durch Geräusche ist bisher der einzige wirkliche Gewinn des Tonfilms!) Aberstehend klar klang diesmal der Gesang, vor allem die Stimme des Tenors Clifford Mc Laglen. Ein schwieriges, auch in diesem Film nicht immer gelöstes Problem bleibt die Aufnahme und Wiedergabe der Sprechstimme, die namentlich bei etwas pathetischer Betonung unangenehm komisch wirkt. Gut in der Übertragung der Sprachlaute, besser als in den amerikanischen Tonfilmen, waren zwei Vokalstimmen, das tumultuöse Treiben in der Arbeiterschenke mit ihrem Lärm und ihrem Lachen und der Einsatz des Goldgräbers in die Stadt unter den jubelnden Hochrufen seiner Kameraden. Ein Beweis für die gewaltigen dramatischen Ausdrucksmitel des Tonfilms war — in der erschütternden Irzinnsszene Conrad Veidts — die grauenvoll echte tonische Wiedergabe eines hysterischen Lachkrampfes. Der Start des ersten deutschen Groß-Tonfilms fand im feierlichen Rahmen einer geschlossenen Festvorstellung vor geladenen Gästen statt. Die gesamte Filmbühne war bei der Uraufführung im „Capitol“, einem der größten deutschen Lichtspieltheater, vertreten, zahlreiche Theaterdirektoren und Fachleute des In- und Auslandes waren zu diesem Abend nach Berlin gekommen. Ihr Beifall, ihre Anerkennung darf wohl als gutes Omen für die Zukunft des deutschen Tonfilms gewertet werden.

Dr. A. S. Dürers „Rosentanz-Madonna“ steht in tschechischen Staatsbesitz über. Bekanntlich bestand die Absicht, die in dem Stift Strahow bei Prag befindliche „Rosentanz-Madonna“ von Albrecht Dürer zur Veräußerung zu bringen, wofür bereits auch Angebote aus Deutschland und Amerika vorlagen. Um eine Abwanderung des Kunstwerkes nach dem Auslande zu verhindern, hat sich die tschechische Slowakische Republik entschlossen, das Gemälde in Staatsbesitz übergehen zu lassen. Nach dem bisherigen Verhandlungen, die jetzt als abgeschlossen gelten können, wird das Dürersche Kunstwerk einer sachgemäßen Restaurierung unterzogen und soll dem Prager „Rudolfinum“ angeführt werden.

— Zur Hundesteuer war eine Frau in Haiger vom dortigen Magistrat herangezogen worden, nämlich zu einer Steuer in Höhe von 375 M. für fünf Hunde. Die Frau legte gegen den Steuerbescheid Einspruch ein, ausführend, die Hunde gehörten nicht ihr und dienten nicht eigenen Zwecken, sondern ihrem Sohne, einer Hausstochter, einem Angestellten, einer Tochter und einer sonst im Hause befindlichen Dame. Der Einspruch verzog die Abweisung. Da gegen verfolgte sie Berufung. Der Bezirksausschuss wies die Klage ab, da die aufgeführten Hundebesitzer sämtlich dem Haushalt der Klägerin angehören. — Ohne mündliche Verhandlung befand sich der Bezirksausschuss mit folgenden Beschlüssen: Entlassung von Grundeigentum zur Kuchentrocknungsmaschine der Verbindungsweg zwischen Peter-Spahn-Straße und Ellenbogengasse in Winkel, und mit dem Baubewilligungsantrag des Schulrats Winter in Wiesbaden-Sonnenberg. — Außerdem befand sich der Bezirksausschuss mit einer Reihe von Berufungsklagen verschiedener Gewerke in Frankfurt a. M., betr. Schankkonzession.

— Die Fahrpländeränderungen am 6. Oktober mit dem Beginn des Winterfahrplans des geltenden Jahresfahrplans bestehen in der Hauptsache darin, daß Sommerzüge beibehalten werden, die ursprünglich anfangs Oktober zu verkehren aufhören sollten. Zwischen Frankfurt, Mainz und Saarbrücken wurden am 15. Mai ebenfalls neue Zugzüge eingefügt. Entgegen der ursprünglichen Absicht werden sie auch im Winter verkehren, aus Frankfurt 6.02, in Mainz 16.38—48, Bad Kreuznach 17.43, Münster am Stein 17.53, Saarbrücken 20.21; zurück von Saarbrücken 12.43, Münster am Stein 13.14, Kreuznach 15.21, in Mainz 16.15—20, Frankfurt 16.57. In Frankfurt ist Anschluß von Berlin, München, sowie Bremen und Hamburg, in Mainz von Stuttgart und von Wiesbaden, in Bingerbrunn Anschluß nach Köln und Dortmund, in Mainz nach Wiesbaden und Darmstadt, in Frankfurt nach Stuttgart und Ulm, sowie nach Gießen und Dortmund.

— Sammlung der Bahnhofsmission. Auf einem Bahnhofe sah man ein schlichtes, feines Bild, einen Schattenriß. Ein Mädchen, mit dem Koffer in der Hand, steht am Wege. Es wandelt auf fremden Straßen. Der Wegweiser zeigt nach verschiedenen Richtungen. „Wo hin?“ steht in großen Buchstaben unter diesem Bilde. „Wo hin?“ fragt so manches Mädchen, das auf dem Bahnsteig steht. Es verpöchte die Abholenden und steht allein in der großen, fremden Stadt. Es glaubte, hier ohne weiteres sich zurückfinden zu können und wird erdrückt von dem Großstadtdröbel. Es war zu vertrauensselig, wurde auf der Fahrt bestohlen und steht hilflos und ratlos da. Es verließ sich auf eine Freundin, die hier in der Stadt eine gute Stellung hat, und steht nun ohne Brot und ohne Dach auf fremder Straße. „Wo hin?“ fragt so manches Mädchen. — „Zur Bahnhofsmission“, darf man ihm antworten; sie will alleinreisenden Frauen, Mädchen und Kindern helfen und beistehen. Seit mehr als 25 Jahren reicht sie ihre hilfreiche Hand. — Wenn sie in diesen Tagen auf dem Bahnhof ein Scherlein von Dir erblickt, um weiterhelfen zu können, so gib ihr gern und gib ihr reichlich. Vielleicht kannst Du ein Menschenkind vor Gefahr bewahren!

— Mittagsstisch der Lutherkirche. Schon im achten Jahr bezieht diese wohlthätige Einrichtung für die durch Krieg, Inflation und Arbeitslosigkeit verarmten Allen unserer Gemeinde. Wieder stellten sich Vorstandsmitglieder der „Frauenhilfe“ und andere Kräfte opferwillig in den Dienst der guten Sache, die nur mit freiwilligen Gaben an Geld und Naturalien durchgeführt wird. An beiden fehlt es noch sehr. Wie alljährlich, gibt am kommenden Sonntag das Erntedankfest Gelegenheit, in den Gottesdiensten und unmittelbar mit Spenden aller Art zu helfen. Die allgemeine Not ist wieder im Wachsen, darum gilt es, die Hilfe zu verdoppeln.

— Die Weltgeleidernte war im Erntejahr von Juli bis Juni 1929/30 beträchtlich größer als im Jahr vorher und auch im Durchschnitt der Jahre 1922/23 bis 1926/27. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut hat die Weltweizen-

ernte für 45 Länder mit Einschluß von Rußland auf 1180,6 Millionen Doppelzentner berechnet. Sie war um 8,8 Prozent größer als 1927/28 und um 16,4 Prozent als im Durchschnitt 1922/23 bis 1926/27. Ohne Rußland betrug die Weltweizenerte 946,6 Millionen Doppelzentner oder 7,3 und 13,9 Prozent mehr. Ohne Rußland lag auch die Roggenerte mit 245,1 Millionen Doppelzentner um 10,2 und 11,9 Prozent höher. Im letzten Jahr standen in den überseeischen Ländern insgesamt 335 Millionen Doppelzentner für die Ausfuhr zur Verfügung, allein in Nordamerika 220 Millionen, Argentinien und Australien 100, in den kleineren europäischen Ländern 15 Millionen. Der Zufuhrbedarf der Einfuhrländer betrug 225 Millionen, von denen 165 auf Europa kommen. Am Ende des Wirtschaftsjahres 1928/29 wäre hier noch ein unverbrauchter Weizenbestand von 110 gegen 60 Millionen Doppelzentner 1927/28 vorhanden gewesen.

— Schulkinder und Kraftfahrzeuge. Über das Verhalten gegenüber Kraftfahrzeugen sollen die Schulkinder wieder belehrt werden. Schon 1906 war eine entsprechende Anordnung getroffen und 1913 wiederholt worden. Die Jugend sollte auch eindringlich davor gewarnt werden, nach Kraftwagen mit Sand, mit Steinen oder anderen Gegenständen zu werfen. Durch diesen Unfug würden nicht nur die Insassen und die Lenker der Fahrzeuge ernstlich gefährdet werden, sondern auch andere in der Nähe befindliche Personen können zu Schaden kommen, wenn der Lenker des Fahrzeuges etwa an den Händen oder an den Augen verletzt wird und dadurch, oder durch die Belästigung verwirrt, die Herrschaft über das Fahrzeug verliert. Jetzt ist vom Volksbildungsminister bestimmt worden, dafür zu sorgen, daß die Belehrung und Warnung der Jugend in regelmäßigen Zeitabschnitten wiederholt wird.

— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist in der Woche vom 8. bis 14. September noch weiter um 0,2 auf 9,1 auf 1000 Ortsansässige im Jahr gefallen, in ganz Berlin auf 9,1. Alt-Berlin 9,1, Neu-Berlin 9,1, Ehen 6,1, Düsseldorf 6,1, Gelsenkirchen-Buer 9,6, Duisburg-Hamborn 9,3, Bochum 6,0, Elberfeld 7,2, Krefeld-Uerdingen 5,2, Gladbach-Rheindt 7,6, Münster i. W. 4,1, Oberhausen 9,2, Bielefeld 6,9, Altona 8,4, Kiel 6,7, Hindenburg 10,9, Halle 7,5, Kassel 6,8, Erfurt 9,3, Hamburg-Wilhelmsburg 6,4, Dresden 9,1, Chemnitz 8,5, Wiesbaden 8,2, Karlsruhe 7,7, Mainz 9,9, Ludwigshafen 2,9, Nürnberg 8,0, Stuttgart 7,8, Saarbrücken 7,7. Sie blieb gleich in Bielefeld mit 8,7. Sie lag in Köln auf 10,1, Dortmund 10,2, Barmen 10,9, Aachen 9,7, Mülheim a. d. R. 8,3, Hamburg 9,8, Bremen 8,6, Königsberg 10,9, Stettin 10,2, Lübeck 12,2, Breslau 10,7, Gleiwitz 14,7, Hannover 9,0, Magdeburg 13,0, Braunschweig 10,7, Leipzig 11,3, Frankfurt a. M. 6,4, Mannheim 10,2, München 10,8, Augsburg 11,1.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 3. Oktober. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 23 Ochsen, 7 Bullen, 17 Kühe oder Färse, 132 Kälber, 415 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 7 Ochsen, 3 Bullen, 60 Kühe oder Färse, 119 Kälber, 97 Schweine. 212 Schweine. Marktverkauf: Ruhiges Geschäft. Bei Großvieh verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Färse (Kälbinnen): a) 60—62, b) 52—56 Pf. Kälber: c) 74—80, d) 1. 67—72, d) 55—62 Pf. Schafe: a) 1. 55—58, b) 50—54, d) 45—48 Pf. Schweine: c) 89—90, d) 89—90, d) 88—89, e) 85—86 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 90 M. 55 Stück, 89 M. 37 Stück, 88 M. 146 Stück, 87 M. 3 Stück, 86 M. 6 Stück, 85 M. 53 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern genommene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Meisterprüfung. Bei der am 30. September stattgefundenen Meisterprüfung im Friseurhandwerk haben die Prüfung bestanden und wurden zu Meistern ernannt: Karl Adam aus Geisenheim, Heinrich Petri aus Erbenheim, Franz Ruchs aus Biebrich, Karl Ruchs aus Biebrich, Alfred Baumann, Wilhelm Götzelmann, Joseph Paul, Johann Rathgeber, Franz Ruchen aus Wiesbaden.

— An der Städtischen Oberrealschule trat am 1. Oktober der Oberstudienrat Professor Dr. Mahlinger in den Ruhestand, nach dem er 36 Jahre lang an den städtischen höheren Schulen, zuerst in der Dornienstraße, dann am Zietenring gewirkt hatte. Die Schule verabschiedete den beliebten Lehrer in einer schlichten Feier, bei der der Direktor dem Scheidenden Amtsgenossen den Dank für sein erfolgreiches Wirken aussprach.

— Geschäftsinhaber. Herr Gärtnereibesitzer Fritz Ebnensen, Herderstraße 17, feiert heute das 25jährige Bestehen seines Blumengeschäfts am Luxemburgplatz.

— Silberne Hochzeit feiern am Sonntag, den 6. Oktober, die Eheleute Rudolf Neugart und Frau Anna, geb. Steudter, Dornheimer Straße 120, und die Eheleute Käthebeamtin der Hotel-Krankenkasse Fritz Hoffmann und Frau Angelika, geb. Denhart, Kettenhofstraße 7, 1.

— Tagblatt-Jahresplan. Der ab 6. Oktober gültige Winterjahresplan, den wir in der bekannten, übersichtlichen Form bereits gestern veröffentlichten, ist auf besonderem Papier abgezogen, gefaltet und geheftet, in der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses erhältlich.

— Der Amtliche Taschenplan der Reichsbahndirektion Mainz für den Teildienst 1929/30 ist im Verlag von Oskar Schneider in Mainz erschienen.

— Bildtelegraphenverkehr Frankfurt a. M. — Stockholm. Der unmittelbare telegraphische Bildverkehr zwischen den Bildstellen Frankfurt a. M. und Stockholm wird vom 20. Oktober ab ausgesetzt. Die Gebühr beträgt 14 Kope. für 1 Quadratcentimeter und mindestens 14 Kope. für ein Bildtelegramm. In der verkehrsreichen Zeit ermäßigen sich die Gebühren um 20 v. d. Höhere Auskunft, auch über die Nebengebühren, erteilen die Telegramm-Annahmestellen.

— Späte Pilgerreise. Was wir den ganzen Sommer hindurch als angenehme Bereicherung des Mittagstisches oft so sehr vermisst haben, scheint der Regen der letzten Zeit, dem zudem noch eine ziemlich Wärme zu Hilfe kam, nun endlich hervorzubringen. Jedenfalls sieht man auf den Märkten jetzt zum erstenmal in größeren Mengen Pilze. Zwar nur Champignons, aber von ihnen konnte man doch kaufen, soviel man wollte. Man bot Champignons schon für 60 Pf. das Pfund an, konnte aber auch bis zu 1.50 M. dafür anlegen. Die Vorräte waren bald ausverkauft.

— Ein Warenbeiziger. Seit Anfang d. J. ist im Rheingebiet und vermutlich auch in Wiesbaden ein Betrüger aufgetreten, der sich Waren unter verschiedenen Namen mittels einer Postkarte beschaffte und sich dieselben nach einer anderen Stadt postlagernd schicken ließ. Er nahm sie dort in Empfang und verkaufte sie gleich weiter, ohne sie zu bezahlen. Der Schwindler bediente sich folgender Namen: Egon Wenzel, Heinrich Schöps, Erich Müller, Egon Schilgen, Egon Wenzel, Heinrich Schöps, Erich Müller, Egon Schilgen, Egon Wenzel, Heinrich Schöps, Erich Müller, Egon Schilgen. Er wird wie folgt beschrieben: Ca. 30 bis 31 Jahre alt, 1,80 bis 1,85 groß, schlank, blondes Haar, kurz, barlos, längliches, mageres Gesicht, blaues Aussehen, graue Augen, auf-

rechte Haltung, hell, mit weiß- und schwarz-gezeichnetem Kopf, weicher oder schwarzer Nase, gelben Haarbüscheln, weitem Hemd mit Schillertrage, ohne Kopfbedeckung. Alle Personen, die von dem Schwindler irgendwie geschädigt worden sind, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei auf Zimmer 64 zu melden.

— Warnung vor einem Schwindler. Am 1. 10. 1929 ist hier ein Schwindler aufgetreten, der bei Inhabern von Fernsprechern vorsprach und angab, er sei beauftragt, festzustellen, ob die Eintragungen im Fernsprechbuch in Ordnung seien und keine Änderung bedürften. Nachdem er mit seiner angeblichen Prüfung fertig war, legte er der aufgefundenen Person einen Schein vor, worauf diese bescheinigen sollte, daß Änderungen nicht vorzunehmen seien. Als nun der Schwindler fort war, stellte es sich heraus, daß es sich nicht um eine Bescheinigung, sondern um eine Bestellung auf eine Annonce in einem Adressbuch handelte. Der Mann hat sich also unter schwindelhaften Angaben eine Bestellung verschafft, die er sonst nicht erhalten hätte. Wo ist der Mann noch weiter aufgetreten? Mitteilungen darüber und auch über die Person des Schwindlers, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei, Friedrichstraße 25, auf Zimmer 66 entgegen.

— Diebstahlsprofil. Gestohlen wurden aus einem Auto am 2. 10. folgende Sachen: 1 brauner Lederkoffer mit folgendem Inhalt: 1 brauner Anzug, 1 blauer Gabardine-Anzug, 1 hell-beiger Rod, 1 grauer Rod. Vor Anlauf wird dringend gewarnt. — Auf der Revier-Zweigstelle in Wiesbaden-Schierstein ist ein Fahrrad sicher gestellt, Marke Mator, Nr. 96 919. Der Eigentümer kann sein Anrecht unter Vorlage genügender Belege dort geltend machen. — In einem Hause der Uhlandstraße wurden gestohlen: 1 gold. Herrenringelring, dünn, glatt; 1 gold. Ehering, 22 Kar., engl. Stempel; 1 gold. Damenring mit 6 kleinen halben Perlen, je 3 in einer Reihe; 1 Diamantring mit 5 Steinen in Brillantenform geschliffen, die Steine sitzen in Halbkreisform, ein Stein hat kleinen Fehler; 1 Diamantring mit größerem Stein in der Mitte, umgeben von mehreren kleinen Steinen in Kreisform, links und rechts je 2 kleine Steine; 1 Damen-Platinring, dünn, mit 1 Diamanten und Saphir; 1 gold. Damenring, dünner Reif mit Oval; 1 Halskette aus unechten Perlen, die sich nach den Enden zu verjüngen, mit Schloßchen mit 1 weißen und 1 grünen Stein; 1 Brosche mit einem Aquamarin; 1 gold. Armband, bestehend aus drei nebeneinanderliegenden Teilen mit Schloßchen (Herz mit rotem Stein); 1 gold. Armband wie vor, nur Schloßchen ohne Stein; 1 silb. Armband mit Emailleinschlüssen in blau und grün (Stiefmütterchen) mit Schloßchen; 2 gold. Ohrringe in Birnenform, altmöblich, verziert; 1 Schmucktäfelchen aus Holz mit grünem Lederüberzug; 3 engl. Pfundnoten; 40 Mark in 10-Mark Scheinen; 1 Scheid auf Meisters Holz, Whitehall Place 2, London, Nr. P 24/6, Nr. 706 286. Vor Anlauf wird dringend gewarnt. Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 38, entgegen.

— Franziskaner. Wie alljährlich, bezieht auch in diesem Jahre die Franziskaner-Ordensgemeinschaft St. Elisabeth hier (Zietenring) den Gedächtnistag des Hinscheidens von Franz von Assisi am 4. Okt. in feierlicher Weise. Morgens 8.30 Uhr ist Gottesdienst in der Kirche und abends 7.30 Uhr Psalmen- und Chordorant, Predigt eines auswärtigen Redners, Te Deum und Segen. Am Sonntag, den 6. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet die feierliche Einführung des bisherigen Pfarrvikars P. Leonhard Wille als Pfarrer von St. Elisabeth durch Dechant Stadtpfarrer Geißl. Rat Dr. theol. et phil. A. Hilfrich hier, statt.

— In der Griechischen Kapelle findet am Sonntag, den 6. d. M., 11 Uhr, ein feierlicher Gottesdienst statt. S. E. Erzbischof Eulogius, Paris, lebhafte die Messe unter Assistenz der Geistlichen Oberpriester Paul Adamantoff, Wiesbaden, und Protodiatonus Borotinski, Berlin. Der Kirchengor wirkt mit.

— Wiesbaden-Biebrich. Der Gärtnerverein „Hedera“, gegr. 1882, hält Sonntag, den 6. Oktober, sein 47jähriges Stiftungsfest in Biebrich, Restaurant „Schützenhof“, ab. Von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 3 Uhr findet eine Herbst-Dahlenschau statt.

— Vorträge über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• Staatstheater. Die nächste Erstaufführung im Kleinen Haus gilt dem Gedächtnis des kürzlich verstorbenen Dichters Hugo von Hoffmannsthal. Zur Aufführung kommt das Lustspiel „Die Dame Rabold“, eine freie Bearbeitung und Überarbeitung des alten spanischen Stüdes von Calderon. Die Titelrolle spielt an Stelle der erkrankten Frau Wessels Alice Trell, die männlichen Hauptrollen spielen Herbert Diermer, Paul Breitkopf, August Womber und Maurus Vierth. Die Spielleitung hat Horst Hoffmann.

• Stadttheater Mainz. Wochenplan: Montag, 7. Okt., 7½ Uhr: „Julius Caesar“. Dienstag, 8. Okt., 7½ Uhr: „...ome“. Mittwoch, 9. Okt., 7½ Uhr: „Der arme Heinrich“. Donnerstag, 10. Okt., 7½ Uhr: „Mann und Mann“. Freitag, 11. Okt., 7½ Uhr: „Der Troubadour“. Samstag, 12. Okt., 8 Uhr: „Unter Gefährtsaust“. Sonntag, 13. Okt., 7 Uhr, zum ersten Male: „Die goldne Meisterin“, Operette in 3 Akten von Edmund Gosler.

• Astrologischer Vortrag. Die „Erste Gesellschaft für wissenschaftliche Astrologie, Frankfurt a. M.“ hält Montag, 7. Okt., abends 8 Uhr, im Kasino, Friedrichstraße 22, einen Vortrag abends ab. Karl Brandler-Pracht, Astrolog, der Astrologie, Präsident der Wiener Astrologischen Gesellschaft, spricht über: „Ist die Astrologie eine Irreligion?“

• Der Kaiserliche Kunstverein zeigt in seiner Oktober-November-Ausstellung „Russische Kunst“. Die Deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas, Berlin, hat diese Schau zusammengebracht und sie in Berlin, München und Köln ausgestellt. Es handelt sich um Kopien nach mittelalterlichen Fresken aus russischen Kirchen und um Münzen (Heiligenbilder). Da ein Teil der Bilder nach Wien geht, wird hier ein Ausschnitt des Gesamtmaterials gezeigt werden. Herr Dr. Fritz Volbach vom Kaiser Friedrich-Museum Berlin, der sich um die Ausstellung in Berlin besonders verdient gemacht hat, wird am Samstag, 5. Oktober, abends 8 Uhr, einen einführenden Lichtbildvortrag im Neuen Museum halten. Eine Führung durch die Ausstellung schließt sich an.

Wiesbadener Lichtspiele.

• Ufa-Palast. Am Sonntagvormittag von 11—13 Uhr (Kasse ab 10½ Uhr) findet eine Sondervorführung des Groß-Lon-Films „The singing fool“ (Der singende Narr) statt. Am Sonntagnachmittag findet nur drei Vorstellungen statt, genau wie an den Wochentagen.

Aus dem Vereinsleben.

• Der Bayern-Verein „Bavaria“ Wiesbaden. E. B. (Stammverein, gegr. 1892) hält am Sonntag, 6. Oktober, sein diesjähriges Oktoberfest in Biebrich im Saalbau „Zum Bären“ ab.

Meine Chronik.

Theater und Literatur. Der Düsseldorf-Dichter Hans Müller-Schlösser hat eine neue Komödie mit dem Titel „Tausend Dollars“ vollendet. — Heinrich von Kleists „Michael Kohlhaas“ in der Neubearbeitung für Jung und Bühne von Arnold Bronnen gelangt am 5. Oktober zur gemeinsamen Aufführung in Erfurt, Frankfurt a. d. O. und Krefeld. — Die Legende „Die Königin“ von Karl Sternheim wird am 12. Oktober erstmals am Stadttheater Götting in Szene gehen. — Die gemeinsame Aufführung von Georg Kaiser's Lustspiel „Hellscherer“ ist für den 18. Oktober an 23 Bühnen vorgesehen, u. a. in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München und Wien. — Eugenie O'Neill's „Seltsames Zwischenpiel“, das gegen Ende Oktober am Deutschen Künstlertheater in Berlin uraufgeführt wird, ist noch von 8 weiteren Bühnen, u. a. in Prag, Wien, Frankfurt a. M. und Dresden, angenommen worden. — „Die Prinzessin und der Einäscher“, ein Lustspiel von Alexander Engel und Leo Keller, wird neben der Aufführung am Wiener Akademie-Theater gleichzeitig an 9 weiteren Bühnen uraufgeführt werden. — „Kommissar Brandt“, eine neue Komödie von Samuilus und Franzosen, soll in den nächsten Monaten an einer der Wiener Bühnen zur Aufführung gelangen. — Das Stadttheater in Mannheim führt für den kommenden Winter die deutsche Aufführung der Oper „La Brebis égarée“ („Des verirrte Schaf“) von Darius Milhaud vor. — Kürzlich gelangte in Kalkutta ein neues Drama, „Tanati“, von Rabindranath Tagore, zur Erstaufführung, wobei die Hauptrolle, ein alt-indischer König, von dem Dichter selbst zur Darstellung gebracht wurde. Das Stück ist bereits von einigen englischen und amerikanischen Bühnen für die diesjährige Saison zur Erstaufführung erworben worden und wird voraussichtlich in der nächsten Spielzeit auch im Spielplan deutscher Bühnen erscheinen. — Otto Dammow, der Autor von „Mir“, „Die letzte Geliebte“ und „Zufall“, hat eine neue Komödie mit dem Titel „Die Halle“ vollendet.

Bildende Kunst und Musik. Mitte Oktober wird der Kölnische Kunstverein als weiteres Glied der Kette „Ausstellung aus Kölner Privatbesitz“ eine größere Schau alter Kunst eröffnen. Diesmal umfasst die Veranstaltung das Gebiet des Barock und der Renaissance. Die Vorbereitungen liegen in Händen des als bedeutendsten Barockkenners bekannten Professors Dr. Brinmann von der Kölner Universität und des Museumsdirektors Prof. Dr. Witte, der als einer der besten Kenner des rheinischen Kunstbesitzes gilt.

Wissenschaft und Technik. In fast allen Ländern wird nach einer neuen Bezeichnung für Kunstseide gesucht. Der Verband italienischer Kunstseidefabrikanten hat hierfür einen Wettbewerb ausgeschrieben, wobei über 2000 neue Namen vorgeschlagen worden sind. Die Zahl der Bewerber betrug annähernd 700. Das Preisrichterkollegium war gezwungen, um eine bedeutende Verlängerung der Prüfungszeit nachzusuchen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die letzte Schiffsmühle auf dem Rhein.

* Mainz, 2. Okt. Die letzte Schiffsmühle auf dem Rhein, die bis vor einigen Tagen an der Giesheimer Au lag, ist nun in den Rheinhafen abgeholt worden, wo sie der Eigentümer wegen Unrentabilität abbrechen lassen will. Es sind jedoch behördliche Bestrebungen vorhanden, das Schiff mit dem Aufbau aus historischen Gründen zu erhalten. Das eingebaute Mühlenwerk selbst ist modern und kann veräußert werden.

Zubüaum einer Frankfurter Kirche.

** Frankfurt a. M., 3. Okt. Im Jahre 1753 baute sich die Gemeinde Bornheim, die damals weitab vor den Toren Frankfurts lag, eine neue Kirche. Elf Jahre später schlug der Blitz in das Gotteshaus und zerstörte es ein. Man baute die Kirche sofort wieder auf, aber schon am 17. Juli 1776 trat abermals ein Blitz die hochgelegene Kirche, so daß sie wieder bis auf die Grundmauern abbrannte. Das merkwürdige Ereignis, daß eine Kirche zweimal innerhalb zwölf Jahren abbrannte, wurde in zahlreichen Bildern festgehalten. Viele sahen die Brände als eine Strafe Gottes für die Sünden der Gemeinde Bornheim insofern an, als nach zeitgenössischen Schriftstellern der Ort in üblem Geruch wegen der pandemischen Göttin (Venus) stand. Zum dritten Male baute man die Kirche auf und weihte sie jetzt vor 150 Jahren feierlich ein. An den Turm aber brachte man einen Blitzableiter an, den ersten in ganz Süddeutschland. Zu den Kosten steuerten die Frankfurter eine erhebliche Summe bei. Die Bornheimer Kirche mit dem Blitzableiter wurde in der Folge von zahllosen Fremden besucht, die den „Bündiger des Himmelsstrahles“ gebührend bewunderten.

Neue Geständnisse der Willenplünderer.

** Frankfurt a. M., 3. Okt. Bei ihrer neuen Vernehmung haben die beiden Frankfurter Einbrecher, die bereits 35 Willeneinbrüche zugefanden, etwa 10 neue Einbrüche zugegeben. Für diese kommt die südliche Taunusgegend und die Umgebung von Dungen hauptsächlich in Frage. Auch hier ist die Beute nach den Aussagen der beiden Männer sehr bedeutend gewesen. Welche Gegenstände das Paar in den einzelnen Willen erbeutet hat, kann es bei der unendlichen Fülle des Diebesgutes nicht mehr angeben. Inzwischen hat die Kriminalpolizei aus weiteren Schlupfwinkeln neues Einbruchsgut hervorgeholt. Es kamen hier insbesondere zum Vorschein: zahlreiche alte Hundertmarkscheine, viel Silbergeld, große Mengen Schmuckstücke und silbernes Tafelgeschirr. Auf Grund der Zeitungsnotizen laufen bei der Polizei nunmehr sehr viele Anzeigen der betroffenen Willenbesitzer ein, die genaue Listen der ihnen gestohlenen Sachen einreichen und um Nachprüfung der vorhandenen Gegenstände bitten. In mehreren Fällen kannte den Eigentümern, die schon gar nicht mehr auf Zurückerlangung ihrer Wertsachen gerechnet hatten, alles Gut wieder zugefunden werden.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 3. Okt. Für die am Reichstag noch lagernden Zigeuner hat die Schulverwaltung in der Hellerhofstraße eine eigene Klasse einrichten lassen. Nun soll auch für die Kinder des großen Konzentrationslagers eine besondere Schule eingerichtet werden, weil die nahe Gemeinde Berkelsheim mit dem Schulstreik droht, wenn sich ein Zigeuner auf ihrem Schulhofe leben läßt. Die Stadt Frankfurt beschäftigt jetzt, inmitten des Zigeunerlagers eine Schulbarade aufzustellen. — In der Nacht zum Donnerstag stürzte aus noch nicht aufgeklärter Ursache der 19jährige Student Doureau aus seinem im vierten Stock des Hauses Riddastraße 59 gelegenen Zimmer auf die Straße. Der Student wurde so schwer verletzt, daß der Tod nach wenigen Augenblicken eintrat.

Das „Bosser Häuschen“.

= Hattenheim i. Rh., 3. Okt. Wenn Wanderer die heile Straße vor dem Kloster Eberbach mit vieler Mühe hinaufsteigen, um zur Hallgarter Tanne zu gelangen, dann grüßt gleich am dem ersten Vorhügel, der mit Waldriedelung und Tannenschonung bewachsen ist, der „Hattenheimer Bos“, ein weißes Tempelchen, ein freundliches Häuschen, und ladet den müden Wanderer ein zur Rast. Dieses Tempelchen bietet einen herrlichen Rundblick hinunter, über den „Steinberg“ vorbei über ungeschätzte Weinberge, zum Rhein, hinauf bis Mainz, hinunter bis zum Niederrhein und Koblenz, dem Johannisberg und weit ins Hessenland hinein. Manche Generation hat dieses „Bosser Häuschen“ an sich vorübergehen lassen. Es wurde im Jahre 1879 von der Gemeinde Hattenheim unter der Verwaltung des Bürgermeisters Vitznacker erbaut, und seit seiner Einweihung, an der die ganze Gemeinde teilnahm, fand jedes Jahr an diesem Häuschen ein traditionelles Hattenheimer Volksfest, die „Bosser Kerb“, statt, die viele Gäste aus weit und breit herbeilockte. Wirte zogen hinauf zum Bos, es wurde getrunken und alte Lieder gesungen, und neben dem Häuschen auf dem breiten ebenen Rasen inmitten des Eichenwaldes getanzt. Jugend führte ihre Reiter- und Kletterturnspiele aus, ja, waschillige Landwirtschöne tanzten auf Ochsen die heile Straße hinab. Alles freute sich auf die „Bosser Kerb“, die sich bis wenige Jahre der Vorkriegszeit noch wach hielt. Die jüngere Generation hat jedoch diese ewige volkstümliche Überlieferung lassen gelassen, das „Bosser Häuschen“, das mit seinen gemütlichen Bänken, seinen trauten Fenstern so heimlich gewesen war, ist nun nur noch eine leere Stätte; Bänke, Tische und Fensterläden sind abgerissen; Wanderrögel fochten darin ihr Essen. Die Aussicht, die taufende Taunuswanderer mit Entzücken genießen, ist durch hochgehobene Bänke verperrt, ein schönes Stückchen altes Hattenheim ist der Vergangenheit geweiht.

Freigelegte Fachwerkhäuser.

= Hattenheim i. Rh., 3. Okt. In letzter Zeit ist in Hattenheim eine große Anzahl älterer Gebäude aufgebessert worden. Bei dem Vorschlagen des Verputzes hat sich ergeben, daß viele Häuser mit sehr kunstvollem Fachwerk erbaut worden waren. An den auf den Giebeln oder auf Tafeln eingeschnittenen Jahreszahlen ließ sich erkennen, daß die Gebäude zum größten Teil ihren Ursprung aus den Jahren 1600—1700 hatten. Die meisten dieser alten Bauten liegen an der Hauptstraße. Zum ersten Mal wurde vor mehreren Jahren an dem Pfeffer'schen Wohnhaus eine wundervoll geschnittene alte Karifade freigelegt, später in versierten Bogen geschaffenes Fachwerk an dem Joseph Berke'schen Hause. Den Marktplatz umgrenzen jetzt lauter aus dem genannten Zeitalter entstandene, freigelegte und zum Teil recht schöne Fachwerkhäuser, deren Urbild von Künstlerhand nachgehoben wurde und getreu wiedergegeben ist. Das Korn'sche Haus mit seinem hohen Giebel, die beiden Lebert'schen Häuser, das Haus Doutraim, an der Seite der Straße das ehemalige Bischof Seimes'sche Haus, später Wingerhaus, jetzt Besitzum des „Ronnenhof“ in der Kronengasse, das alte Rathaus usw. Letzte Woche wurde

das alte Winger'sche Haus seines Verputzes entledigt, und am großen Erschauen hat sich herausgestellt, daß unter dem Verputze über 100 Jahre lang ein kunstvolles Fachwerk verborgen war. Dies Gutshaus soll ebenfalls in seiner ursprünglichen alten Form die Augen der Beschauer erfreuen.

Starke Regengüsse.

** Aus Nassau, 3. Okt. Was der August und der September an Regen zu wenig hatten, brachten die ersten beiden Oktobertage überreichlich. In Frankfurt fielen an den beiden Tagen zusammen 46 mm Regen, auf dem Feldberg 34 mm. Auch sonst gingen überall in den Gebirgen und in der Mainebene sehr erhebliche Niederschläge nieder. Die Erde trant gierig das langentbehrte Rag und befeuchtet auch größtenteils in ihrem Schoße. So kam zunächst wenig Wasser in die Bäche und Flüsse unserer Gebirge. Seit heute fließen die Quellen etwas reichlicher. Aber es fehlt noch sehr viel Regen, ehe der Boden wieder die genügende Feuchtigkeit hat. — Der Sturm, der am Mittwoch über die Höhen brauste, hat verhältnismäßig geringen Schaden angerichtet, eher Nutzen. Denn er legte das dürre und trockene Geäst von den Bäumen. Er machte Generalinventur, wie der Forstmann zu sagen pflegt.

Neuer Wanderweg ins Jammerthal.

** Kahlenhagen, 2. Okt. Das von Kahlenhagen aus vielbesuchte wilde Jammerthal konnte bisher nur auf sonniger und von unzähligen Kraftwagen befahrener Landstraße erreicht werden. Nunmehr ist ein schöner Fußpfad angelegt worden, der am Elisabeth-Stift vorbei in den Wald führt, dann an zwei Mühlen vorbeileitet und am Herold Graben den Zahnhöhenweg erreicht und damit zugleich das Jammerthal. Der Wanderweg ist durch blaue Punkte kenntlich gemacht.

Sieben Stunden unter Steinmassen begraben.

= Maar (Oberh.), 3. Okt. In dem Steinbruch der Gemeinde Maar stürzte gestern nachmittags eine Bruchwand ein und begrub zwei Arbeiter unter sich. Während der eine Arbeiter in kurzer Zeit befreit werden konnte, gelang es erst nach siebenstündiger Tätigkeit, den anderen Verschütteten aus seiner Lage zu befreien. Er war unter einen Feldbahnwagen zu liegen gekommen, der ihn unter der Wucht der eingestürzten Erdmassen gegen die andere Bruchwand drückte. Erst nachdem der Eisenarren mittels Schweißapparates auseinandergehackt war, gelang es, den bedauernswerten Mann, der sieben Stunden lang fürchterliche Qualen aushalten mußte, zu bergen.

* Bad Homburg, 2. Okt. Die städtischen Körperschaften hatten sich in einer Reihe von Sitzungen mit einem Antrag der demokratischen Stadtverordnetenfraktion auf Einführung der Pflichtarbeit für die Wohlhabensempfänger zu befassen. Die Angelegenheit wurde dem Magistrat als reine Verwaltungsangelegenheit übergeben mit der Mahnung, daß jeweils über die etwa erforderlichen Mittel besondere Beschlüsse gefaßt werden müssen. — Der ländliche Stadteil Kirdorf soll kanalisiert werden. Das gesamte Obiect beläuft sich auf etwa eine halbe Million Mark. Hieron soll zunächst die erste Bauphase in Höhe von 100 000 Mark ausgeführt werden. Ob es möglich sein wird, diese Anleihe in absehbarer Zeit zu erlangen, ist ebenso zweifelhaft wie die Erlangung einer leicht beschlossenen 300 000 Mark-Anleihe zur Vortreibung der Defizits aus den Jahren 1926 und 1927, die durch Anlage verbender Einrichtungen entstanden sind.

m. Bingen a. Rh., 3. Okt. Die heutige Sitzung des Stadtrats stand unter Vorherrschaft von Bürgermeister Dr. Siegel. Er gedachte zunächst in eindringlichen Worten des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Stresemann. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen. Der Reichsregierung soll ein Beileidstelegramm der Stadt Bingen übermittelt werden. Zur Umbenennung des oberen und unteren Käsegäßchens wurde beschlossen, den beiden Gäßchen die Namen obere und untere Nikolausgasse zu geben. Die Namen wurden gewählt, weil in der Nähe früher eine Nikolauskapelle gestanden hat.

m. Koblenz, 3. Okt. Beim Abbruch einer Scheune in Dorchheim ist der 64jährige Zimmermeister M. Reih auf einem Balken stehend ausgeglitten und stürzte aus mehr als drei Meter Höhe ab. Dabei erlitt er schwere innere Verletzungen, denen er erlag.

** Koblenz, 3. Okt. Regierungspräsident Dr. Brandt, der seit 1923 den Koblenzer Bezirk verwaltete, erlitt heute früh während eines Jagdausfluges in der Nähe von Kreuznach einen Herzschlag und war auf der Stelle tot. Er hat ein Alter von 60 Jahren erreicht und erstreckte sich in allen Kreisen der Bevölkerung wegen seines jovialen Wesens der größten Beliebtheit.

m. Neuwied, 3. Okt. Die 18jährige Käte Rohrbach, die mit ihrem Geliebten, wie schon berichtet, in den Tod gehen wollte und durch einen Schuß schwer verletzt wurde, ist nunmehr gestorben. Ihr Bräutigam war sofort tot.

* Bad Ems, 3. Okt. Der Geflügelzüchterverein Bad Ems veranstaltete am 17. und 18. November erstmalig eine „Große allgemeine Geflügelausstellung“ im Saalbau der Witwe Hlad. Die Ausstellung ist mit einer Prämierung der ausgestellten Tiere verbunden; außer Staats-, Landwirtschafts-, Bundes-, Klubs- und Verbandspreisen stehen wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung. Weiterhin gelangen Klassenpreise zur Verteilung. Meldepapiere können bei dem Ausstellungsteiler Theo Schüller, Bad Ems, Schulstraße 10, kostenlos angefordert werden. Meldefrist 3. November 1929.

m. Kahlenhagen, 3. Okt. Zur Sicherung der Erträge und zur Rationalisierung der Betriebe wurde für Kahlenhagen und Umgebung ein Landwirtschaftlicher Versuchring gegründet. Zum Vorsitzenden wurde der Vorsitzende der Landwirtschaftsschule und Beratungsstelle hier selbst, Direktor Bierhaus, bestimmt. Beisitzer sind Fischer-Ebertshausen und Hauser-Kahlenhagen.

* Laurenburg a. d. L., 3. Okt. Die neue Zahnbrücke wurde der Firma Max Poppel in Schladern (Siege) in Auftrag gegeben. Der Oberbau wird auf die alten Pfeiler aufgesetzt und in Eisenbeton ausgeführt. Die Tragfähigkeit der neuen Brücke soll 500—600 Zentner betragen. Die Bauzeit wird sechs Monate dauern.

= Diez a. d. L., 3. Okt. Ein Ehepaar aus Rödorf, das sich zum Bahnhof Laurenburg begeben wollte, ging in einem Abstand von 50 Meter auf der Landstraße. Plötzlich sprang ein fremder Bursche aus dem Straßengraben und versuchte der zuletzt gehenden Frau die Handtasche zu entreißen. Als der Ehemann auf die Hilferufe der Frau herbeieilte, riß der Bursche aus und konnte nicht mehr gefaßt werden.

* Saiger, 4. Okt. Am 6. Oktober wird die Kraftpostlinie Driedorf—Saiger verkehrsmäßig in Betrieb genommen. Sie schließt in Driedorf an die bestehende Kraftpost Weisburg—Driedorf an und stellt damit eine durchgehende Ver-

bindung zwischen Weisburg und Saiger her. Die neue Teilstrecke wird vorerst nur Dienstags, Donnerstags und Freitags befahren.

** Offenbach a. M., 3. Okt. Beim Überschreiten der Darmstädter Straße wurde Mittwochsabend gegen 22 Uhr der 60 Jahre alte Händler Martin Winkler von einem Personentransportwagen erfasst und sehr schwer am ganzen Körper verletzt. Winkler verstarb kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, wird erst die eingeleitete polizeiliche Untersuchung ergeben müssen.

* Friedberg, 2. Okt. Gestern nachmittag fand im hiesigen Rathaus die Eröffnungssitzung des Städteausschusses Friedberg-Bad Nauheim statt. Bürgermeister Dr. Seeb-Friedberg erklärte in seiner Eröffnungsaussprache, daß die Zeit des engsten Zusammenschlusses beider Städte der Vereinigung zu einem einzigen Gemeinwesen, zwar noch nicht gekommen sei, wohl aber sei die Zeit gekommen, diesen Zusammenschluß vorzubereiten. Bürgermeister Dr. Ahl-Bad Nauheim wies auf eine Reihe gemeinsamer Arbeiten in freundschaftlichem Zusammenwirken hin zum Wohle beider Städte. Der Städteausschuß Friedberg-Bad Nauheim habe vor allem den Vorzug einer freiwilligen Gemeinschaft im Gegensatz zu der Zwangsvorschrift des preussischen Umgemeindungsgesetzes und trage daher schon von vornherein die bessere Garantie des Erfolges in sich. Kreisdirektor Reithien gab als Vertreter der Aufsichtsbehörde der besonderen Freude über diesen Schritt Ausdruck, weil er freiwillig geschehen sei, zumal die Frage eines Eingreifens der Aufsichtsbehörde nach den vorangegangenen Streitigkeiten sehr nahe gelegen habe.

** Lauterbach (Oberhessen), 3. Okt. In der Lindenstraße wurde ein 7 Jahre altes Mädchen beim Überschreiten der Fahrbahn von einem mit vier Personen besetzten Personentransportwagen erfasst und überfahren. Es trug so schwere innere Verletzungen davon, daß es bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. Der Wagenführer lag bei dem Unfall hart nach rechts ab und riß dabei einen Radfahrer von seinem Fahrrad. Auch dieser trug schwere Verletzungen davon und wurde in das Krankenhaus verbracht.

= Landau, 3. Okt. Der seit drei Tagen vermißte Sparfassenbetriebsrat Karl Böhm wurde in Lampertheim als Leiche aus dem Rhein gezogen. Böhm hat, wie bereits gemeldet, Veruntreuungen begangen. Die Gesamtsumme der Veruntreuungen beläuft sich auf 46 000 Mark. Alle Gerichte über Mitbeteiligungen anderer Personen wie über weitere unsaubere Geschäfte haben sich bisher als haktlos erwiesen.

Gerichtssaal.

Fa. Wiesbadener Schöffengericht. Als das Ehepaar B. hier wohnhaft, in Differenzen geraten war, machte Frau B. der Nachbarschaft und Verwandten gegenüber die Bemerkung, daß ihr Mann sich von ihr habe aushalten lassen und sie, wenn sie ihm Widerstand entgegensetzte, sogar Prügel bezogen hätte. Durch die Beweisaufnahme vor dem Schöffengericht wurde festgestellt, daß die strafbare Handlung vor der Ehe lag, so daß eine schwere Kuppelei bezw. Zuhälterei nicht in Frage kam. Die Ehefrau verweigerte vor dem Schöffengericht ihre Aussage, so daß das Gericht lediglich auf die Aussage angewiesen war, die die Frau gemacht hatte in der Zeit, als sie mit ihrem Manne in Streit lebte. Das Gericht verurteilte B., über die Mindeststrafe hinausgehend, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und zwei Monaten und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab. — In einem hiesigen Abzahlungsgeschäft hatte sich der Handlungsgehilfe A. ein Gramophon im Preise von 220 Mark unter den üblichen Zahlungsbedingungen und Eigentumsvorbehalt gekauft. Am anderen Tag ging er mit dem Apparat zu einem Althändler, legte eine Bescheinigung des Inhalts vor, daß er den Apparat von seinem Bruder gekauft erhalten habe. Unter der Bescheinigung stand der Name des Bruders. Nach Einsicht dieser Unterlagen erstand der Althändler den Apparat. Von dem Abzahlungsgeschäft erfolgte Anzeige und A. stand wegen Betrugs im Rückfall und schwerer Urkundenfälschung vor dem Schöffengericht. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten. — Eine hiesige Hausangestellte hatte den 20jährigen Autoschlosser W. von hier kennen gelernt. Das Mädchen gab dem jungen Mann auf dessen Verlangen ihre Armbanduhr zum Pfand, daß sie ihn am nächsten Abend nicht im Stich lasse. Zum Ankauf eines Reitwagens für ein Motorrad, um mit ihr in den Rheingau fahren zu können, gab das Mädchen 35 Mark. Für eine Reparatur des Rades erbat er sich weitere 35 Mark. Das Mädchen schloß jetzt Verdacht und erkundigte sich nach der Uhr. Diese, ein Wertstück von 70 Mark, hatte W. längst auf das Pfandhaus gebracht. Die Freundschaft hatte damit ein Ende. Doch W. tröstete sich bald mit einer anderen Hausdame, der er auf einer Alleebank die Handtasche entwendete. W. stand vor dem Schöffengericht, das ihn zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilte. — Ein Viehhändler und Metzgermeister von hier, der als Zeuge zu einem Termin geladen war und sich schriftlich entschuldigt hatte, erhielt eine Geldstrafe von 40 Mark, da der Entschuldigungsgrund nicht für genügend anerkannt wurde.

* Verurteilt. Zwei junge Mädchen zwischen 20 und 30, beide hohe, schlanke Gestalten mit sympathischen Gesichtszügen, hatten sich vor dem Schöffengericht Wiesbaden wegen Unterschlagung zu verantworten. Die verurteilte Summe war garnicht mal so klein, denn 1100 Mark, die betw. nach und nach der Kasse, die ihnen anvertraut war, entnommen hatten, sind für Mädchen, die Gehalt beziehen und zu Hause bei den Eltern wohnen, keine Kleinigkeit, wenn sich auch der Zeitraum auf mehrere Monate erstreckt. Sie gaben beide mit leiser Stimme die Verleumdung zu, die sie zum Nachteil der Wiesbadener Filiale einer Karlsruher Aktiengesellschaft begangen hatten, behaupteten aber, es habe sich nur um Vorschub gehandelt, zu dessen Entnahme aus der Kasse sie sich berechtigt glaubten. Denn die Gehaltsauszahlungen seien auch nicht immer korrekt gewesen. Der als Zeuge vernommene Filialleiter, dem die Mädchen unterstellt waren, wollte zunächst nicht schwören und fragte mehrermals, ob die Verleumdung denn unbedingt notwendig sei. Erst als der Richter energisch wurde, verstand er sich dazu, die Eidesformel nachzusprechen. Dann aber las er mit harter Stimme die unterschlagenen Summen vor. Er, der Zeuge, bestritt, daß die Angeklagten zur Entnahme von Vorschüssen berechtigt gewesen seien, wenn er auch schon mal einer bei Antritt ihrer Ferien einen größeren Vorschub bewilligt habe. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte je sechs Wochen Gefängnis, hat aber, da beide noch nicht vorbestraft seien, ihnen eine Bewährungsstrafe auszubilligen. Das Schöffengericht blieb aber unter diesem Antrage und verurteilte die Angeklagten zu je 100 Mark Geldstrafe oder zehn Tage Gefängnis.

Sport.

Leichtathletik.

Vor Japan — Deutschland.

Am Samstag und Sonntag kämpft die bisher unbekannte deutsche Ländermannschaft in Tokio zum erstenmal gegen die Vertreter Japans. Als erste europäische Nation haben die Franzosen voriges Jahr dort einen Länderkampf bestritten und mit 72:76 Punkten knapp verloren. Allerdings nicht in bester Beisehung. Aber auch wir können aus naheliegenden Gründen und vor allem deshalb, weil die deutsche Mannschaft nur aus 15 Wettkämpfern besteht, dort nicht in allen 15 Konkurrenzen mit unseren Spitzenkämpfern antreten. Wird es uns wie Frankreich ergehen, oder haben wir bessere Aussichten, den Sieg zu erringen? Das wird in erster Linie davon abhängen, wie die Deutschen sich mit den gänzlich veränderten Verhältnissen abfinden. Daß diese eine entscheidende Rolle spielen können, beweist das Beispiel des bekannten französischen Mittelstreckers Keller, der schon Dr. Felsner und Sora Martin über 800 Meter in glänzenden Zeiten bezwang, erst jetzt wieder beim Länderkampf Finnland — Frankreich den Olympiasieger Larva hinter sich ließ, aber in Japan auf seiner Spezialstrecke in der sehr mäßigen Zeit von 2:08 Min. unterlag.

Auf dem Papier besteht eine große Überlegenheit der deutschen Mannschaft in den Läufen. Japans schnellster Sprinter, Aizawa, hält die Landesrekord über 100 und 200 Meter mit 10,7 bzw. 21,8 Sek. Dieses Jahr wurde er mit 10,8 und 21,8 Sek. Doppelsieger. Unsere Vertreter, Ebrauer und Dr. Wichmann, sind ihm also über. Über 400 Meter steht die japanische Höchstleistung auf 50,2 Sek. Die diesjährige Meisterschaft ging mit 51,8 ab. Für Engelhardt und Storz kann da keine Gefahr bestehen. 800 Meter hat ein Japaner schon einmal in 1:58,8 Min. durchlaufen. Diesmal wurde Oda mit 2:01,8 Min. Meister. Dr. Felsner, der inzwischen mit Molles angekommen sein soll, und Engelhardt haben hier nichts zu fürchten. Wer mit Böcher die 1500 Meter läuft, ob Bolze oder Diekmann, ist noch nicht bestimmt, aber auch nicht wesentlich, denn den japanischen Rekord (4:07 Min.) oder gar die Meisterschaftsleistung dieser Saison (4:17,4 Min.) können sie alle drei unterbieten. Das gilt bei Diekmann und Bolze auch für die 5000 Meter, die der beste Japaner bis jetzt in 15:40,8 Min. erledigte. Ebenso sind die Staffeln, eine Schwedenstaffel und eine über 4x200-Meter, besetzt mit Engelhardt, Storz, Dr. Wichmann und Ebrauer, sichere Angelegenheiten. Anders wird es erst beim Hürdenlauf. Mit und Oda sind schon 15,1 bzw. 15,3 gelaufen. Troßbach kann das schaffen. Unser zweiter Mann, gleich ob Dr. Wichmann oder Weis, wird hier hinten liegen. Die schwersten Kämpfe werden unsere Springer zu bestehen haben. 7,38 und 7,35 Meter sind die Spitzenleistungen Odas, des Amsterdamer Olympiasiegers im Dreisprung, und Rambus. Röckermann kann weiter kommen. Dagegen wird Rademich sich kaum behaupten. Noch weniger Aussichten hat er zusammen mit Wegner im Hochsprung. Mit Kimura, der schon 1,92 Meter überquerte, erstigen hier die Japaner am ersten einen Sieg. Auch im Stabhoch sind ihre Chancen groß. Wegner muß schon in Hochform sein, um den 4-Metermann Nakagawa zu bezwingen. Röckermann wird nicht einmal gegen den zweiten Japaner aufkommen. Offen ist der Ausgang des Speerwerfers. Molles, unser Bester, brüht darauf, an Sumitohji Kevande zu nehmen, der ihn im Vorjahr bei den internationalen Studentenwettkämpfen in Paris schlug. Der Japaner hält den Landesrekord mit 62,81 Meter, und auch Inoue, der andere Vertreter, überwarf schon die 60-Metermarke. Da kann unser Zehnkampfsieger Weis nicht mehr mit. Eher wird er sich noch im Diskuswerfen platzieren, wo die Japaner immerhin Mäße haben werden, 40 Meter zu erreichen. Sie werden darin bei Hirschfeld in die Schule gehen, den sie im Kugelstoßen noch mehr bezaubern werden, denn in Juida hat Japan nur einen einzigen Mann, der über 13 Meter kommt. Seine Bestleistung ist 13,39 Meter. Die kann auch Weis noch erreichen.

Die deutsche Gehermeisterschaft über 50 km kommt als letzte Meisterschaft des Jahres am Sonntag in Berlin zum Austrag. Zwischen dem neuen Weltrekordmann Reichel-München und dem Titelverteidiger und vierfachen Meister Sähnel-Erfurt ist ein hartnäckiger Kampf zu erwarten.

In Paris nehmen morgen und übermorgen die Sprinter Königs und Schölke, sowie der deutsche Waidlaufmeister Kohn vom S.R. Charlottenburg an internationalen Wettbewerben teil.

* **Regelsport.** Zum ersten Male findet in Wiesbaden eine süddeutsche Regelsportwoche statt. Dem mit an der Spitze der führenden süddeutschen Verbände stehenden Wiesbadener Realverband wurde die Durchführung der vierten süddeutschen Regelsportwoche vom 6.—13. Oktober d. J. übertragen. Der hiesige Verband hat es sich angelegen sein lassen, diesem für die Wiesbadener Sportwelt bedeutsamen Ereignis zu einem vollen Erfolg für unsere Stadt zu verhelfen. Ein großes Programm wird sich im Wiesbadener Regelsheim, Waldstraße 111 (Saalbau Schmitz), ab. Es kommen u. a. zum Austrag die süddeutsche Meisterschaft auf Asphalt 1929 im Städtewettkampf, Kampf um den Ehrenwunderpreis der Stadt Wiesbaden (Preis vom Rhein). Es haben bereits 18 Städtevereine an diesen Kämpfen gemeldet. Weiter laufen für die Einzelspiele Industriebahnen auf Böhle, Schere und Asphalt. Auch ein 300-Kugel-Einzelkampf ist vorgesehen. Hier werden die Sieger mit silbernen Bechern ausgezeichnet. Weiter ist Gelegenheit geboten, das Bundesparatbattillon auf Asphalt zu erringen. Auf 200 Kugeln müssen 1100 Schüsse geladen werden. Ferner finden Frauenstadtwettkämpfe statt. Um aber auch Regelbrüder, die nicht dem Verbande angehören, Gelegenheit zu geben, sich sportlich zu betätigen, wurde eine Sportwerkbahn eingerichtet. Es ist dafür Sorge getragen, daß sämtliche Bahnen bequem übersehen werden können. Neben den sportlichen Kämpfen sind bedeutende gesellschaftliche Veranstaltungen vorgesehen.

* **Ruder-Gesellschaft Wiesbaden-Biedrich.** Am kommenden Sonntag veranstaltet die R.G.B. ihr traditionelles Ab- und zu dem Rhein vor dem eigenen Bootshaus. Der Start ist bei Amöneburg, das Ziel vor dem Bootshaus in Biedrich. Außer dem Einer-Rennen um die Klubmeisterschaft finden noch drei Vierer-Rennen statt. Ebenso wird der Wandernofal durch die Schüler ausgefahren. Verteidiger ist die Riechhühner Wiesbaden-Biedrich. Die im Frühjahr neugegründete Paddelabteilung veranstaltet ebenfalls ein Rennen. Beginn der Rennen ist auf 2½ Uhr festgesetzt. Anschließend findet eine gemeinsame Auffahrt sämtlicher Klubboote statt, womit die offizielle Rudersaison geschlossen wird. Abends findet die Preisverteilung im großen Saale des Bootshauses statt. Sämtliche Ruderer werden gebeten, pünktlich um 2 Uhr an der Bootshaus zu sein.

Tanzende Tische und wandernde Betten.

Ganz Charlottenburg steht im Zeichen einer Sensation. In der Tauroggener Straße wohnt eine Familie Regulski, bei der es seit einiger Zeit ganz toll hergeht. Der Teufel scheint in die Wohnung gefahren zu sein; denn es spielen sich dort Spukvorgänge ab, die auf natürliche Weise nicht erklärt werden können. Oft soll ein furchtbarer Lärm durch die ganze Wohnung, die Tische fangen an zu tanzen, die Betten wandern in den Zimmern umher, Stühle bewegen sich, ohne daß eine menschliche Hand sie berührt hätte. Die Berliner Parapsychologische Gesellschaft entsandte, als sie von dem Charlottenburger Pfarrer Hillebrandt auf diese merkwürdigen Ereignisse aufmerksam gemacht wurde, vier ärztliche Mitglieder, und zwar Dr. Schmidt aus Treptow und die Doktoren Sünner, Sanitätsrat Bergmann und den Stadtverordneten Wogodjinski in das Spukhaus, um die Vorgänge dort wissenschaftlich zu untersuchen. Nach Ansicht der Ärzte handelt es sich hier um „Spontanphänomene“, die auf natürliche Weise nicht einwandfrei erklärt werden können. Jedenfalls scheint sich hier eine ähnliche Affäre wie im Falle der kleinen Jugan abzuspielden, die seinerzeit die gesamte Kulturwelt beschäftigte hat. Denn auch hier steht ein efflähriges kleines Mädchen, Lucie Regulski, im Mittelpunkt dieser ganzen Spukvorgänge. Die Familie Regulski, in deren Wohnung sich diese unglaublichen Geschichten ereignen, befindet sich in der größten Aufregung und wandte sich in ihrer Verzweiflung an ihren Pfarrer, um seinen Rat einzuholen. Die vier Ärzte, die sich auf Ersuchen des Pfarrers der Angelegenheit annahmen, erzählen über ihre Beobachtungen in der Wohnung der Familie Regulski folgende aufsehenerregende und interessante Tatsachen:

Im Hinterhaus in der Tauroggener Straße 42 in Charlottenburg befindet sich im dritten Stock die Wohnung der Familie Regulski, die strenggläubige Katholiken sind. Familienmitglieder erzählten auf Befragen, daß sich in der Wohnung wiederholt Spukvorgänge abgespielt hätten, und zwar immer zu der Zeit, als die kleine efflährige Tochter Lucie wegen eines Unwohlseins das Bett hüten mußte. Die Schulbücher des Kindes hätten dann plötzlich angefangen zu tanzen, und eine Blechdose, die auf einem Schrank stand, habe sich in der Luft bewegt. Die Leute erzählten, daß sich diese merkwürdigen Ereignisse bereits kurz nach dem Tode eines Bruders des Herrn Regulski, an dem die kleine Lucie mit besonderer Liebe gehangen hatte, und der nach achtjähriger Krankheit an Grippe gestorben war, eingestellt hätten. Die Ärzte, die eine genaue Überprüfung und Untersuchung begannen, stellten folgendes fest, nachdem die kleine Tochter ins Bett gebracht worden war: Gegen Abend stellte sich plötzlich ein dumpfes Klopfen an der Wand ein, das sich immer mehr verstärkte. Zu gleicher Zeit begann ein dampelmann, der über dem Bett des Kindes hing, zu tanzen,

und man hörte an den Wänden und am Bett ein fortwährendes schalles Krachen. Das Kind, das im Bett lag, erschien sehr erregt und begann zu weinen. Plötzlich wurde das Bett, ohne daß irgend jemand in die Nähe kam und es berührte, ein ganzes Stück von der Wand weggerückt. Gegen 9 Uhr abends, als die Ärzte an der offenen Tür des Kinderzimmers, in dem sich außer der kleinen Lucie kein Mensch befand, standen, bemerkten sie mit einem Male, daß ein Stuhl sich plötzlich in einem Viertelmeter von seiner Stelle wegdrückte. Es begann auf einmal ein Höllenlärm im Zimmer, Krachen und Klopfen steigerte sich dermaßen, daß es sich wie Donnergeröll anhörte. Die Ärzte versuchten sich nun, wie sie erzählten, mit dem unsichtbaren Geist in Verbindung zu setzen. Das kleine efflährige Medium rief den verstorbenen Onkel, und bat ihn, er möge einmal pfeifen. Sofort wurden pfeifenartige Schläge gehört. Die Ärzte wurden durch ihre Wahrnehmungen ganz erschreckt, da sie alle Vorsichtsmaßnahmen zu einer genauen Kontrolle unternehmen hatten und sich die Erscheinungen trotz alledem immer wieder mit großer Deutlichkeit und Behemung fundierten. Eine Glode, die von den Ärzten unbemerkt mitgebracht und im Zimmer versteckt worden war, begann auf einmal zu klingeln. Ein 82 Kilogramm schwerer Tisch sprang wie ein Ball im Zimmer umher, und ein wahrer Hexensabbat schien ausgebrochen zu sein. Unter das Bett des Kindes hatten die Ärzte eine Schreibtischplatte gelegt, und die kleine Lucie hat auf Aufforderung den verstorbenen Onkel, seinen Vornamen darauf zu schreiben. Gleich darauf holten die Ärzte die Schreibtischplatte hervor und fanden den Anfangsbuchstaben des Namen Hans ziemlich deutlich darauf geschrieben. Während der ganzen Prozedur hatten die Ärzte das Kind nicht aus den Augen gelassen, das unbeweglich in seinem Bett gelegen hatte.

Man steht hier wieder einmal vor einem schier unlöslichen Rätsel, und steht kaum eine Möglichkeit, es zu lösen. Aber einmündend erklären die Ärzte, daß sie so etwas noch niemals erlebt und gesehen hätten und daß ein Schwindel bei diesen Vorgängen, die nicht wie bei anderen medialen Seancen in Dunkelheit, sondern in vollster Helle stattfanden, ganz ausgeschlossen sei. Man kann sich über die Sache kaum ein Bild machen, da diese Spukgeschichte alles in dieser Beziehung bisher Dagewesene bei weitem übertrifft. Trotzdem gibt man sich mit dem bisher Gesehenen nicht zufrieden und will nun weitere Untersuchungen, bei denen mit neuen Kontrollmaßnahmen gearbeitet werden soll, folgen lassen.

Zwischen aber schießen die Nachbarn an dem geheimnisvollen Spukhaus, Tauroggener Straße 42, mit einem geheimen Angstgefühl im Herzen vorbei und erzählen sich am Abend zu Hause die tollsten Geschichten, die sich in der kleinen Hinterhauswohnung abgespielt hätten. Die kleine Lucie aber, übrigens ein schwächliches Kind, wird jedesmal, wenn sie das Haus verläßt und auf die Straße tritt, mit taumelnden Augen gemustert und mit scheuen Blicken bedacht.

Neues aus aller Welt.

Der Geheimvertrag mit den Elareks.

Am Donnerstagsvormittag sind die Gebrüder Elarel in Moskau von der Staatsanwaltschaft über den gefundenen Geheimvertrag vernommen worden. Laut „Bolschaja Itg.“ erklären sie, bisher allerdings noch in vorläufiger Form, daß ein derartiger Vertrag tatsächlich abgeschlossen worden sei, allerdings nicht nur von Stadtrat Gabel, sondern auch andere Mitglieder des Magistrats davon gewußt hätten. Sie bekunden, daß nicht nur der Hehlbetrag von 225 000 Mark, mit dem die R. V. G. abschloß, von ihnen habe übernommen werden müssen, sondern sie sich durch ein weiteres Sonderabkommen zur Abdeckung des Defizits von einer Million, das in der Bilanz verschleiert worden sei, hätten bereiterklären müssen, einschließlich des dazu erforderlichen Zinsdienstes. Dieses weitere Geheimabkommen soll aber eigenartigerweise nicht mehr vorhanden sein. Die Elareks betonten weiter, daß die Stadtbank von diesem Sonderabkommen gewußt habe.

Die Staatsanwaltschaft will diese Untersuchung auch auf diese Vorgänge ausdehnen, und hat vor Beginn der Ermittlungen den Magistrat aufgefordert, den Geschäftsbetrieb bei der Stadtbank unter Vorlegung der Jahresbilanzen in einer Denkschrift zu schildern und vor allem über die Frage Aufklärung zu geben, aus welchem Grunde die leitenden Beamten der Stadtbank dem Anwachsen der jährlichen Saldo der Firma Elarel tatenlos zusehen hätten. Da diese Auskunft vom Magistrat bisher nicht gegeben worden ist, will die Staatsanwaltschaft diese Untersuchung nun selbst führen, und es ist damit zu rechnen, daß die leitenden Beamten der Stadtbank in den nächsten Tagen in Moskau als Zeugen über diese Dinge vernommen werden.

Das Nachrichtendienst der Stadt Berlin erklärt: Der veröffentlichte Vertrag zwischen der Berliner Anstaltsgesellschaft (R. V. G.) und der Firma Elarel aus dem Jahre 1926 hat in der Tat bestanden. Es handelt sich um einen Geheimvertrag, sondern der Aufsichtsrat der R. V. G. hatte davon Kenntnis.

Unter den von der Staatsanwaltschaft bei der Durchführung des Elarelschen Treibers beschlagnahmten Schriftstücken befindet sich auch die sogenannte Anagnosliste der Elareks. Auf dieser Liste sind diejenigen Personen verzeichnet, denen es die Gebrüder Elarel durch Empfehlung möglich gemacht haben, sich in einem Konfektionshaus in der Friedrichstraße anzusiedeln, deren Verkleidungspreis 400 Mk. betrug, für 80 Mark zu beschaffen. Außerdem sollen Rechnungen und Stoffproben, die die Firma den Elareks vorlegen mußte, damit diese die Differenz von 320 Mark bezahlten, ebenfalls beschlagnahmt worden sein.

Ein badißes Dorf in Flammen. Nach einer Meldung aus Waldhüt wurde das oberbadißes Dorf Bettmadingen von einer Feuersbrunst heimgesucht. Von den etwa 75 Anwesen waren bis zum Abend 25, darunter das neuerbaute Rathaus, vollkommen niedergebrannt. Die aus der ganzen Umgegend zusammengezogenen Feuerwehren mußten sich auf die Rettung der noch nicht vom Feuer ergriffenen Häuser beschränken. Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten.

Aufklärung des Raubüberfalls in Essen-West. Der Raubüberfall, der in Essen-West auf einen Kassenboten der Allgemeinen Ortskrankenkasse verübt wurde und bei dem dem Täter über 6000 Mk. in die Hände fielen, hat seine restlose Aufklärung gefunden. Nach Vorhaltungen schwerwiegender Indizien brach der Chauffeur Gortzen, der gefnebelt im Auto zurückgelassen wurde, unter ihrer Wucht zusammen und gestand, daß der Raub schon seit langer Zeit vorbereitet gewesen sei und nur eine Generalprobe darstellen sollte zu einem größeren Verbrechen, das für die nächste Zeit geplant war. In Wälftrath wollte man einen Kassenboten über-

fallen, der 40 000 M. Rohngelder transportierte. Die dem Chauffeur vorgelegten Photographien von Personen, die der Tat dringend verdächtig waren, bezeichnete er als identisch mit seinen Komplizen. Daraufhin schritt die Polizei zur Verhaftung der Betreffenden. Es handelt sich um vier 18 bis 21 Jahre alte Burken und um den Vater eines derselben.

Schwerer Unfall auf einer Zechenanlage. Auf der Steinhalle der Zechenanlage Zollverein 4 bis 2 in Essen-Kaierberg wurden vier Arbeiter und ein Steiger von plötzlich losgerissenen glühenden Halbenmassen zum Teil verbrannt. Alle fünf erlitten mehr oder minder schwere Brandwunden und mußten sofort ins Knappschaftslazarett nach Gelsenkirchen verbracht werden. Dort ist einer von den Verunglückten bald nach der Entlieferung seinen schweren Verbrennungen erlegen. Der Zustand eines Maschinisten ist ernst. Der der drei anderen Verunglückten ist zufriedenstellend.

Die Leiche des Landgerichtsdirektors Hönig aufgefunden. Auf Veranlassung des Polizeipräsidenten von Stettin hatte sich zur Suche nach dem vermißten Geheimrat Dr. Hönig ein größeres Aufgebot der Schutzpolizei, Landjäger und Kriminalpolizei mit Polizeihunden nochmals in das Jagdgebiet bei Hohentrichendorf begeben. Hönig wurde als Leiche in einem mit Wasser gefüllten Graben des zum Jagdgebiet gehörenden Bruges aufgefunden. Im Grabenrand lag sein Hut und ein gehörseliger Jagal. Gleichfalls fand sich neben ihm sein Gewehr. Der Tod dürfte durch Verschlagen oder Ertrinken erfolgt sein. Die Uhr des Toten war auf 5,30 Uhr stehengeblieben. Sofort nach der Auffindung der Leiche war auch der Generalstaatsanwalt am Auffindungsort zugegen.

Zwei Tote bei einer Kesselexplosion. In Kochs Olmerlen A.G. in Harburg-Wilhelmsburg explodierte im Maschinenraum ein Kessel. Der Dedel flog gegen die Dede, die zum großen Teil zerstört wurde. Auch das Maschinenhaus selbst wurde sehr stark beschädigt. Sämtliche Fenster scheibsen wurden zertrümmert. Zwei Maschinwärter kamen bei der Explosion ums Leben. Man fand sie vollständig verkohlt und bis zur Unkenntlichkeit entstellt auf. Der Feuerwehrgang gelang es nach großer Anstrengung, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, so daß nur das Maschinenhaus zum Teil zerstört wurde. Der Schaden ist erheblich.

Wieder eine Meuterei in einem amerikanischen Gefängnis. Im Staatsgefängnis von Canon City im Staat Colorado brach am Donnerstagsabend eine Meuterei unter den etwa tausend Gefangenen aus. Es gelang ihnen, zu dem Gefängnisarsenal Zutritt zu erhalten. In dem folgenden Kampf wurden drei Gefängniswärter getötet und verschiedene andere schwer verletzt. Bisher liegen nur sehr dürftige Berichte über die tatsächlichen Vorgänge innerhalb der Gefängnismauern vor, doch verlautet, daß die Meuterei noch nicht unterdrückt ist. Eine Abteilung Artillerie ist nach Canon beordert worden. Polizeistreitkräfte aus verschiedenen anderen Teilen Colorados wurden gleichfalls zu Hilfe gerufen. Ein anderer Bericht spricht davon, daß sich auch Flugzeuge von Denver unterwegs befinden und Tränengasbomben und Maschinengewehre mit sich führen.

Krocodile belagern eine Stadt und fressen achtzig Eingeborene auf. Im Südwesten von Borneo haben sich im Martapoera-Fluß die Krocodile in einem Maße vermehrt, daß die Bevölkerung dieser Pflage hilflos gegenübersteht und den Schutz der Niederländisch-Indischen Regierung anrufen hat. Nach Berichten daager Blätter haben die Krocodile die Hauptstadt des Bezirks Senoa, Anier, vollkommen eingeschlossen, so daß die Bewohner der Stadt ihre Häuser nicht mehr verlassen können. Eingeborene, die versuchen, die Stadt zu verlassen und nach der benachbarten Stadt Broas zu entkommen, wurden von tausenden von Krocodilen angegriffen, deren sie sich nicht erwehren konnten. Bis jetzt sind achtzig Eingeborene von den Krocodilen aufgefressen worden.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 4. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für:

	2. Oktober 1929	3. Oktober 1929
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.75	1.76
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.15	4.16
Japan . . . 1 Yen	1.98	2.01
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.89	20.93
Konstantinopel . . . 1 Türk. L.	2.02	2.02
London . . . 1 £ Sterl.	20.37	20.41
New York . . . 1 Doll.	4.18	4.20
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.49	0.50
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.09	4.10
Holland . . . 100 Gulden	168.28	168.62
Athen . . . 1 Drachme	5.43	5.44
Belgien . . . 100 Belg.	58.38	58.50
Budapest . . . 100 Pengö	73.12	73.28
Danzig . . . 100 Gulden	81.48	81.64
Frankfurt . . . 100 M. M.	10.53	10.55
Genève . . . 100 Lira	21.94	21.98
Madrid . . . 100 Dinar	7.38	7.39
Dänemark . . . 100 Kron.	111.91	112.13
Lissabon . . . 100 Escudo	18.80	18.84
Norwegen . . . 100 Kron.	111.87	112.09
Paris . . . 100 Fr.	16.45	16.49
Prag . . . 100 Kron.	12.40	12.42
Schweiz . . . 100 Fr.	90.92	91.08
Sofia . . . 100 Leva	3.03	3.04
Spanien . . . 100 Pes.	62.80	62.82
Schweden . . . 100 Kron.	112.43	112.61
Wien . . . 100 Schilling	58.94	59.08
Boykjavik . . . 100 Kron.	92.11	92.29
Bukarest . . . 100 Leu	2.49	2.49

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Mittwoch 2. 10. 29	Donnerst. 3. 10. 29
A. D. Cred. Inst.	125.50	122.50
Bk. f. Braundunst.	154.	154.
Berm. Bank v. G.	126.	124.50
Berlin. Handelsb.	176.	174.
Comm. u. Priv. B.	179.	178.
Darmst. Nat. B.	165.50	161.50
Deutsche Bank	121.	120.
D. Eff. u. W. Bank	164.50	161.50
D. Vereinsb.	157.50	157.
Dresdner Bank	101.	101.
Frankfurter Bank	137.50	136.50
Hyp.-Bank	138.	137.
Österr. Cred. Anst.	30.75	30.77
Platz. Hyp.-Bank	134.25	133.50
Reichsbank	284.50	283.50
Rhein. Creditb.	121.25	120.
Rhein. Hyp.-Bk.	148.50	148.50
Schd. Disk.-Bk.	135.	133.50
Westbank	94.	94.
Wien. Bankverein	12.63	12.63

Bergw.-Aktien

Baderus . . .	68.	68.
Echweiler Berg	137.25	134.
Geisenkirchen .	214.	212.
Harpener Berg	223.	223.
Kali Aschersleben	225.	223.
Kali Westereg.	104.75	109.
Köckerwerke	103.75	103.75
Mannesmann .	79.	75.
Obersch. Eis.-B.	68.	67.
Osavi Minen-Unt.	103.75	100.50
Phönix Bergbau	115.	112.25
Rhein. Stahl	115.	115.
Reichsbank	115.	115.
Teichbergbau	115.	115.
Verein. Stahlw.	110.50	109.50

Brauerien

Henn. Brauerei	168.	168.
Henn. Brauerei	148.	148.50
Mainz. Aktien-B.	215.	212.
Parkbrauerei	120.	119.
Schöffh. Bldg.	226.	225.
Werger Brauerei	189.	188.

Industrie-Aktien

Accumulatoren	40.50	39.50
Adler-Kleber	184.	182.
A. E. G. (Stamm)	141.	142.50
Aschaffb. Buntp.	148.	143.50
Aschaffb. Zellul.	148.	145.50
Bayer. Spiegelgl.	83.	80.50
Beck u. Henkel	30.	29.
Bergmann-Elekt.	135.	134.
Brown, Boveri & C.	71.	71.
Brookhaus	115.	115.
Chem. Albert	122.25	122.25
Chem. Heideberg	179.	178.
Chem. Albert	43.	41.
D. Eisenhandl.	150.	146.50
Deutscher Erdöl	87.	90.
Gold- u. Silber-Ind.	83.	83.
Emmi. Ulrich	37.10	37.
Fahrer & Wilm.	213.	213.
El. Kaiserstuhl	106.50	106.50
Fabrik. Schleich.	203.75	200.10
Farbenindustrie	9.60	9.90
Fahr. Gebr.	131.50	131.50
Fahr. Gebr.	77.	77.
Fahr. Gebr.	72.	70.
Fahr. Gebr.	49.	48.
Fahr. Gebr.	32.	30.
Fahr. Gebr.	69.	68.
Fahr. Gebr.	164.	167.
Fahr. Gebr.	74.	73.25
Fahr. Gebr.	90.	90.
Fahr. Gebr.	94.	93.25
Fahr. Gebr.	83.63	82.75
Fahr. Gebr.	91.50	91.50
Fahr. Gebr.	80.37	84.
Fahr. Gebr.	143.50	140.50
Fahr. Gebr.	120.	120.
Fahr. Gebr.	110.50	110.

Frankfurt a. M., 3. Okt. Tendenz: schwach. — Die Börse stand vollkommen unter dem Eindruck des plötzlichen Todes des Reichsaussenministers Dr. Stresemann. Um an der Vorbörse zu weit gehende Unterbewertungen zu verhindern, kamen Banken und Makler überein, bis zu den ersten amtlichen Notierungen keine Papiere zu handeln. Zum offiziellen Beginn zeigte es sich dann, daß zwar die Kurse gegenüber der gestrigen Abendbörse teilweise nicht unbeträchtliche neue Einbußen erlitten, doch erfüllten sich die vorbörslich gehegten Befürchtungen vor sensationellen Kursrückgängen nicht. Das Angebot, namentlich am Farbenmarkt, war allerdings aus Spekulations- und Kundenkreisen groß, doch griffen die Banken in stärkerer Maße intervenierend ein und nahmen einen großen Teil des herauskommenden Materials auf. Gegenüber der durch das Ableben Stresemanns geschaffenen Unsicherheit traten die vorliegenden günstigen Momente wie die Erklärung der I. G. Farbenindustrie über weiter günstigen Geschäftsgang und der unveränderte englische Diskontsatz sowie die gestrige New Yorker Börse stark in den Hintergrund. Die ersten Kurse lagen durchschnittlich 1—3 % schwächer. Stärker an-

geboten wurden Kaliwerte, von denen Aschersleben und Westeregeln je 5 % verloren, ferner Zellstoff Waldhof mit minus 6 % und Deutsche Linoleum mit minus 5 %. Am Elektromarkt waren vor allem Schuckert mit minus 5 % angeboten. Elektr. Lieferungen, Gelfire und Siemens verloren 2 1/2—3 %. I. G. Farben eröffneten 2 % niedriger. Banken und Schiffahrtswerte gaben etwa 1 %, Montanaktien bis 2 % nach. Etwas erholten konnten sich Glanzstoff, die gegen den schwachen Abendbörsenkurs 3 % gewonnen. Deutsche Anleihen lagen schwächer. Ausländische Renten fast ohne Geschäft. Im Verlauf blieb das Geschäft sehr still. Man übte die größte Zurückhaltung. Die Kurse waren auf dem ermäßigten Anfangsniveau meist etwas behauptet, teilweise leicht erhöht. Am Devisenmarkt lag das Pfund international etwas schwächer, konnte sich aber gegen Franken leicht erholen. Mark gegen Dollar 4.1970, gegen Pfund 20.394, London-Rabel 485.90, Paris 123.90, Mailand 92.75, Madrid 32.75, Holland 12.10 %.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 4. Oktober.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	124.75	Elektr. Lieferungen	163.75
Berliner Handelsge.	205.	Elektr. Licht u. Kraft	180.25
Commerz.-u. Priv. B.	176.50	J. G. Farbenind.	203.13
Darmst. Nat. B.	266.50	Geisenkirchen Bergw.	134.63
Deutsche Bank	162.50	Ges. f. elektr. Untern.	166.
Dresdner Bank	158.	Th. Goldschmidt	73.50
Hapag	116.50	Ilse Bergbau	222.50
Hans. Dampf.	156.	Kali Aschersleben	160.50
Norddeutsche Lloyd	107.25	Köckerwerke	104.50
A. E. G.	183.25	Obersch. Eisenb. Bod.	73.75
Bernberg	217.	Obersch. Koksw.	98.55
Bergmann	214.	Orenstein & Kopp	77.37
Compagnie Hesp. (Chad)	431.	Polpho	338.
Dessauer Gas	174.50	Riebeck Montan	267.
Deutsche Erdöl	107.37	Ver. Glanzstoff	267.

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	3.63	Utsch.-Alten. Feing.	67.50
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	173.25
Oesterr. Creditanst.	—	Feldmühle Papier	69.
Reichsbank	284.25	Hackethal Draht	128.
Aschaffb. Papier	—	Harpener Bergbau	112.50
Berger Tiefbau	346.	Kaliwerk Aschersleben	222.50
Bn.-Karls. Ind.	69.	Kaliwerk Westeregeln	226.50
Chem. Heyden	—	Mannesmann-Werke	105.625

Berlin, 4. Okt. (Fig. Drahtbericht.) Tendenz: geschäftlos. Entgegen den Erwartungen des Vormittags eröffnete die heutige Börse wieder eher schwächer. Es kam auf fast allen Märkten, wenn auch nicht viel, so doch Ware heraus, die das Kursniveau um 1—2 Prozent drückte. Zur Verfestigung trugen Meldungen über schwache Auslandsbörsen bei. Geld an sich etwas leichter. Tagesgeld 8 1/2 bis 11 Prozent, Monatsgeld 9 1/2 bis 10 Prozent, Warenwechsel ca. 7 1/2 Prozent. Durch befriedigende Kursveränderungen gegen gestern fielen auf: Svenska minus 13 1/2 M. und Polphon minus 4 Prozent. Auch B. M. B. weiter rückgängig. Nach den ersten Kursen bei ruhigem Geschäft eher weiter nachgebend.

Kurse der Frankfurter Börse vom 4. Oktober.

Mittgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse		Anf.-Kurse	
te. Abt.-Anl. mit Ausl.-Scheinen	53.50	J. G. Farbenindustrie	202.—
erglohn Ausl.-Scheine	—	Geisenkirchen Bergwerk	—
4 1/2 % Türk. Zollanl. v. 1911	—	Gesellsch. f. Elek. Untern.	—
armst. u. Nationalbank	—	Goldschmidt Th.	—
Deutsche Bank	162.375	Harpener Bergbau	—
Disconto-Gesellschaft	162.375	Holzmann Ph.	—
Dresdner Bank	157.50	Holzwerk-Industrie	—
Metallgesellschaft	124.75	Ilse Bergbau	—
Commerz. u. Privatbank	176.50	Kaliwerk Aschersleben	222.50
Hapag	—	Kaliwerk Westeregeln	226.50
Nordl. Lloyd	107.—	Mannesmannröh.-Werke	105.625
Adlerwerke Kleyer	40.—	Mannfelder Bergbau	—
A. E. G. (Stamm)	182.75	Phönix Bergbau	—
Bergmann Elektr.-Werke	—	Rhein. Braunkohlen	—
Baderus Eisenwerke	—	Rhein. Stahlwerke	112.50
Daimler-Benz	39.75	Rätgerwerke	—
Deutsche Erdöl	—	Schuckert Elektr. Nümb.	207.25
Schneid-Anstalt	—	Siemens & Halske	355.25
Elektr. Licht u. Kraft	—	Süddeutsche Zucker	—
	—	Verein. Stahlwerke	—
	—	Voigt & Haefner	—
	—	Zellstoff Waldhof	—

Tendenz: Zu Beginn wenig verändert.

Berliner Börse.

Mittwoch 2. 10. 29		Donnerst. 3. 10. 29			
Staatspapiere	87.50	87.50	Unsenk. Bergw.	136.37	134.-
3 1/2 % Reichsanleihe	53.60	53.70	G. f. elektr. Unt.	193.-	184.25
Abt.-Anl. 1—30,000	53.60	53.70	Hackethal	89.-	89.-
do. über 30,000	9.63	9.50	Hirsch Kupfer	—	135.-
ohne Auslsg.			Hartmann Masch.	—	—
Wertbest. Anl.			Holzmann, Ph.	94.25	91.75
10 % Pr. C. Bod. G.	—	—	Harpener Bergb.	141.-	139.-
10 % do. do.	—	—	Hohenlohewerke	95.-	95.50
7 % do. do.	—	—	Höchst-Werke	122.-	119.-
5 % do. do.	—	—	Ilse Bergbau	214.-	213.-
5 % do. do.	—	—	Kali Aschersleben	223.25	219.-
4 1/2 % Pr. Lq.-Pl.	—	—	Körting Gebr.	—	68.50
4 1/2 % Pr. Goldkom.	—	—	Laurahütte	58.25	57.75

Bank-Aktien	In %	In %
Berl. Handelsge.	206.75	201.50
Com.-u. Priv. B.	176.	174.
Darmst. Nat. B.	266.75	266.
Deutsche Bank	164.75	161.50
Dresdner Bank	158.50	157.
Mittel. Creditb.	31.25	21.
Oest. Kred.-Anst.	285.50	284.75
Reichsbank	—	—

Indust.-Akt.	In %	In %
Adlerwerke	59.	58.25
Alig. Elektr.-Ges.	183.50	181.50
Aschaffb. Zellul.	143.	143.
Augsb. Nümb. M.	78.	78.
Bergmann Elekt.	218.50	213.
Baderus Eisenw.	68.	67.
Deutsche Maschin.	109.13	108.
Erdöl	43.	41.
Farbenindustrie	204.	200.25
Elektr. Licht u. Kraft	191.50	186.50
Fein. & Goldschm.	128.25	125.13

Nürnberg, 3. Okt. Die heutige Börse stand im Zeichen der sich schärfenden Nachrichten von dem plötzlichen Ableben des Reichsaussenministers Dr. Stresemann. Schon im Vormittagsverkehr war die Erregung in den Bankbüros sehr stark und es war nur richtig, daß die Banken und Makler, um die Nervosität nicht zu vergrößern, von jedem Freiverkehr abhingen. Auch vorbörslich war der Verlauf, den Deutschland erlitten hat, das Hauptgesprächsthema und alle anderen Momente traten weit in den Hintergrund. Umfänge fanden vorbörslich ebenfalls nicht statt und man wartete ab, wie sich das Interventionenstadium heute seiner nicht leichtesten Aufgabe entledigen werde. Man beschloß, bei den Notierungen so zu verfahren, daß bei Abhängen von mehr als 2 % des ausmachenden Betrages ein Kommissar hinzugezogen werden muß, der evtl. auch das Recht hat, die Notiz ausfallen zu lassen. Von diesem Rechte wurde aber kaum Gebrauch gemacht. Die ersten Kurse waren verhältnismäßig besser gehalten, als man erwartet hatte. Die Rückgänge betrugen nur ganz vereinzelt mehr als 1—4 %, so verloren Schuckert & Sauer, Bernberg, Glanzstoff, Pol-

phon, Deutsch-Linoleum, Schuckert 5—11 %. Die herauskommende Ware stammte kaum von der Bankenfundschaft, sondern hauptsächlich von der Börse selbst. Man wollte wissen, daß die Schweiz und Holland eher als Käufer im Gegensatz zu gestern vertreten waren. Das Geschäft war im Verlaufe weiter ruhig, die unveränderte Londoner Diskont-rate war trotz der neuen Goldverluste der Bank von England erwartet worden. Das Kommuniqué der I. G. Farben über den guten Geschäftsgang und die eingegangenen Freigabegelder wurden nur zur Kenntnis genommen, ohne eine Anregung zu bieten. Die Kursentwicklung war uneinheitlich, und man beobachtete Veränderungen bis 1 % nach beiden Seiten gegen Anfang. Deutsche Anleihen behaupteten sich, auch Ausländer gehalten, Pfandbriefe ruhig und eher zur Schwäche neigend.

Wetterbericht.



Der die Witterung Deutschlands beherrschende Sturmwindel rückt unter Verlagerung langsam ostwärts. Während im südlichen Deutschland die Temperaturen (infolge Föhnwindung durch die Alpen) weit über dem Durchschnitt liegen, ist es im nördlichen Deutschland beträchtlich kühler. Da über England der Luftdruck sehr kräftig ansteigt, ist auch mit dem Vordringen kühlerer Luft nach dem südlichen Deutschland zu rechnen. Die Niederschlagsintensität, allmählich in Schauer übergehend, setzt sich zunächst noch fort. Witterungsaussichten bis Samstagabend: Größtenteils wolfig und kühl, Nachlassen der Niederschläge.

Eltern! Achtet auf die Füße eurer Kinder!

Die meisten Kinder werden normalerweise mit geraden und ausgebildeten Füßen geboren; wenn ihre Füße nach einigen Jahren schon deformiert und mißgeformt sind, so liegt es meistens daran, daß die Pflicht ihnen gegenüber nicht ganz erfüllt wurde. In der entscheidenden Periode, in der die weichen Knochen sich noch leicht umformen und die schwachen Muskeln sich noch entwickeln, muß der kleine Fuß sorgsam beobachtet werden. Die Schuhe, die Sie kaufen, sollen vorn breit und lang genug sein, um dem Fuße eine vollkommen freie Bewegung zu ermöglichen, dagegen muß das Fußgelenk und die Ferse im Schuh richtig gehalten sein. Darum kaufen kluge Eltern ihren Kindern Schuhe und Stiefel nur im Schuhhaus Müller, Ellenbogen-gasse 10, Filiale Bellstr. 24, denn dort wird bei sorgfältiger Bedienung der größte Wert gelegt auf richtige Passformen und beste Qualitäten. Außerdem können hier die Füße Ihrer Kinder im May-Fußspiegel kostenlos kontrolliert werden.

Zum Haarwaschen: **Lavaren** mit dem Duftbeutel. FRIEDRICH SAUER GMBH. GÖTTA.

Ronnefeldt's Tee ist und bleibt der Beste! Tee. Keine Gratiszugaben, dafür Qualität!

Man ist nur so alt, wie man aussieht! Deshalb benutze man das weltberühmte „Exleptang“. Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Färbt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 30 Jahren Welttruf. Von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis M. 7.—. Für schwarze Haare „Extra starke“ M. 12.—. Erhältl. in Parfümerien, Friseurgesch. Droger. usw., wo nicht, zu haben Parfümeriefabr. „Exleptang“. Nur Berlin SO 157, Muskauer Str. 9.

Juforsin geg. sex. Schwäche; Jugendfrische, verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück. Nervenschwäche verschwindet; vielbewährt, ausserprobt. 1649. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. Älteste Apotheke Wiesbadens.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“. Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellner; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: S. Gänther; für die Anzeigen und Inserate: H. Dornow, (amtlich in Wiesbaden). Druck und Verlag von E. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Für Haus & Küche

ein besonders billiges Herbst-Angebot

Haushalt-Artikel

Gedeeke
echt Porzellan
Tasse u. Dessertteller
mod. Dekor, 2teilig

1.00

Tonnen-
garnituren
Porzellan, Delft,
16 teilig

17.50

Kipp-
lampen
brauner Fuß mit
Seidenschirm, kompl.

5.75

Nacht-
tischlampe
Holzfuß, Schleiflack mit
Schirm, komplett

2.95

Servier-
brett
Holz mit Linoleum-
Einlage, 42 cm

-.95

Stepp-
decken
doppelseitig Seide, in
Färbung in viel. Farben
28.-, 19.-

11.50

Schlaf-
decken
weiche Qual., Jacquard-
muster, sow. Kamelhaarf.
9.50, 6.90, 4.75,

3.90

Deck-
betten u.
Kissen

mit 14 Inlett u. 4fach
gereinigten Federn u.
Daunen in allen Preis-
lagen sehr vorteilhaft

Porzellan

6 Kaffeeassens	mit Untertassen	zus. .95
3 Kaffeeassens	mit Untertassen, Indblau .	zus. .95
3 Dessertteller	Indblau	zus. .95
Kaffeekannen	Indblau	zus. .95
Teekannen	kon. Form, Indblau	zus. .95
Zuckerdose u. Gießer	Indblau	zus. .95
Brotkörbe oder Kuchenteller	Indblau	zus. .95
Butterdosen	Indblau	zus. .45
Kannenuntersatz	Indblau	zus. .45
Frühstücksservice	5 teilig, Japandekor	2.95
Kaffeesservice	9 teilig, große Kanne, f. dek.	5.90
Kaffeesservice	15 teilig mit Dessertteller .	7.50
Satz Salats	3 teilig, weiß	1.45
Satz Salats	3 teilig, Goldrand	1.95
Kaffeekanne	mod. bun. Dekor.	-.95
Obstteller	bunte Früchte	-.45
Speiseteller	Goldrand	-.45
Dessertteller	19 cm, Goldrand, 3 Stück zus.	-.95

Stahlwaren

Salatbestecke	groß	-.50
Brotmesser	Sollingen	-.50
Tischmesser	„Rostfrei“	-.95
Geißelscheren	vernickelt	1.95
Tranchierbesteck	braunes Heft	1.95
Tortenplatte	vernickelter Rand	1.95
Zuckerzangen	Alp. versilbert	-.95
Obstmesser	„Rostfrei“	-.50
Eßlöffel od. Gabeln	Stahl, verzinkt	-.75

Diverses

Besteckkasten	4 teilig, Holz	-.95
Fußschemel		-.95
Handtuchhalter	mit Konsol	1.95
Putzkasten	Buchen 1.95	-.95
Holzgerätegarnitur	4 teilig	-.95
Kochlöffel	Ahorn, 4 teilig	-.50
Kleiderbürsten	auf Brett	-.95
Fußboden-Mop	große Form	1.95
Klosett-Sitzwischer	Celluloid, weiß	-.95

Emaillé

Stielkasserolls	12 cm	-.45
Nudelpfannen	14 oder 16 cm	-.45
Kehrschaufeln	gestanz.	-.45
Küchenschüssel	30 cm, weiß	-.45
Fensterreimer	22 cm	-.45
Salatseier	24 cm, weiß	-.95
Fleischtopf	mit Deckel, 20 cm	-.95
Fleischtopf	ohne Deckel, 22 cm	-.95
Stielkasserolls	12 und 16 cm	zus. .95
Teigschüssel	32 cm	-.95
Wassereimer	28 cm	-.95
Küchenschüssel	30 oder 36 cm	-.95
Durchschlagsieb	18 cm, weiß	-.95
Spülwannen	36 cm	-.95
Waschtopf	mit Deckel, 28 cm	1.95
Sand-Seife-Soda-	Garnitur	1.95
Fettlöffelblech	35 cm, weiß	1.95
Toiletteimer	24 cm, weiß	1.95

Vogel-
käfig
verzinkt mit Glas-
scheiben

2.95

Fleischhack-
maschine
Nr. 5 verzinkt

4.95

Satz
Plättisen
blank poliert
5 teilig

3.95

Brotk-
kasten
edlig, fein lackiert
groß

2.95

Brotmesser
Sollingen
Rostfrei

-.95

Damast-
Steppdeck.
aparte Neuheiten reine
Wollfüllung 44.-, 39.-

29.50

Schlaf-
decken
reine Wolle u. Wolle
gemischt, 29.-, 18.75,

14.50

Matratzen
3teilig und Keil

Seegrass in
Drell 27.50
Woll-
füllung 32.00
Capok-
füllung 69.00

Gardinen u. Teppiche

Volant-Gardinen	entzückende Neuheiten Mtr. -.98, -.75, -.58, -.35
Elamine-Stores	mit Einsatz und Spitze 3.75, 2.50, 1.95
Gittertüll-Stores	neue Verarbeit., Handfädel u. Durchzug 9.80, 7.50
Store-Meterware	für extra breite Fenster Mtr. 6.90, 4.50, 2.95
Madras-Garnituren	2 Schals u. Querbeh., indan- thra, m. Seidenfr., 6.25, 4.50,
Spannstoff u. Gittertüll	die mod. Fensterbekl., doppel- breit. Mtr. 3.25, 2.50,

Bunte Gardin.-Volles
hervorragende Künstlerentw.
Wiener Werkstätten, besonders
billig. Mtr. 4.25, 2.95,

Dekorations-Damast	130 cm br., indanthra., ap. Must. viele Farben, Mtr. 4.50, 2.95,
Rips-Flammé	uni, sowie moderne Jacquard- Must., 130 cm br., Mtr. 6.25, 4.90,
Fenstermantel-Stoffe	schwere Friesqualität, in allen Farben, 130 cm br., Mtr. 8.50,
Divanddecken	Gobeline- u. Fantasie, Perser und modern 25.-, 16.50
Divanddecken	Wollmohr, hervorragende Qualitäten 54.-, 42.-,
Tischdecken	Wollmohr und Gobeline, 24.-, 19.-, 14.-,

Billige
Linoleum- und Stragula-
RESTE

Sprapazier-Teppiche	durchgewebte Rips-Qualität ca. 200/300 13.50 ca. 170/240
Bouclé-Teppiche	reines Haargarn moderne Künstler-Entwürfe 250/350 108.- 200/300 69.-
Velour-Teppiche	in neuester Musterung 250/350 138.- 200/300 74.-
Schwerer Wollplüsch-Teppich	unsere „Hausmarke“ 250/350 150.-, 170/240
Bouclé-Läufer	ca. 70 cm breit, moderne Streifen u. Jacquard- muster Mtr. 6.50, 4.80,
Schlafzimmer-Läufer	Wollteppich oder Velour, ca. 70 cm breit . Mtr. 8.75, 6.50,

Extra große
Zimmerteppiche
300x400, 250x350
ganz besonders billig.

Blumenthal

Rheinwein in Australien.

Was der fünfte Erdteil den Deutschen verdankt.

In Australien hat sich die Abneigung gegen die Deutschen als Auswirkung der Weltpropaganda während des Krieges fast am längsten lebendig erhalten; erst seit zwei Jahren dürfen wieder Deutsche dauernd ins Land. Das ist merkwürdig, denn Australien lag nicht nur sehr weit von dem Brandherd Europas entfernt, sondern verdankt auch den deutschen Kolonisten viel, immerhin genug, daß es sich eine objektivere Haltung hätte zur Pflicht machen müssen. Was James Bonwid in seiner „Geschichte Australiens“ sagt, daß die Entwicklung Australiens in nicht geringem Maße den Deutschen und Skandinaviern zu danken sei, die wunderbare Kolonisten abgegeben hätten, wird heute freilich längst wieder von allen Verständigen im Lande anerkannt. In der „Deutschen Rundschau“ gibt Johannes B. Aufhäuser eine gute Zusammenfassung über den Anteil der deutschen Einwanderer an der Besiedlung des fünften Erdteils. Die ersten Deutschen kamen in den Jahren 1836/37 ins Land. Es waren Winzer aus Hattenheim im Rheingau. In Neu-Süd-Wales pflanzten sie die ersten Reben, und der Versuch gedieh so wunderbar, daß sich der Weinbau gar bald auch in den übrigen südlichen Gebieten Australiens ausbreitete. Heute ist der Mittelpunkt der Weinerzeugung in Südaustralien Tanunda, von wo ausgezeichnete Tropfen

kommen. Deutsche Kellereien beliefern das ganze Land mit Wein. Auch Obst- und Gemüsebau und dessen Verbreitung in der dortigen Gegend (Trocknen und Dörren des Obstes, Konservierung) wurde meist von deutscher Hand begründet. Planmäßiger war dann die erste deutsche Einwanderung, die 1838 etwa 200 Anhänger des Pastors Kavel aus Klemzig in Südostbrandenburg auf den damals sehr beschwerlichen Weg nach Port Adelaide führte. Diese Alt-Lutheraner hatten sich mit der von Friedrich Wilhelm III. seit 1817 durchgeführten Union der lutherischen und reformierten Kirche nicht abfinden können. Ihre altlutherischen Versammlungen wurden von der Regierung unter Strafe gestellt. So zogen sie es vor, die Heimat zu verlassen. Den Strapazen der Überfahrt, die vom 8. Juni bis zum 21. November dauerte, erlagen 12 Teilnehmer. In scharfem Willensenergie bauten sich die zumeist völlig mittellosen Menschen gar bald hübsche Häuser mit Bauernstuben wie in der alten Heimat. Wohlgesinnte Engländer hatten ihnen den Boden zur Verfügung gestellt. Schon nach wenigen Wochen brachte ein dänisches Schiff 200 weitere deutsche Ansiedler.

In den fünfziger Jahren lodte das Goldfieber eine Menge Deutsche nach Australien. Viele fanden freilich aus Enttäuschung den Weg in die alte Heimat zurück, aber die Einwanderung in Australien ließ nicht nach. In Neu-Süd-Wales, Queensland und Victoria hatte die Schafzucht einen großen Aufschwung genommen, hatte die Landwirtschaft weite Strecken fruchtbaren Weizen- und sonstigen Ackerlandes

erschlossen. Über den ganzen Erdteil hin, soweit er für Menschen bewohnbar ist, verteilten sich so allmählich die Deutschen. Sie sind teils Farmer, die besonders in der Wimmera und Mallee bis dahin wertlose und unbefiedelte Wüsten zu den reichsten Weizengegenden Australiens umgewandelt haben, teils Weidelandbesitzer. Viele von ihnen haben sich im Laufe der Zeit ein Millionenvermögen erspart. In den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege war noch eine ganze Menge kleiner Handwerker und Geschäftsleute ins Land gekommen, die sich hauptsächlich in den größeren Städten niederließen. Leider muß man aber die Tatsache feststellen, daß dauernd nach Australien Auswandernde unserer Volkstum völlig verloren gehen. Es ist natürlich klar, daß, wer in Australien auf einen grünen Zweig kommen will, sich vor allem die Kenntnis der englischen Sprache aneignen muß. Mit wenigen Ausnahmen führt dies zu völliger Aufgabe deutscher Sprache und Kultur. „Ich hatte“, schreibt Aufhäuser, „sehr oft Gelegenheit, mit Kindern dieser Deutschen zu sprechen, die selbst noch aus der Heimat eingewandert sind. Meist verstehen sie auch nicht ein Wort Deutsch. Das mag bis zu einem gewissen Grad darauf zurückzuführen sein, daß Vater oder Mutter meist irisch oder englisch ist. Nach Ausweis der Statistik heirateten 66,2 Prozent Deutsche britische Frauen, jedoch nur 31,3 Prozent der Deutschen deutsche, 2,5 Prozent Deutsche andere Frauen. Auch die in den großen Städten bestehenden deutschen Klubs vermögen das völlige Aufgehen in die englische Umgebung nicht zu verhindern.“



Mit großen Leistungen in die neue Saison!

Tragen auch Sie zum Herbst und Winter die gute

Daub-Kleidung

In riesiger Auswahl:

Uebergangs-Mäntel

schöne Gabardine-Qualitäten, dunkelblau, grau, braun usw.

35.— 58.— 68.— 78.—
85.— 98.— 110.— 125.—

Winter-Ülster

mit und ohne Gurt, neue aparte Farben und Muster

38.— 56.— 65.— 78.—
85.— 98.— 110.— 120.—

Winter-Paletots

2reihig mit Samt- und Reservekragen, schwarz oder marengo

38.— 48.— 58.— 68.—
78.— 85.— 98.— 110.—

Loden-Mäntel

bewährte Münchner Qualitäten

19.— 23.— 29.— 33.—
39.— 48.— 54.— 65.—

Continental-Mäntel

absolut haltbar und wasserdicht, dunkelblau und gemustert

17.— 22.— 25.— 30.—
36.— 42.— 45.— 56.—

Wind- u. Sportjacken

besonders gute Spezial-Qualitäten, wasserdicht imprägniert

6.75 11.— 15.— 21.—
35.— 48.— 55.— 65.—

Loden-Anzüge

für Straße, Sport, Landwirtschaft usw., durchaus erprobte Spezialitäten

38.— 68.— 85.—

Trenchcoats aus imprägniert. Oberstoff in sportl. zweireihig. Form, mit Lederknöpfen, Ringgurt, wasserdichter Zwischenlage u. Plaidfutter 39.— 48.— 52.— 58.—

Carl Daub

Spezialhaus für Herren-, Knaben- u. Sportkleidung
Wiesbaden Kirchgasse 27

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Beispielloser Erfolg!
Heute und folgende Tage!

GASTSPIEL

BELLA SIRIS

Die schönste Frau der Welt mit ihrem erstklassigen Ensemble.
Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

Sämtliche Vergünstigungen sind während dieses Gastspiels aufgehoben.
Gültig sind nur Presse- u. Plakatkarten.
Rundfunkscheine sind nur für Dienstag, Donnerstag u. Freitag gültig.

Die Sensation! Tausendgespräch!

Achtung! Achtung!
Wo gehen wir Samstag u. Sonntag hin?
Zum großen
Oktoberfest verbunden mit Schlachtfest
in der
„Bayerischen Bierstube“
Walramstraße 32.
Dasselbst in festlich geschmückten Räumen
Konzert u. Unterhaltung.
Ausschank des beliebten **Baba-Bräu**
7/10 Glas 25 S.
Es ladet freundl. ein W. Balzer u. Frau.

Restaurant
Heidelberger-Faß
Frankenstr. 1 Ecke Hellmundstr.
Großes Schlachtfest
u. Oktoberfest
Samstag und Sonntag

Mehlgerei L. Bonath
Ecke Roon- und Westendstraße.
Empfehle:
1. Qual. Ochsenfleisch . . . 1.20
" Rindfleisch80
sowie
Schweine-, Kalb- u. Hammelfleisch
zu den billigsten Tagespreisen.

Plakate

Möblierte Zimmer zu vermieten
Zimmer zu vermieten
Wohnung zu vermieten
Möblierte Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Zu vermieten - Zimmer frei
Zu verkaufen
Zu verkaufen oder zu vermieten
Hunde sind an der Leine zu führen
Mitbringen von Hunden verboten
Heute wegen Todesfall geschlossen
Wegen Renovierung geschlossen
Von 1-3 geschlossen
Geschlossen
Betteln und Hausieren verboten
Vorsicht Boden frisch gewacht
Heute Konzert und Tanz
Rauchen verboten
Apfelwein - Apfelmost
Privat-Mittagstisch
Eis-Schokolade - Eis-Kaffee
Frucht-Eis - Eis - Sektbrunnen
Erdbeer-Bowls - Pfirsich-Bowls
Mal-Bowls
Erdbeeren mit Schlagsahne
Schlagsahne
Heute Metzelsuppe
Morgen Metzelsuppe
Heute Schlachtfest
Morgen Schlachtfest
Hausmacher Wurst - Rippchen
English spoken
On parle français
Bitte Preise beachten
Türe zu - Hände
in verschiedenen Größen
stets vorrätig

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt

Tisch-, Leib- und Bett-
Wäsche-Großverkauf
Jetzt ist die beste Gelegenheit zur Ergänzung des
Wäscheschrankes sowie der
Braut- u. Erstlings-Ausstattungen
Pickert Mauritiuststraße 12
Durchgehend geöffnet!

Billig! Billig!
Hammelfleisch
(hieriger Schlachtung)
Keule, Bug und Roteletts Pfd. 1.20
Brust und Ragout " 1.00
Mehlgerei Bill, Scharnhorststr. 7.

Frisches Rindfleisch alle Stücke Pfd. 80 S.
Frisches Ochsenfleisch " " " 1.10 "
Prima Schweinefleisch, Schinken und Bauchlappchen Pfd. 1.30 "
Kammstiel und Rotelett Pfd. 1.50 "
Kalb- und Rotelett Pfd. 1.00 u. 1.10 "
Nur Kalbskeule Pfd. 1.20 "
Ziegenfleisch alle Stücke Pfd. 70 "
Nur Keule Pfd. 80 "
sowie alle Sorten prima Wurstwaren, zu bekannt billigen Preisen!

Großmehlgerei Hugo Reßler Hellmundstr. 22.

Kölner Platz **Kölner Brot**
Pumpernickel, ganz und geschnitten
Zwieback, lose und in Paketen
Zwetschenkuch., Apfelstrudel
Emser und Hausener sowie Bauernbrot
in 1/1 und 1/2 Laiben.
Bossong, Kirchgasse am Eck.

Natur-Traubenmost
1929er Oppenheimer
Glas RM. -.45
LOESCH'S Weinstuben

Billige Fotografie

6 Karten
von 2.90 an
Pässe f. j. Zweck
rasch und billig

Amateurarbeiten
Entwickeln Kopieren
8x9 10 S. 10 S.
9x12 15 S. 20 S.
schnellstens

Samson & Co. Kirchg. 44

Part.
gegenüber den
Warenhäusern

Wundervolle Etagen-Villa
3 Minuten von der Wilhelmstraße, so-
wie eine kleine Villa am Kurpark.
ganz besonders billig zu verkaufen.
Näheres WULF, Sonnenberger Str. 66
Telephon 25534.

**4-5 Morgen Obst-
und Wiesen-Gelände**

für Geflügelzucht geeignet,
mit 5-6 Zim.-
Wohnung, gegen bar zu
verkaufen.
Karl Maier,
Hotel Dahlheim.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Zigarren-Geschäft
gute Lauffage, m. kompl.
Bekanntung zu verkaufen.
2 1/2 Meile bar erfordern-
lich. Off. unter S. 194
an den Tagbl.-Verlag.

Zwei deutsche Doggen
a 50 M. zu verkaufen.
Aidehühner Gartenbau
Wiesbaden.
Aufamm, Grenzstraße.

Schottischer Terrier
(Garn), in gute Hände
abzugeben. Der Hund ist
Eigentum eines englisch.
Offiziers. Offerten unter
S. 193 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Stück gut gereifte
Brieftauben**
fort zu verk. Blatter
Straße 38. Rosit.

Gelegenheitskauf.
Tafelbrett,
170. und 72 Zent. neu,
oder Silberanfertl., mod.
Kücher, m. Garantiertein
b. 4. Körnerstr. 4. 1. r.
Schwappels zu verkaufen
Oranienstraße 12. Bart.

Herren-Belamantel
Offertagen, Blamantel,
gut erh., bill. zu verk.
Launusstr. 49. Baden. Hs.
Bericht. Hrn.-Anzüge,
fast neu, mittl. Figur, zu
verkaufen. Offerten unter
S. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Bericht. Herrenkleider,
Mantel u. Anzüge billig
zu verkaufen bei Schäfer,
Hühnerstr. 5. 2. Stod.

Cutaway 15 M.,
Anzug 10 M.,
Covercoat 8 M.,
Mittelfigur, zu verkaufen,
Kaiser, Bienenstraße 3.

**Fast neuer Gabardine-
Mantel** billig zu verk.
Schneiderer Reeh,
Launusstraße 47.

**Sehr gut erh. Winter-
mantel, kleine Fig., ein
dunkler Regenmantel, gr.
Schmale Fig., zu verkaufen**
Lorenzstraße 3. 3. r.

**1 besser und 1 dunkler
Sakelot für Hing. Isfant,**
Herrn zu verk. Wilhelm-
straße 5. 3. links.

**Gute, warmer Herren-
Winter-Heberzieher zu vl.**
Rheinstraße 115. 3. Stod.
Bandler verheben.

Guterhalt. Kindermantel
für Knaben im Alter v.
3-5 Jahre billig zu verk.
Uria.

Michelsberg 22. 3.

Piano
noch wie neu, an Privat
zu verkaufen. Offerten u.
S. 193 an den Tagbl.-Verlag.

Edvant-Grannophon
mit 32 Platten 100 M.,
Samm. Katten 20 M.,
S. 193 an den Tagbl.-Verlag.

Kleinsteigendes Chaim,
1. unterhaltenes Bett m.
Küchenanfertl., 1 Küchen-
pl. 2 Stühle, 1 sehr
schöne m. Gartenbank um-
wand. lof. preisw. zu vl.
Donheimer Str. 58. 3.
vermittags 9-12 Uhr.

Schlafzimmer
eise beste Arbeit, sehr
sanft zu verkaufen,
Seno.

Naturküche
mit zwei Schränken,
Schneiderer Steinlein,
Hühnerstraße 34.

Elegantes Bett, eht
schö. pol. (150 breit),
fast neu, zu verkaufen
Schneemannstr. 3. 3. r.
Sofa (Norwegen),
Sessel, Sofa, Garderobe-
kammer, Aufwandsch. zu
verkaufen. Rosenthal 21.

2 Chaiselongs,
schö. pol., Kuchengestell,
billig zu verk. Römer-
str. 10.

Chaiselongs

mit neuem Bezug für
25 M. zu verkaufen
Donheimer Str. 28. 3. r.
Anst. Tisch u. Stühle
zu verkaufen Weidenburg-
straße 3. 3.

Aussichtsfisch,
schö. pol. und 4 Stühle
schö. pol. pol. Vertiko,
gut erh., zu verkaufen
Donheimer Str. 80. Bart.

Wohlmuth-Apparat
zu verkaufen
Marzellstraße 6a, von 9
bis 12 Uhr.

**Guterhaltene, 25 cm □
Taubenpresse**
zu verkaufen. Klarenthaler
Straße 1. 3. r.

10/50 PS Ford
6-7-Eiter,
wie neu, für 2600 M.
abzugeben.
Offerten unter S. 197 an
den Tagbl.-Verlag.

10/30 PS Benz
6-7-Eiter, leht Modell,
m. Bierabdrücke, Nidel-
fahler, Ballonbereifung,
zu 2500 M. abzugeben.
Offerten unter S. 197 an
den Tagbl.-Verlag.

Studebaker-Erskine
9/40 PS, Innensteuer-
Rimouline, neuwertig,
preiswert abzugeben. Off.
unter S. 196 an den
Tagbl.-Verlag.

**1-Tonner-
Daimler-
Edynell-Lastwagen**
mit neuer Bereifung
wegen Anschaffung eines
5-Tonnere
preiswert in bar
zu verkaufen.
Offerten unter S. 194 an
den Tagbl.-Verlag.

Karosserie
für 4/16 PS-Diesel-Zwei-
tler sehr bill. zu verk.
Tel. 23803.

Beugeot-Erskenteile
billig zu verkaufen.
Raffauer Hof, Garsaa.
Wilhelmstraße 60.

Motorrad „Douglas“
in tadellos. Zustand, für
400 M. bar lof. zu verk.
Samen. Nidel,
Hühnerstraße 47.

J. N.-Motorrad
350 cm, zu verkaufen.
Wiesbaden-Pierstadt,
Tallstraße 8.

Fahrrad
nur wenige Tage ge-
fahren, für 66 M. zu
verk. Kranenstr. 25. 3.

Den (Reik. Fors.) vl.
Emser Str. 89. Gb. Bart.

Obstschiff, verschleißbar,
Tisch mit Zinkplatte,
Leiterstuhl zu verkaufen
Marzellstraße 6a, von 9
bis 12 Uhr.

Risten
für Glas u. Porzellan
mit Packen billig
abzugeben.
Kleemann,
Raifer-Str. Ring 74. 1.

Handler-Verkäufe

**Neue und gepolte
Klaviere**
in schwarz, Ruß. und
Eise besonders preis-
wert abzugeben. Teil-
zahlung gestattet.
Piano-Magazin
Schwender,
17 Mühlstraße 17.

Gpelezzimmer
fast neu (dunkel Eide),
kompl. für den Spott-
preis von
360 Mark
zu verkaufen. Schmidt,
Hühnerstraße 11. Bart.

**Neues modernes
Spelezzimmer**

mit extra groß. Aussicht-
fisch (runde Eide) und
echt. Lederstühlen.
nur 370 Mark.

Schwalbacher Str. 73. 1.
nahe am Michelsberg.

2 herrlich. Gpelezzim.
eich. kastanienbraun geh.
Bruchstücke, sowie zwei
Herrenzimmer.

hochparie Modelle, weit
unter Preis abzugeben.
Kleinstr. Hühnerstr. 3.

Herrenzimmer
eich. modern, best. aus:
Bücherregal, Schreibtisch,
Herrenzimmerstuhl, Sessel,
2 Stühlen, für nur
485 M. zu verkaufen.
E. C. Urban, Möbelhaus,
Launusstraße 43.

Mod. Herrenzimmer
prachtvolle Ausführung,
mit 180 H. Bücherregal,
kompl. für den Spott-
preis von
385 Mark
zu verkaufen. Schmidt,
Hühnerstraße 11. Bart.

**Neues modernes
Schlafzimmer**
mit arok. Hül. Spiegel-
schrank, weiß. Marmor,
nur 490 Mark.

Schwalbacher Str. 73. 1.
nahe am Michelsberg.

Mod. Schlafzimmer
(braun. Eide) mit arok.
Hül. Spiegelschrank, eht
ital. Marmor, kompl. für
den Spottpreis von
415 Mark
zu verkaufen. Schmidt,
Hühnerstraße 11. Bart.

**Günstige Gelegenheit,
Eich.-Schlafzimmer**
mit Hül. Spiegel-
schrank, kompl.,
nur 495 M.

Dipl.-Schreibtisch
btl. Eide, nur 55 M.,
6 Eide-Stühle, u. gedrt.
Küchengeräte
eichen, von 29 M. an
zu verkaufen. Bücher.
Kleine Kirchstraße 4.
am Mauritiusplatz.

**Billige
Möbel**
Sofa m. 2 Sesseln 40 M.,
1 Diwan m. Umbau, neu
aufgearb., Bruchstück,
1 eleg. Garnitur, Sofa,
2 Armstühle, 2 Stühle,
Barod, u. 125 M.,
Chaiselons, u. 25 M., an,
Kleiderhänge, 1 u. 21.
von 15 M. an,
Bettst. 30, 35, 55, 75 M.,
Wachkommoden mit und
ohne Marmor von
20 M. an,
Schreibtische, sehr schöne
Formen, u. 15 M. an,
Tische u. Stühle in großer
Auswahl.

Fritz Darmstadt
Frankenstr. 25. 3.
Tel. 22558.

Küche, natur-linert,
Schrank m. Tisch u. 2 St.,
mehrmalig, Platten m.
Pinoleumbelag, 175 M.,
Kleinstr. Hühnerstr. 3.

Mod.eich.Büfett
Lederstühle, Aussichtsfisch
werden billig verkauft
Schwalbacher Str. 73. 1.
nahe am Michelsberg.

Spiegelschrank
Wachkommode Nachtlische
Aussichtsfisch Lederstühle,
Schreibtische, Metallbett,
Matratzen, alles neu, bill.
zu vl. R. Reichert, Möbel-
kammer, Frankenstr. 9.
Zahlungsanleiherung.

3/15 PS Dixi
4/16 PS Opel
5/20 PS Banderer
6/30 PS Banderer
6/25 PS Adler
10/50 PS Steiger

2- u. 4-Eiter, offen und
Rimouline. Bierab-
drücke uim. neuwertig,
preiswert verkäuflich. An-
fragen unter S. 196 an
den Tagbl.-Verlag.

Brennabor.

Fahrräder
noch zu alten Preisen
lieferbar.

E. Stöher
Hermannstraße 15.
Günstige
Zahlungsbedingungen.

Reparaturen
an Fahr- u. Motorrädern

3 elegante Bücherregale
schö. pol., Stüd 20 M.,
abzugeben.
Fritz Darmstadt,
Frankenstr. 25. 3.

Gasheizöfen
für die Uebergangs-
zeit billig zu verk.
Kugel u. Feder,
1 Neugasse 1.

Kaufgefuche

**Brillanten
Gold, Silber,
Zahngelisse
Herrenkleider**
kauft ständig L. Schiffer
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Kth. Blumenthal
Telephon 24894.

**Guterhaltener
Damen-Belamantel**
aus Privathand zu kaufen
geht, Off. unt. S. 196
an den Tagbl.-Verlag.

**Getragene
Anzüge**
1-2 Stüd, gut erhalten,
gegen hohe Bezagl. Off.
u. S. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderreiche Familie
sucht gegen Zahl getrag.
Kleider u. Schuhe. Off.
u. S. 197 Tagbl.-Verlag.

Metalle, Lumpen, Alteisen
kauft zu guten Preisen
Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telephon 24588.

Verpachtungen

**Wer wagt es?
Restaurant**
mit Wohnuna im Zentr.
Wiesbadens, das in
bestem Zustand, aber sehr
beruntergewirtschaftet ist,
wird nünftig verpachtet.
Emanuel, Wiesbaden,
Weinbergstraße 12.
Tel. 21139.

Unterricht

Nachhilfe-Unterricht
in Latein, Französisch,
Englisch, Deutsch erteilt
gründl. und billig. Off. u.
S. 187 Tagbl.-Verlag.

**Ber est. hsh. Handels-
schüler** möchten einige
Stunden Nachhilfe in
Engl. u. Franz. Offerten
unter S. 193 an den
Tagbl.-Verlag.

Nachhilfelektanden
für Schüler der Unter-
sekunda der Oberrealschule
geht, Abreise zu erfrag.
im Tagbl.-Verlag. Jw

Private Nähstunden
Zuschneiden, Reiß- und
Kleidernähen, Hüllen u.
Handarbeiten auch abds.
Bä. Klein,
Schiersteiner Str. 32. 3.

Verloren * Gefunden

Gute Belohnung.
Schlangenzina
mit Brillant verloren.
Abzugeben bei E. Lapp,
Launusstraße 32.

Geldschiff. Empfehlungen

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. angenommen,
auch ausgebessert, in Re-
ferenzen. Sogst. Behandl.
- Bill. Preise. Breuh,
Rauentaler Str. 21. 1.
Postkarte genügt.

**Großer echter
Teppich**

geht,
Offerten unter S. 196 an
den Tagbl.-Verlag.

**Ankauf von antiken
Klein-Möbeln:** Sessel,
Stühle, Tisch, rund u.
oval, Vitrinen, Kon-
solen. In Betr. komm.
nur ant. Gegenstände.

Angeh. u. S. 184 T.-Verl.

Kaufe Möbel.
Hohe Bezahlung.
nur gute bürgerl. u. herr-
schaftliche Einzelstücke u.
ganze Einricht. Pianos u.
echte Teppiche.

Otto Kanneberg,
Schwalbacher Str. 73. 1.
Tel. 23129.

Kaufe Möbel!
kompl. Schlaf-, Speise- u.
Herrenzim., eins. Betten,
Kleiderhänge, Wasch-
kommoden, Büfett oder
Vertiko, Schreibtisch,
Polstermöbel u. Küchen-
möbel gegen sehr hohe
Barzahlung für Pensionen-
swede. Angebote unter
S. 177 an den Tagbl.-Verlag.
Tel. 26077.

Ruß.-Büfett
eventl. dazu voll. Stühle,
zu kaufen geht.
Sel. Offerten unt. S. 197
an den Tagbl.-Verlag.

Bücherschrank
2tür. oder 3tür. wird
zu kaufen geht.
Sel. Offerten unt. S. 197
an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Bettlo
und 1 poliert. Schreibtisch
mit oder ohne Aufsatz
zu kaufen geht.
Offerten unter S. 197 an
den Tagbl.-Verlag.

**An authörerlichem
Mittagstisch**
könn. noch einige Herren
teilnehmen. Preis 80 Pf.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Jw

Autofahrten
km 4-S. 25, 6-S. 35 Pf.
Kirchgasse 50
Tel. 21127 u. 20715.

Autofahrten
billig. Telephon 20206.

Zeugnis - Abschriften
in Maschinenschr.
Vervielfältigungen
schnell, sauber, bill.
H. Rinke, Nerostr. 39. Ld.

Schreiftische usw.
werden sauber u. schön
vervielfältigt,
außerd. preiswert ge-
fertigt. Vervielfält. jepl.
Art. Maschin. -Tische,
Stenogramm usw.

**Dang's
Schreiftischen,**
Rheinstraße 74. Bart.
Tel. 23061.
Seit. 1910.

Gärtner
übern. Zentralheizung u.
Gartenarbeit. Off. unt.
S. 186 an den Tagbl.-Verlag.

**Haben Sie Stoff
für Anzüge, Paletots?**
Faslon-Preis 50 M.
Reparaturen, Wenden,
Aufbügeln billigst.
J. Gagermann,
Schneider,
Hühnerstraße 3. 3. r.

Damen-Hüte
fashionieren, umarb. bill.
n. anorien Modellen.
Kasendorff, Morikstr. 40. 1

Seimarbeit.
Frau empf. sich im Neu-
u. Ankraden von Soden
u. Strümpfen und dergl.
Morikstraße 72. vth. 2. l.

+ Massage-Institut +
f. alle Massagen. Gerat.
gepr. Sonntags geöffnet.
Anne v. d. Beck,
Launusstraße 29. 2. St.

**An- und Konstruieren
von Soden.**

Näh. und Sätelarbeiten.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Jw

+ Masseuse +
für alle Massagen, ärztl.
geprüft. Telephon 22782.
Oranienstraße 58. Köches

Verchiedenes

Ad. Schriftl. Arbeit, gel.
Off. u. S. 193 Tagbl.-Verlag.

**Ber m. mit Herrn auf
lohn. Herren-Artikel**
i. Handwerk. vertreiben?
Ans. u. S. 197 Tagbl.-Verlag.

**Welcher Schneider
wendet 2 Anzüge billigst?**
Preis-Off. S. 197 T.-Verl.

Herrenfahrer
übernimmt das Steuern
von Wagen nachm. eptl.
Sonntags au. part. Off. u.
S. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Telephon
Teilhaber gesucht. Anfr.
u. S. 198 Tagbl.-Verlag.

Teilnehmer
gesucht.
Autofahrt
(10-Siber). Sonntag, den
6. d. nach Maria Bach.
Preis 16 M. Näheres
Herrnstraße 14. 3.
oder 1 Stod.

Verein der Damenfriseur Wiesbaden
veranstaltet am **Dienstag, den 8. Oktober,**
8 1/2 Uhr

Demonstration:
Haarfärben „Henné Hispania“.
Gleichzeitig beginnt der

Damen - Frisierkursus
für Berufsangehörige für höhere Kunst.

Alle Kollegen und Kolleginnen, welche ondulieren,
können angenommen werden. Meldungen Dienstag
abend Schwalbacher Hof, Emser Str. 44 und bei
Kollege Ress, Marktstr. 13. Jeder Kollege willkommen.

20685 Telephon 20685
Bei mir bekommen Sie eine 3-Röhren-
Lautsprecher-Anlage für 90.-

Alle Teile zum Selbstbau am Lager.
Reparatur von Akkus.

Akku-Großabstation. Akku-Verleih.

Radio-Sudbrink, Oranienstraße 12

Empfehle
aus frischer hiesiger Schlachtung:

Prima Ochsenfleisch
zum Kochen und Braten . . . Pfd. 1.10

Prima Rindfleisch, alle Stücke Pfd. 0.80

Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch
zu billigen Tagespreisen.

Sämtliche Wurstwaren
preiswert und in bekannter Güte.

Metzgerei Karl Keller
30 Grabenstraße 30 Am Bäckerbrunnen
Telephon 23717.

Metzgerei Carl Ehrhard Geppert
empfeht:

Prima Kalbfleisch-Kuile Pfund 1.20 Mark

Prima Kalbbratenbraten, wie gewaschen Pfd. 1.20

Prima Kalbbratenbraten, gerollt Pfund 1 Mark

Prisches Ochsenfleisch Pfund 1 bis 1.10 Mark

Prisches Rindfleisch Pfund 70 bis 80 Pfennig

Prima Hammelfleisch Pfd. 90 Pfennig bis 1.20 M.

Gefalzener fetter Speck Pfund 1 Mark

Prima Dauerwurst Pfund nur 1.40 Mark.

61 Schwalbacher Str. 61

**Miet-
Pianos**

in jeder Preislage.
Abentstr. 52. Schmitz
Mietweise an
Priv. abzuge-
ben. Off. S. 195 Tagbl.-V.

Piano mitweise an
Priv. abzuge-
ben. Off. S. 195 Tagbl.-V.

Gut. Klavier, freusalt,
für 9 M. monatl. zu pm.
Weidenburgstraße 22. Bart.

**Wer nimmt m. l. ant.
Reuten groß. Wohnung?**
Alle Arbeit wird ver-
richtet, pünktlich und ge-
wissenhaft. Offerten unter
S. 193 an den Tagbl.-Verlag.

Skatbrüder
finden stets Anstuf.
Weidenburgstr. 41.

**Bäderei -
Einheirat.**
Tücht. Geschäftsführerlein.
27 Jahre, engl. u. d. gut
maschinell eine Bäderei,
deutsch. Ofen, 28 000 M.
Uml. jährl. l. Schwagers
übernehmen kann. Sucht
tücht. Bäder zw. Seirat.
mit 4500 M. bar, zur
Ueberr. des Inventars.
Off. u. S. 194 Tagbl.-Verlag.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

Freitag od. Samstag
abends 8 Uhr Kinalische.

4 Schlager

aus unserer großen Spezial-Abteilung

Damen-Konfektion

16756



Alle vier aus eigener Fabrikation!

LINDEMANN

& Co AG

K139

Eltviller Kirchweih

am 3., 4., 5. und 10. November 1929.

Öffentliche Vergebung der Plätze für Fahr-
schlitten, Schaubuden, Kramstände usw. am
Mittwoch, den 16. Oktober 1929, vorm. 10 Uhr
an Ort und Stelle. — Rittersplatz —
Die diesjährige Kirchweih ist auf die oben
angegebenen Tage verlegt worden.
Eltville, den 2. Oktober 1929. F403

Der Magistrat.



Wiesbadener Militärverein.

Die Monatsversammlung findet statt

am Samstag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr
im Vereinsheim, Hellmuthstraße 25. 2903

Der Vorstand.

Hämorrhoiden

werden unter Garantie behandelt mit dem Ein-
reibmittel Rulbitt (patent. Warenzeichen) vom
Erfinder Conrad Ruth, Rheinstraße 74. 1.
Sprechstunden jeden Tag von 9-1 und 3-7 Uhr.
Zu haben in den Apotheken (Schützenhof-Apothek
und Engel-Apothek).

Freibant.

Am Samstag, 5. Okt. 1929, vorm. 7 Uhr minder-
wertiges Kalbfleisch, roh zu 40 und 30 A, Schweine-
fleisch, gedämpft zu 40 A das Pfd., Karten Nr. 601
bis 600. Stadt, Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung.

Metzgerei Weisenburgstr. 10

an der Emser Straße.
und Marktplatz, 7 Stand 7.

Empfehle wieder das Silberweiße Kalbfleisch von
nur dicken Landfälschern, sowie beste Qualität
Schens, Rind-, Hammel- und Schweinefleisch außerst
billig. Koastbein und Lenden im Auschnitt. Ver-
suchen Sie bitte meine anerkannt guten billigen
Hausmacher Wurstwaren.

Metzgerei Karl Ubrin.

Spezial-Geschäft in nur prima Qualität Kalbfleisch.

Meinen werten Kunden und Nachbarschaft zur
gefl. Mitteilung, daß ich mein

Wäsche- u. Leinengeschäft

von Schwalbacher Straße 5 nach

Wellritzstr. 41

verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch

Gustav von Busse



Samstags

geöffnet

Viel besser und viel billiger

als Sie glauben, kaufen Sie auch
dieses Jahr wieder bei mir Ihren
neuen Wintermantel. Kommen
Sie und suchen Sie sich in
einer Auswahl von einigen **1000**
Mänteln das Stück aus, das in
Qualität u. Preislage Ihre Wünsche
restlos befriedigt

Winter-Ulster

aus unbedingt guter Ware in eleganten
braunen und stahlblauen Farben, mit
Ringgurt, kosten nur

37⁵⁰

Andere Preislagen:

24.- 33.- 49.- 58.- 65.-
78.- 85.- 93.- und höher

Marengo - Paletots

aus elegant. Marengoware, in zweireihig
mit Samtkrag., vollständig auf Satinella
gefüttert, kosten nur

47.-

Andere Preislagen: 37.- 58.-
65.- 78.- 85.- 93.- und höher

Übergangs-Mäntel

aus gut. Gabardine- u. mod. Shetland-
Stoffen, in den mod. Formen, z. Teil auf
Regenmantel-Seide gefüttert kosten nur

59.-

Andere Preislagen:

65.- 78.- 85.- 98.- und höher



F182

Geschäftsverlegung und Neu-Eröffnung!

Meinen werten Kunden und Geschäftsfreunden zur gef. Kenntnis, daß ich mein Möbel- und Innendekorations-Geschäft von Rheinstraße 49 nach

Friedrichstraße 34 (früh. Möbel-Schmitt)

verlegt habe. — **Eröffnung: Samstag, 5. Oktober 1929, 3 Uhr nachmittags.**

Ich erlaube mir, höflichst auf meine Ausstellung in sämtlichen Räumen des Hauses aufmerksam zu machen, und bitte Sie, das mir seither entgegengebrachte Vertrauen auch in meine neuen Geschäftsräume zu übertragen.

Anlässlich der Neu-Eröffnung gewähre ich auf die schon niedrigen Preise noch einen **Rabatt von 10%**. Ich hoffe, Sie bald begrüßen zu können und zeichne

Hochachtungsvoll

Ernst Herbst
Haus für Möbel u. Innendekoration.

Restaurant zum Römertor, Stichgraben 17

Samstag, den 5. Oktober:



1. Großes Schlachtfest

mit musikalischer Unterhaltung.

Freitag: Wellfleisch und Bratwurst.

Im Auschank: la Felseneller-Bier, la Weine und aus eigener Kelterei raucher und süßer Apfelwein.

Hierzu ladet ein Jakob Nitolai u. Frau.

Rest. „Glück“ Hermannstr. 1

Tel. 25519

Treffpunkt der Sänger.

Heute Freitag, 4. Okt., Samstag, 5. Okt.



1. diesjähr. großes Schlachtfest

mit allen bekannten Spezialitäten.

Es ladet freundl. ein Michael Glück u. Frau.

Rest. „Zum Niedermald“

Inh. Franz Berberich jun.

Niedermaldstraße 10

Fernsprecher 20806.

Samstag u. Sonntag, 5. u. 6. Oktober



Gr. Schlachtfest

Freitag: Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut.

Buschbräu Prima Weine la Apfelwein.

Es ladet freundl. ein Franz Berberich jun. u. Frau.

Restaurant „Gambirinus“

Marktstraße 20

Morgen Samstag! Schlachtfest

Ab 6 Uhr:

Schwein Pfeffer, Bratwurst sowie sämtliche Spezialitäten.

Es ladet freundlichst ein W. Mittelhammer.



Restaurations Zur Lokomotive

Dohheimer Straße 98.

Telephon 25985.

Samstag, 5. Okt.: Schlachtfest.

Freitag: Schweinepfeffer, Bratwurst und Wellfleisch.

Samstag, 6. Okt.: Konzert.

Täglich frischer selbstgeleiteter Apfelmost.

Es ladet freundl. ein Frau Wilh. Schanz Wwe.



„Alte Lokomotive“

Dohh. Str. 146, am Güterbahnhof.

Samstag, den 5. Oktober:

1. Schlachtfest mit Konzert

Spezialität: Schlachtplatten.

Im Auschank: Bürgerbräu Bad Reichenhall.

Es ladet ein Gustav Lendle.



Restaurant Chausseehaus

Samstag und Sonntag:



Schlachtfest.

Druckmaschinen
jeder Art, laubert und
billig. 18. Grate, Lang-
gasse 9. L.

Flüssige Seife
Seitenspender
Klein-Verkauf

Gustav Erkel
Langgasse 17 2049
Eingang durch den Hausflur

DURCH

REKLAME-
Druckmaschinen der L. Schellen-
berg'schen Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt Norden
Sie Ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ

Bekanntmachung.

Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß auch Handwagen während der Dunkelheit auf der Straße beleuchtet werden müssen. Die Beleuchtung der Handwagen ist unbedingt erforderlich, weil die Gefahr besteht, daß sie von schneller fahrenden Fahrzeugen leicht übersehen und angefahren werden. Tatsächlich sind infolge der Nichtbeleuchtung schon mehrfach schwere Unfälle in Wiesbaden vorgekommen. Wie die Führerwerke so müssen auch die Handwagen an der linken Seite eine hellbrennende Laterne mitführen. Undenutzte Handwagen dürfen während der Dunkelheit nicht auf der Straße stehen gelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden unnachlässig bestraft werden. Die Polizeiverwaltung: des Großheim

Rundfunk-Programme

Samstag, 5. Oktober.

Aachen (Welle 300). 6.30 Uhr Wetterbericht und Zeitangabe. — 12.15 Uhr Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Niederland. 16.15 Uhr Aus Stuttgart. Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10 Uhr Lesestunde. Aus dem Roman „Stet und Schwarz“ von Stenbol. 18.30 Uhr Briefkasten. 19.00 Uhr Disconto-Untericht. 19.15 Uhr Vortrag: Führung durch die jüdische Literatur. 19.30 Uhr Stunde des Frankfurt Bundes für Volksbildung. Vortrag: Der Sternhimmel im Monat Oktober. 19.50 Uhr Der neue Dialog zwischen dem Papst und Mussolini vom 14. und 15. September. 20.30 Uhr „Das Volkstheater“. Rundfunk-Rabatt. 20.45 Uhr Tanzmusik.

Stuttgart (Welle 360). 10 Uhr Schallplattenkonzert. 12 Uhr Schallplattenkonzert. 14 Uhr Jugendstunde. 15 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. 17 Uhr Tanzmusik. 18.15 Uhr Vortrag: Persönliche Gedanken über die Ernährung beim Wenden. 18.45 Uhr Vortrag: Drei Jahre unter den Welt-Regen. 19.15 Uhr Sonatensunde. 20.30 Uhr Aus Frankfurt: Wolfenbüttel. 22.30 Uhr Nachrichten. 22.45 Uhr Tanzmusik.

Berlin (Welle 410). 7 Uhr Sonntagsmusik. 12.30 Uhr Eröffnungsfest der Herbstausstellung der deutschen Kunstgemeinschaft. 14.15 Uhr Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr Jugendstunde. Berlin: Wie die Großstadt wurde. 16.45 Uhr Vortrag: Was wir von Berlin wissen müssen. 18.05 Uhr Pädagogische und modische Graphologie. 18.30 Uhr Unterhaltungsmusik. 18.30 Uhr Fragenspiel für Knaben. 19 Uhr Zur Unterhaltung. 20.10 Uhr Walter Holl. 20.15 Uhr Sportnachrichten. — Danach: Tanzmusik. Während der Pause: Bildfunk.



Restaurant **KARLSHOF**
Rheinstraße 72 Ecke Karlstraße

Sonnabend, den 5. Oktober

Schlachtfest

Es laden freundlichst ein

Erich Berndt u. Frau

Hotel-Restaurant Landsberg

Häfnergasse 4/6.

Morgen Samstag:



Großes Schlachtfest

Heute abend Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut, Schweinepfeffer mit Knödel.

Wein im Auschank 35 Pf.

sowie süßer Traubenmost.

Wozu freundlichst einladet

H. Schaaf.

Die Sensation

im **Woolworth-Haus**



Das genügt schon

Wie gut u. schön können Sie es haben, wenn Sie nur verstehen, alle Vorteile, die man Ihnen bietet, auszunutzen. Wir geben Ihnen Ihre Kleidung auf

Kredit

und erleichtern Ihnen durch ganz bequeme Ratenzahlungen

bei kleiner Anzahlung den Erwerb derselben.

als Anzahlung für die gute
Herrn-Kleidung:
Anzüge, Mäntel
Dam.-Konfektion:
Kleider, Mäntel,
Pelzmäntel

Zwanglose Besichtigung des Lagers erbeten.



Das Haus für vornehme
Zahlungs-Erleichterung!
Friedrichstraße 42, 1. Etage
Ecke Kirchgasse.

Wir versichern freundliche u. disk. Bedienung. Durchgehend geöffnet.

VERIRRT

Jugend von heute



JUGEND

Freude - Liebe - Leid

Eine Mulattin - der neue Filmstar **EL DURA** in der Hauptrolle neben:**Dolly Davis / Hanni Reinwald / Erna Morena / Martin Herzberg / Rudolf von Goth / Raym van Riel**

Ein großer deutscher Film. — Das Sexualproblem der erwachenden Jugend in einer spannenden Bildfolge.

Der Schwedenfilm — ein lustiger — sensationeller Sportfilm

Regie: Uwe Jens-Krafft

Schneeschuhbanditen

In den Hauptrollen: Aud Egede Nissen / Paul Richter

Kulturfilm

Ab morgen Samstag!

Emelka-Woche

Verstärktes Orchester.

Spielzeiten: Wochentags 4, 6.20, 8.40 Uhr — Sonntags 3, 4, 6.20, 8.40 Uhr.

Musik: Kapellmeister Haase

FILM-PALAST

Telephon 26029

Schwalbacher Str. 8

Volkstümliches Orgelkonzert Marktkirche

Sonntag, den 6. Oktober, 20 Uhr:
zur Vorführung der neuen Orgeldurch
Kirchenmusikdirektor **Friedrich Petersen.**

Eintritt frei. Programm 20 Bfg.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADENER GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST

Oktober-November-Ausstellung:

„Altrussische Kunst“

mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft
zum Studium Osteuropas.Samstag, den 5. Oktober, 20 Uhr im
Vortragssaal des Neuen Museums

Einführender Lichtbilder-Vortrag

Dr. Fritz Volbach

vom Kaiser-Friedrich-Museum, Berlin.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder 1.50 Mark.
Mitglieder des Altertumsvereins, des Natur-
historischen Vereins und der Mittelrheinischen
Gesellschaft für alte und neue Kunst zahlen
1 Mk. Karten an der Kasse des Neuen Museums.

Wiesbadener Fecht-Club 1879 E.V.

Am Sonntag, den 6. Oktober
vormittags 9 Uhr beginnend
findet auf unserem Fechtboden,
Lyzeum I, Schloßplatz ein

Damen-Florett-Fechten

um den von Herrn General
Klettlinger Wien gestifteten
Wanderpreis statt.

Gleichzeitig folgt ein

Säbel-Preis-Fechten

für Herren um den von Herrn
Dipl. Fechtmeister **Sowarsch**
gestifteten Wanderpreis

Wir laden hierzu unsere

Mitglieder, Gäste und Interessenten des Fechtsports
höflich ein. Abends 8.30 Uhr im Clublokal, Ratskeller
Siegesfeier und gemütliches **Beisammensein.**

Restaurant „Gneisenau“

Westendstraße 30. — Telefon 22534.
Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. d. M.:

Echt bayr. Oktoberfest

unter Mitwirk. der Theater-Gesellschaft „Rheingold“
Große Reubetten, Abendgärten und feenhafte
Beleuchtung.
Zur Speisen und Getränke ist bestens geordnet.
Es ladet erg. ein **Der Wirt Paul Gerlach.**

UNION-THEATER

das intime **Lichtspielhaus**, Rheinstr. 47.
Neue Direktion! Neue Kapelle!

Heute ein vielseitiges Doppelprogramm!

1. Die Könige des Humors! **Neuaufführung:**

Pat und Patachon als Müller

Ein Film von überwältigender Situationskomik und übermütiger
Heiterkeit. Lachen ohne Ende. 6 amüsante Akte.2. **Wessley Barrey** in dem großen Sensationsfilm:

Zeitungsjungen von New York

Eine aufregende Begebenheit! Der Kampf mit Schmugglern und
Banditen. Atemraubende Spannung. Fabelhafte Sensationen.
Tempo auf Tempo. 6 Akte.

Außerdem: Ein hochinteressanter Kulturfilm.

Alles in allem ein Programm, bei dem jeder auf seine Rechnung kommt.

Erste Gesellschaft für wissenschaftliche Astrologie Frankfurt-M.

Montag, den 7. Oktober 1929, abends 8 Uhr, im Kasino, Friedrichstr. 22

Vortrag von

Karl Brandler-Pracht

Altmeister der Astrologie, Präsident der Wiener Astrologischen
Gesellschaft, über: Ist die

Astrologie eine Irrlehre? -!

Aus dem Inhalt: Läßt sich die Astrologie als Wissenschaft begründen?
Einiges über ihre Technik. — Wo nützt die Astrologie und wo kann
sie schaden? — Astrologische Irrlehrer. — Sind Vorhersagungen über
Völkerschicksale auf viele Jahrzehnte hinaus einwandfrei? — Deutsch-
lands Geschick im Jahre 1930. — Astrologische Charlatane u. Ausbeuter.
— Die Renaissance der Astrologie usw. — Fragenbeantwortung.Eintrittspreise: 3, 2, 1.50. Kartenverkauf: Musikhaus Stöppler, Rheinstr. 41;
Ludwig Engel, Wilhelmstr. 52; Zigarrenhaus Zander, Kirchgasse 51 und an
der Abendkasse.

Residenz-Café u. Restaurant

Luisenstraße 42

Inh.: Julius Friedrich

Ein Besuch meines gemütlichen Lokals
überzeugt und befriedigt von der Güte
der von mir dargebotenen vorzüglichen
und preiswerten Leistungen in
:: Wirtschaft und Küche. ::

Jeden Samstag: Tanz-Abend

Hotel- Restaurant „Union“

Das Haus der guten Küche

Ecke Mauer- und Neugasse.

Samstag u. Sonntag:

Echt Rheinisches Winzerfest

in den festlich dekorierten Räumen.

Prima Traubenmost und Federweißer.

Jeden Samstag: Familien-Abend.

Blei- und
Linoleumschnittenach eigenen u.
gegebenen Ent-
würfen fertigt in
täglicher Zeit dieA. Schellensberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Bühnenvolks- 14. Okt.: Norma
und e. v. 23. Okt.: Clavigo
Moritzstr. 56 30. Okt.: Arm wie eine Kirchenmaus
Fernruf 27550
Neuanmeldungen werden noch angenommen.

Thalia

Kirchgasse 72 :: Telephon 26187

2 wirkungsvolle Publikumsfilme:

I.

Teure Heimat

(Drei machen ihr Glück).

Ein deutsches Großblutspiel von Ada van Boon.

Große Berliner Besetzung:

**Renate Müller, Hans Brausewetter,
Henry Bender, Paul Westermeyer,
Lotte Werkmeister, Hans Albers,
Jacob Tiedke.**

II.

Herzblut einer Mutter

Das Hohelied der Mutterliebe

mit **Jane Novak** und dem kleinen **Bobby.**

Don Salzburg nach Berchtesgaden

Eine herrliche Autofahrt.

Die neue Deulig-Woche

Anfang 4, 6¼ 8½ Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Männergesang- Verein „Hilda“

E. V.

Sonntag, den 6. Oktober 1929

nachmittags 4 Uhr:

Familien-Ausflug mit Tanz

nach Erbenheim, Saalbau „Löwen“ (Roos).
Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Restaurant „Zum Schönberged“

Tel. 21019, Wiesbaden-Dogheim, Gemarkungsgrenze
Sonntag, 6. Oktober, in meinen gemütl. Saalräumen:

Oktoberfest

mit entsprechender Unterhaltung.

Thüringer Schlacht-Spezialitäten. — Im Ausschank
das beliebte Kneißelbräu hell und dunkel.
Bis 12 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Gastwirt Oskar Weber.**

Heute, am Tage des vierzigjährigen Bestehens meines Schuh-Maßgeschäftes, ist es meine erste Aufgabe, meiner werthen Kundschaft für das mir stets in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen aufrichtig zu danken und zu bitten, mir dasselbe auch weiterhin entgegenzubringen.

Gleichzeitig zeige ich meine Geschäftsverlegung von

Taunusstraße 7 nach Taunusstraße 26

an, mit dem ergebenen Hinweis, daß ich neben meinem Schuh-Maßgeschäft den Alleinverkauf der eleganten Lipsia-Schuhwaren übernommen habe.

Eröffnung morgen Samstag nachmittag 3 Uhr.

Theodor Ries.

Für Empfindliche Füße

nur **Lipsia** Schuhe
mit orthopädischer Gelenksstütze
Haupt-Preislagen M.15-18-21-24



UFA-PALAST Wiesbadens

Lichtspiel-Theater von Weltruf

Wilhelmstraße

Der erste 100% Tonfilm in Wiesbaden.



Al Jolson
singt und spricht
in dem erfolgreichsten
amerikanischen
TONFILM
The Singing Fool
(Der singende Narr)

EIN **WARNER BROS** FILM
NATIONAL

Premiere: Freitag, 4. Okt.
Täglich 3 geschlossene Vorstellungen.

Beiprogramm: **Benjamino Gigli** in 3 Szenen der Oper „Cavalleria rusticana“ und

Abe Lyman und sein Orchester. Moderne Jazzmusik mit Tanz- und Gesangs-Einlagen.

Beginn täglich: 3⁰⁰ 5³⁰ 8³⁰ Uhr

Nach Schluß jeder Vorstellung vollständige Räumung und Entlüftung des Saals.

Kartenvorverkauf täglich an beiden Ufakassen. Preise 1.30, 1.80, 2.30, 3.— und 4.— Mark.
(Die enormen Unkosten des Tonfilms bedingen eine mäßige Erhöhung der gewöhnlichen Eintrittspreise!)

Jugendliche haben Zutritt und zahlen volle Preise!

Sonntag Matinee 11¹⁵—1⁴⁵ mit „The Singing Fool“. Vorverkauf ab heute. — Kassenöffnung am Sonntag 10.30 Uhr.



Turn- u. Sportverein
„Eintracht“

Sonntag, den 6. Oktober 1929

10. Vereinswanderung

Oppenheim, Guntersblum, Dahlheim, Dexheim,
Oppenheim Rückfahrt.
Abfahrt 9.16 Uhr, Sonntagskarte Oppenheim, Marsch-
zeit 3 Stunden. Führer Heiser und Th. Müller.
Der Wanderausschuß.

Café Odeon, Marktstr. 26

Täglich Tanz :: Großes Winterfest

unter Leitung
des Herrn **Mönch Pusebius**, Stimmungsänger.
Süßer Traubenmost aus eigener Kelterei
Ausschank direkt von der Kelter per Glas 0.45

Besuchen Sie **Link's Weinstube**

Schierstein, Lehrstraße, neben der Post
Im Ausschank: 1926^{er} Schiersteiner Dachsberg
Eigenes Wachstum.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 5. Okt.

4. Vorst. Stammreihe E.

Der Freischütz.

Oper in 3 Akten von

Carl Maria v. Weber.

Musik. Leit.: E. Zulauf.

In der Inszenierung von

Carl Hagemann.

Ottomar, regierender Graf

A. Geisse-Winkel

Cuno, arabischer Erb-

fürster Erik Mechler

Agathe, seine Tochter

Alle Dabicht

Henrich, eine junge An-

verwandte

Th. Müller-Reichel

Kaspar, Heinz, Holstin

Max, Jägerburche

Fritz Scherer

Samiel, der schwarze

Jäger Aug. Romber

Ein Eremit Kolesewicz

Kilian, ein Bauer

Heinrich Schorn

Brautjungfern: Cypriele,

H. Steudter, Chr. Lüder

1. Jäger H. Werauch

2. Jäger Ferd. Wensel

3. Jäger Max Böhm

Nach dem 1. und 2. Akt

(zweites Bild) je 15 Min.

Pause

Anfang 19¹⁵ Uhr.

Ende nach 22¹⁵ Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, 5. Okt.

4. Vorst. Stammreihe &

Arm wie eine

Kirchmaus.

Auffspiel in 3 Akten von

Ludwig Hober.

Spielleit.: B. Herrmann.

Baron Thomas Ulrich,

Präsident d. Universal-

bank B. Herrmann

Baron Franz Ulrich, sein

Sohn Maurus Lieb

Graf Friedrich Talheim,

Verwaltungsrat d. Bank

Robert Kleiner

Hugo Felix, General-

direktor der Bank

Gustav Albert

Sofie Sachs, Beidenreich

Oluf Kren, Sekretärin des

Präsidenten Genemer

Schwenz B. Gerhards

Herr Quastl v. Beiden

Der 1. Akt spielt am Vor-

mittag in der Wiener

Universal-Bank, im Büro

d. Präsidenten. Der zweite

6 Wochen später in einem

Pariser Luxushotel. Der

dritte dort 6 Stunden

nach dem zweiten

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. Akt 12 Min.,

nach dem 2. Akt 10 Min.

Pause.

Anfang 19¹⁵ Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, 5. Okt.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgef.

von d. Stadt. Kurorchester.

Leitung:

Kammermeister A. Sahn

1. Ouvert. zu „Der erste

Gladstag“ von Huber.

2. Souvenir de Vapial

von Tchaikowski.

3. Einleitung und Brant-

chor aus „Lobengrin“

von Wagner.

4. Morgenblätter, Walzer

von Strauß.

5. Musikalisches Hühnchen,

Potpourri von Kral.

6. Am Rhein beim Wein,

March von Kral.

7. Nach dem 1. und 2. Akt

(zweites Bild) je 15 Min.

Pause

Anfang 19¹⁵ Uhr.

Ende nach 22¹⁵ Uhr.

Ruckhaus-Konzerte

Samstag, 5. Okt.

Abonnem.-Konzerte

Städtisches Kurorchester.

16 Uhr:

Leitung:

Musikdirektor D. Zmer.

1. Ouvert. zu „Der Wasser-

träger“ von Cherubini.

2. Finale aus „Lucia di

Lamermoor“ von G.

Donizetti.

3. Morgenblätter, Walzer

von Joh. Strauß.

4. Fantasie aus „Deron“

von C. M. v. Weber.

5. Menuett von Bolsoni.

6. Entracte u. Barcarole

aus „Hoffmanns Er-

zählungen“ v. Offenbach

7. Fantasie aus „Das

Glockchen d. Eremiten“

von A. Mailart.

20 Uhr:

Leitung:

Konzermeister A. Schöne

1. Ouvertüre zu „Jaide“

von W. A. Mozart.

2. Suite orientale von

Fr. Popp.

3. Zwei Stücke im alten

Stil von D. Böser.

a) Menuett, b) Gavotte

von Fr. Doppler.

4. Ouvertüre zu „Ala“

von Fr. Strauß.

5. Klavier, Walzer von

Joh. Strauß.

6. Musik am Abend von

Paul Gräner.

7. Fantasie aus „Der

Trompeter v. Säckingen“

von B. E. Nebler (be-

arbeitet v. Nitsch).

Wir empfehlen:

Das neue Wiesbaden

von Lehrer i. R. E. H. Müller

Preis M. 1.—

Erhältlich in unserem Verlag und

in allen Buchhandlungen

2. Scheinberg'sche Hofbuchhandlung

Wiesbaden Tagblatt

Mäntel für Herbst und Winter

Unsere warmen Winter-Ulsters und -Paletots, unsere imprägnierten Uebergangs-Mäntel, unsere praktischen Trenchcoats und Gummi-Mäntel, unsere bewährten Lodenmäntel, geben Ihnen den richtigen Schutz für nasse und kalte Tage. Sie fühlen sich wohl in einem dieser Mäntel, denn die **hochwertige Qualität**, die **gediegene Verarbeitung**, die **vorzügliche Paßform** verbürgen ein angenehmes und langes Tragen.

Durch Großeinkauf der Rohstoffe im Zusammenschluß mit bedeutenden Spezialgeschäften Deutschlands und gemeinschaftliche Herstellung haben wir eine wesentliche **Warenverbesserung** bei gleichzeitiger **Warenverbilligung** erreicht.

Winter - Ulster

aus praktischen warmen Cheviots in moderner zweireihiger Form mit Gurt

39.— 47.— 59.—

Winter - Ulster

aus erprobten Cheviots und mollen Velourstoffen in gediegener Verarbeitung.

67.— 79.— 87.—

Winter - Ulster

aus besonders guten vornehmen Velour- u. Flauschstoffen in vielen ruhigen Farben, teils auch moderne Fischgrat- Dessins, sowie Karos, hochwert. Schneiderarbeit

100.— 115.— 135.— u. höher

Aquatite-Mäntel

Alleinverkauf dieser vorzüglichen Uebergangs- und Wintermäntel aus den besten englischen Stoffen, der Mantel für den verwöhnten Geschmack

95.— 130.— 160.—

Winter-Paletots

marengo und schwarz, mit Samt- und Reservestoffkragen, halbschwere Qualität, auf Satinella oder Kunstseide

49.— 77.— 94.— 110.—

Übergangs - Mäntel

imprägnierte Gabardine, leichte Cheviots, in Raglan- und Ulsterformen

44.— 64.— 89.— 115.—

Loden - Mäntel

für Herren und Damen, das bekannte Loden-„Frey“-Fabrikat, sowie andere gut imprägnierte Stammqualitäten

26.— 39.— 44.— 57.— u. höher

Trenchcoats

meist indanthren mit Ausknöpfutter, beige, braun und blau

25.— 39.— 49.— 62.—



Wels

Kirchgasse 64.

Restaurant Westendhof

Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Oktober

Groß. Oktoberfest

Original Bayrisches Schrammeltrio

Ausschank des bel. Felsenkeller-Oktbr.-Bock

Stimmung + Humor

Es ladet ein FRAU SEB. WINTER

Restaurant „Ratsstüb'l“

Marktstraße 8, Ecke Mauergerasse

Morgen Samstag

Schlachtfest

Heute abend:

Wellfleisch und Bratwurst

NB. Süßer Traubenmost Glas 40 Pfennig, Philipp Eiberl.



Hania-Hotel und Restaurant

Ecke Rhein- und Nikolastraße

Morgen Samstag, den 5. Oktober 1929

Schlachtfest

Gut gepflegte Biere — — Weine erster Firmen
Konzert der Hauskapelle

„Zum Wellriktal“

Westendstraße 5.

Morgen Samstag:



Schlachtfest

Freitag: Wellfleisch u. Bratwurst.

Es ladet ein Andr. Schnierle.

Zur Strahlenmühle

Samstag: Schlachtfest

Spezialität: Schlachtplatten.

Prima Apfelwein, rauscher Apfelmost 1/2 20 Pf., prima Kaffee und Kuchen, täglich Irischer Schmierkäse.

Es ladet ein Heiner Klein.

Bubikopf

nach Pariser Modell
z. konkurrenzlosen Preisen
Schnitt und
Friseur nur 75

31

Kleine Burgstraße

31.

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch
übrige Reklame/Verlangen
Sie Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Auf zum Oktoberfest im APOSTELHOF

Rheinstrasse 17

Verstärkte Kapelle + Bier vom Faß

Restaurant Epple

Göbenstraße 10, Ecke Werderstr.

Samstag Schlachtfest

Freitag abend:

Bratwurst, Schweinepfeffer, Wellfleisch.

Es ladet freundlich ein Max Epple.

„Zum leckere Müffeleche“

Samstag, den 5. Oktober

Metzelsuppe

mit bekannten Spezialitäten

Es ladet freundl. ein W. Michel u. Frau.

NB. Freitag ab 6 Uhr: Wellfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer.

Café-Restaurant Konditorei WIEN

Wilhelmstr. 20

Inh. Ernst Camnitzer

Tel. 28210

Samstag, den 5. u. Sonntag, den 6. Oktober, auf vielfachen Wunsch:
Wiederholung des rheinischen Winzerfestes
Der für diese Abende verpflichtet, bek. rhein. Opern- u. Stimmungssänger Georg Velt sowie
die beliebte verstärkte Hauskapelle Druschel sorgen für echt rhein. Fröhlichkeit m. Trau-
Getränke nach Wahl. Traubenmost.

Dreiteilung des Schuljahres.

Grundlegende Reform des Schulbeginns und der Ferien.

Die Bestrebungen, eine grundlegende Änderung des Aufbaus des deutschen Schuljahres durchzuführen, scheinen nunmehr endgültig von Erfolg gekrönt zu sein. Denn soeben hat die Berliner Zentral-Schuldeputation beschlossen, den Berliner Magistrat zu beauftragen, daß er bei der preussischen Regierung eine einheitliche Ferienordnung für das ganze Land beantrage. Die wesentlichste Neuerung für das Schuljahr ist dessen Dreiteilung an Stelle der bisherigen Verteilung.

Wenn auch gegen diese Neuordnung gewisse Bedenken vorliegen, fallen sie doch gegenüber den Vorteilen kaum ins Gewicht. Schon immer wurde von den Pädagogen die Ferieneinteilung als besonders störend empfunden. Besonders die großen Ferien, die bisher Anfang Juli begannen, waren eine scharfe Cäsur des Schuljahres, die keinerlei organische Berechtigung hatte. Nach Ostern findet in fast allen Klassen ein starker Wechsel des Lehrkörpers statt. Die Kinder müssen sich erst an die neuen Lehrer und Lehrerinnen gewöhnen. Sogar kommt, daß häufig neue Häuser im Lehrplan vorgegeben sind. Das Einarbeiten in bisher ungewohnte Materialien macht große Schwierigkeiten, und ehe es den Schülern und Schülerinnen möglich ist, einigermaßen festen Fuß auf dem bisher unbekannten Gebiet zu fassen, sind schon wieder Ferien. Da sie rund fünf Wochen betragen, also fast gleichlang sind wie die vorangegangene Schulzeit, kann man sich ungefähr denken, was von den bis dahin erworbenen Kenntnissen noch übrig bleibt. Die neue Dreiteilung des Schuljahres würde zweifellos dem pädagogischen Aufbau des

Schuljahres sehr zufließen kommen. Der Beginn ist etwa Ende September, das erste Tri-Semester dauert bis kurz vor Weihnachten. Dann kommen etwas längere Winterferien als bisher. Mitte Januar beginnt das 2. Tri-Semester bis zu Ostern. Dann kommt die letzte Pause bis zum letzten Tri-Semester, das sich bis etwa Mitte Juli erstreckt. Vielleicht mag manchen der etwas spätere Beginn der großen Ferien nicht günstig erscheinen, da die heißen Tage zu Anfang des Juli ein geregelter Arbeiten kaum noch zulassen. Dem ist aber entgegenzuhalten, daß der tatsächliche, wenn auch nicht offizielle Schulschluss schon immer rund 14 Tage vorher mit der Vertagungssitzung eintritt. Selbstverständlich geht danach die Schule noch weiter. Aber ganz so ernst wird das Arbeiten nicht mehr genommen wie vorher. Bisher fiel diese Zeit, — die wir vielleicht am besten als die Zeit des Waffentillandes bezeichnen können — auf Ostern. Jetzt wird sie Anfang Juli sein. An wärmeren Tagen, an denen auch sonst nicht zuviel gearbeitet worden wäre.

Die Hauptvorteile der Dreiteilung des Schuljahres sind der bessere Aufbau, der bis zum Abschluss eines Studienjahres keine größere Unterbrechung vorsieht; dann aber auch die Verlängerung der großen Ferien, die nicht allein Familien, die in der Lage dazu sind, eine größere Reise ausführen lässt, sondern auch im Interesse der Landbevölkerung liegt. Die Hauptschwierigkeiten bei der Neueinteilung ergeben sich aus der Übergangszeit. Doch dürften sie bei einigem guten Willen leicht überwunden werden. Da wäre vor allem eine Änderung des Universitätsjahres nötig. Der Semesterbeginn zu Oktober könnte beibehalten werden. Ebenso dürfte man bei dem Semesterbeginn am 15. April bleiben, nur mit dem einen Unterschied, daß bei dem Aufbau der Vorlesungen darauf Rücksicht genommen wird, daß der Hauptteil der

Studierenden zu Michaelis mit seinem Studium anfängt und nicht zu Ostern. Eine gewisse Schwierigkeit ergäbe sich höchstens beim Abschluss des letzten Schuljahres, weil dadurch ein Jahrgang eine längere Schulzeit aufgebracht werden müßte. Doch wäre hier auch insofern Abhilfe zu schaffen, als für die obersten Klassen Ostern der Schuljahresabschluss bleibt und er nur für die anderen geändert wird. Eine entsprechende Regelung dürfte nicht allzu schwer durchzuführen sein. Die einzigen, die vielleicht wirklich einen Zeitverlust erleiden können, sind die Schulkinder, die nicht das Klassenziel erreichen, sondern sitzen bleiben. Hier besteht die Gefahr, daß sie statt eines Jahres sogar fast anderthalb Jahre verlieren. In solchen Fällen wäre es wohl am wünschenswertesten, wenn man den Schüler nicht auf ein volles Schuljahr zurückstellt, sondern nur auf ein halbes, und ihm Gelegenheit gibt, schon in der anderen Klasse mitzulernen, ohne ihn dem Vertagungswang auszuweisen.

Die Dreiteilung des Schuljahres findet sich schon jetzt in manchen Teilen Deutschlands, so z. B. in Westfalen, im Rheinland und Süddeutschland (in Wiesbaden bei der Volkshochschule), wo sie sich gut bewährt hat. Bedenken, daß durch eine einheitliche Regelung für das ganze Reich der Ferienverkehr noch mehr zusammengepresst würde, dürften kaum bestehen. Denn bei dem großen Spielraum von fast 2½ Monaten zwischen den beiden Schuljahren dürfte sich schon von selbst ein natürlicher Ausgleich ergeben. Es ist kaum anzunehmen, daß sich die preussische Regierung einer Änderung der Einteilung des Schuljahres verschließen wird, so daß man schon in Kürze mit einer durchgreifenden Reform rechnen kann.

D. D.

Frank & Marx

Das große Modehaus Wiesbadens

ist unerreichbar

für Mäntel und Kleider

K131

Tracht-Strümpfe

die Ihre
Zufriedenheit
verbürgen
trotz kleiner
Preise



Seldenflor				
L. B. O.	3.90		2.50, 2.25,	1.75
Echt Bembergseide				
Elbeo	4.90, 3.75		3.25,	2.60
Waschseide mit Flor				
plattiert				
L. B. O.	5.75, 4.75		3.25,	2.60
Halbwolle				
Elbeo	4.75		3.00,	2.60
Reine Wolle				
L. B. O.	6.40		4.65, 4.20,	3.45
Wolle mit Seide				
Elbeo	5.75		5.20, 4.50,	3.75

K119

Mühlgasse 11/13

am Schloßplatz

Schwenck

ANZEIGEN IM WIESBADENER TAGBLATT HABEN STETS DEN GRÖSSTEN ERFOLG

Schuh Baum

Michelsberg 32
Ecke Schwalbacher Straße
WIESBADEN

bringt

Herbst- Neuheiten

labelhaft billig

»Tatos«

der Schuh der eleganten Dame

14.50 16.50

Pumps

in Lack, Nubuk und Chevreau
unübertroffene Auswahl

8⁹⁰

Spangenschuhe
in Lack
braun und
feinfarbig

6⁹⁰

10⁹⁰

Spangenschuhe
in Lack
braun und
feinfarbig

12⁵⁰

Die
schönsten

HERREN-SCHUHE

in Riesen-Auswahl

8⁹⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Ein nahrhaftes Frühstück in 3-5 Minuten fertig

und „das Schulkind macht bessere Fortschritte“, sagen moderne Lehrer

„Aufmerksamkeit und Leistungsfähigkeit steigert eine kräftige Kost am Morgen“, sagen die Aerzte. In Quäker Rapidflocken ist ein Reichtum an lebenspendenden Stoffen von der Natur für Sie und Ihre Familie bereitet. Sie sind kalorienreich, nicht dickmachend, sehr billig und in 3-5 Minuten tafelfertig.

Besorgen Sie sich gleich heute im nächsten Lebensmittelgeschäft ein Paket — staubsicher, frei von Spelzen — mit dem Gutschein für schwer-versilbertes Besteck.



Ein Vorschlag für den Familientisch
Rapidflocken mit Obstsaft: 25 g
Rapidflocken werden mit 1 1/2 Liter
verdünntem Obstsaft 3-5 Minuten
durchgekocht; vor dem Anrichten das
Obst und Röstbrötchen hineingegeben.

Quäker Rapidflocken

Fahrplan-Änderung.

Auto-Omnibus-Verbindung
Wiesbaden-Schlangenbad-Bad Schwalbach.
Ab Montag, den 7. Oktober fallen folgende Wagen
aus: Ab Kaiser-Friedrich-Platz 1.45 Uhr bis Bad
Schwalbach, zurück ab Bad Schwalbach 2.40 Uhr.
Ab Kaiser-Friedrich-Platz 3.35 Uhr bis Schlangen-
bad, zurück ab Schlangenbad 5.30 Uhr.
Wiesbadener Autoverkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 5. Oktober, 16 Uhr werde ich
in Bierstadt: 1 Ader Kartoffeln (zirka 75 Kisten),
1 Grammophon, 1 Schreibstisch, 1 Chaiselongue, eine
Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Bettsofa, 1 Kleider-
schrank, 1 Fernsprechapparat, 1 Büfett, ein
Bücherregal, 1 Klavier, 1 Küchenstuhl, 1 Anrichte,
1 Teppich, 1 Motorrad mit Beiwagen, 6 Matratzen-
teile, 2 Kofferteile, 1 Hobelmeißel-Schleifmaschine,
1 Kreissäge, 1 Fräse- und Bohrmaschine, 1 Motor
(3 PS), 1 Hobelbank u. a. m. öffentlich anstandslos
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sammelpunkt 15 1/2 Uhr am Bürgermeisteramt.
Beize, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33.

Fortsetzung der Nachlassversteigerung.

Samstag, den 5. Oktober 1929, von 9 1/2 bis 12 1/2
und von 14 1/2 Uhr versteigere ich

Nettelbeckstraße 24

folgende Gegenstände:
1 Büfett, 1 Gläserschrank, 1 Jagdschrank, ein
Bücherregal, Kissen, Tische, Stühle, Teppiche,
Deckbetten, Kissen, Steppdecken, Gardinen,
Portieren, Tische, Bett- und Herrenwäsche, ein
großer Kasten Herren-Kleider, Stiefel u. Schuhe,
Kohlpfannen und andere Koffer, Bücher u. Bett-
schichten, 1 Schreibmaschinenteil.
Hemlich meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung bestimmt.
Beichtigung von 9 Uhr ab.

Bundesheim, Obergerichtsvollzieher,
Büro: Seerobenstraße 14. — Telefon 29066.

CITROVANILLE

GEGEN

KOPFSCHMERZ

MIGRAINE

NEURALGIE

VORZÜGE

HAARZENNTE BEWAHRT

ÜBERRASCHEND

SCHNELLE WIRKUNG

OHNE HERZKLOPFEN — OHNE MAGENBEKUNNEN

F170

Bayerische Landbutter

Pfund 2.10 Mk.

von heute an wöchentlich zweimal frisch eintreffend

Molkereiprodukte
W. Reßler
Seiderstraße 12
Telephon 20102

Mit Obermeyer's Medizinischer Herba-Seife
habe ich bei

Flechten

einen raschen Erfolg

erzielt. Dies besagt auch Herr P. M.
Lachmann in Koblenz, indem er schreibt:
„Weil Ihre Herba-Seife meine Tochter die
schweren Flechten binnen 14 Tagen gänzlich
entzogen hat, kann ich Ihnen nur empfehlen,
daß Sie diese Seife ihren besten Dank.“
2. RM — 4. 20% vorz. Pp. RM 1.— Zur Nachbehandlung bei Herba-
Seife: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.



Papier-Zange

Telephon 21294

Geschäftsverlegung

nach

Gr. Burgstr. 16

im Hause G. Hees



das leichtlaufende
Markenrad

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen

Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen.

F99

Husten Sie?

dann zu Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und
Heiserkeit, Emser-, Sodener- Pastillen,
Wybertabletten, Schweizer Pectoral,
Goryphon - Pflaster - Eucalyptus - Menthol-
bonbons, Eleopin-Konfekt u. a. m.

Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr. 10, F. 24944

Verbandsdrogist (M. d. D. V.)

Haarwasser

loose ausgewogen.
Schloßdrogerie Siebert,
Marktstraße 9.

Mk. 25.—

Isoliert 3.20 Meter mod.
Herrenstoffs. Heberzeugen
Sie sich v. der Qualität.

Schmidt,
Schützenhofstraße 1. 2. Et.

Heute und morgen unsere letzten Ausnahmetage!

Thams & Garis.

Möbel

kaufen Sie gut u. billig,
wie: Schlaf-, Speise-,
Herren-Zimmerküchen
sowie einzelne Möbel bei
langjähriger Garantie, fach-
männlicher Bedienung bei

Anton Maurer

Dotzheimer Straße 49, Ecke Bismarckring

Preuß.-Süddeutsche-Klassenlotterie

Kauflose 1. Klasse

3.— 6.— 12.— 24.—

in allen Teilungen
zu haben.

Staatliche Lotterie-Einnahme Reuter

Wiesbaden, Raunthaler Str. 20. Tel. 20087.

Auf Wunsch per Post. Samstagnachm. geöffnet.

1847

Werbetage im Dauerwellen.

Nur gültig vom 7. Okt. bis 1. Nov.

Gutschein

Anstatt 25 Mk.

nur 12.50 Mk.

gegen Übergabe dieses Scheines als Einführungspreis
für eine komplette Dauerwellung, 20-25 Wickel,
hergestellt nach dem neuesten Verfahren Lemaire-
Dampf-Dauerwellen. Keine Hitze, kein Strom,
kein Verbrennen der Haare.

Frisiersalon J. Blemel, Bismarckring 4.



Die schlanke, gesunde, immer gut
gelaunte Mutti mit den beiden süßen
Kindern, um die man sie beneidet!

Sie hat nie ihren Körper vernachlässigt,
schon als junges Mädchen hat sie darauf ge-
achtet, sich gesund und frisch zu erhalten. Bald
wurde sie die entzückende niedliche Frau eines
strebsamen Mannes, aber neben ihren Haus-
frauenpflichten vergaß sie sich selbst nicht, sie
nahm weiter täglich frühmorgens auf nüchternen
Magen ihr Kruschen, das hielt ihr System,
ihre Innere und damit ihre Verdauung in Ord-
nung. Dann wurde sie glückliche Mutter und
blieb bei ihrer Kruschen-Gewohnheit, reines
Blut rollte in ihren Adern, ihre Kinder kamen
wie rosige kleine Äpfelchen auf die Welt, sie
waren gesund und munter, denn ihre Mutti
hatte ihnen aus ihrem eigenen Fleisch und Blut
die Vorbedingung für Glück auf Erden, die
Gesundheit, mit auf ihren langen, oft beschwer-
lichen Lebensweg gegeben. Und sie gibt auch
ihren Kindern täglich eine kleine Portion Krus-
chen, sie alle kennen keine Verdauungs-
beschwerden, keine Verstopfung und deren üble
Folgen. Es ist immer fröhliche Stimmung im
Hause, keine schlechte Laune, keine Müdigkeit,
keine Abgespanntheit, alles spielt sich in bester
Ordnung ab. Und trotz der beiden Kinder ist
die Mutti schlank wie ein Reh geblieben, denn
Kruschen läßt keine Bildung von trägen, lästigen
Fettsäuren zu. Beginnen auch Sie noch
heute mit

Neo Kruschen Salz

Sie werden begeistert sein. 1 Originalglas
kostet Mark 5.— in Apotheken und Drogerien.
Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf
den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-
schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu
nehmen, da ohne jeden Beigeschmack.

F82



Einer von Vielen

Aber ein Beweis-
daß wir nicht allein
beste Stoffe, moderne
Muster und sorgfältige
Verarbeitung liefern,
sondern auch
ungewöhnlich preiswert
verkaufen

78.-

LINDEMANN

Sattel gesteppte
Kunstseide, Ärmel
Kunstseidenfutter

Emil Weber
Hella Weber
geb. Sittenthaler
Vermählte

Bärenstraße 8

Gabelsbergerstraße 1

Wiesbaden, den 5. Oktober 1929.

Trauung: 3 Uhr Bonifatiuskirche.

Bücher: Große Auswahl
bei Harms, 2 Bärenstr. 2.**Der Reformier**findet alles in prima
Qualität zu billigsten
Tagespreisen im**Reformhaus Hofmann**Mauritiusstraße 16
nächst Schwalbacher Str.
Telephon 25333.Mittelm. Handwäscherei
übern. n. einige Stellen f.
Herren- u. Damenwäsche.
a. Ausb. Bill. Preise.
Jahnstraße 46. Baden.

Paul Senske
Friedel Senske
geb. Becker
Vermählte.

Kiedricher Straße 7

Platter Straße 11

Wiesbaden, den 5. Oktober 1929.

Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag, den 3. Oktober, vormittags 7 Uhr entschlief
sanft nach kurzem, schwerem Leiden, wohlversorgt durch den
Empfang der hl. Sterbesakramente, im St. Franziskastift zu
Kreuznach unsere geliebte treusorgende Mutter, Schwester,
Schwägerin, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Elisabeth Müller

geb. Schmidt

im 53. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Frau Mally Rück, geb. Müller,
Ella Müller,
Karl Rück, Lehrer
nebst 2 Enkeln u. Angehörigen.

Wiesbaden (Querstraße 2), den 3. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Oktober, vor-
mittags 10½ Uhr von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf
dem Nordfriedhofe statt. — Das Seelenamt ist am Samstag,
vormittags 8½ Uhr in der Maria-Hilfkirche.

Unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester
und Tante

Frau Katharine Reinhard, Wwe.

geb. Thon

ist am 3. Oktober im 85. Lebensjahr sanft verschieden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Dechert, Wwe., geb. Reinhard.
Karl Reinhard, Köln.

Die Einäscherung findet am 5. Oktober, mittags 12 Uhr auf
dem Südfriedhof statt.

Fritz Hofmann

Architekt

Johanna Hofmann

geb. Weidemann

Vermählte.

Darmstadt

Wiesbaden

Trauung: Samstag, den 5. Oktober 1929,
nachmittags 4.30 Uhr Lutherkirche.

Ich habe meine Sprechstunde wieder auf-
genommen. 10—12, 3—4.

Augenarzt Dr. F. Otto
Querstraße 4, Ecke Taunusstraße,
2083

Zurück.

San. Rat
Dr. Hezel
Nervenarzt.

Zurück.

Dentist A. Beyer
Weidenburgstr. 1
Telephon 29072.

Sommer-
sprossen

auch d. hartnäckig. Fällen
werden in eing. Tagen mit
Garantie d. das edle un-
schädl. Zeitverschönerungs-
mittel „Senn“ Stärke B
beieitigt. Rem. Schallur
Pr. 2.75. Nur zu haben bei:
Drog. K. Siebert, Marktstr. 9
Hans Arsh, Weidenstr. 27
H. Radenheimer Bismarck-
ring 1. Drog. G. Moebius,
Christ. Lander, Ed. Moritz-
und Adelheidstr. 1

Abteilung

für

Trauer-Kleidung

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort.

Hertz

Langgasse 20

Fernsprecher 21044
(Sammelnummer)

Nachruf.

Am 3. Oktober starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lang-
jähriger Kassierer

Herr Albert Walk

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und pflichtbewußten
Mitarbeiter, der unser ganzes Vertrauen besaß. Ein ehrendes, unvergeßliches
Andenken werden wir ihm stets bewahren.

Direktion und das gesamte Personal
der Brauerei Felsenkeller Hans Küffner
G. m. b. H.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1929.

NB. Die Beerdigung findet am Montag, den 7. Oktober 1929,
3 Uhr von der Leichenhalle des Biebricher Friedhofes aus statt.

2095